1898. | Dienstag, 19. Juli.

Der Gesellige.

No. 166. | 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mekleuburg. Dirschau C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Umschau.

Die Garnison von Santjago de Kuba unter General Toral verließ diesen Sonntag früh 9 Uhr, wie aus Santjago telegraphirt wird, die Verschanzungen und rückte in die amerikanischen Linien ein. Hier wurden regimenterweise die Waffen niedergelegt. Gleichzeitig wurde die spanische Flagge niedergeholt und an ihrer Stelle das amerikanische Sternenbanner gehißt.

Am Sonnabend waren noch allerlei Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über die Kapitulationsbedingungen Santjago's entstanden und die amerikanischen und spanischen Streitkräfte waren in den Laufgräben in ihren Stellungen geblieben. Eine Schwierigkeit war u. A. auch dadurch entstanden, daß die Garnisonen in der Umgegend Santjago's die Befugniß General Toral's, sie ohne bestimmte Anweisungen von Seiten der Madrider Regierung mitauszuliefern, bestritten. Die spanische Regierung hat aber schließlich die Uebergabe nicht aufgehalten.

Das Geschwader des amerikanischen Kommodore Sampson ist bereits Sonnabend früh in den Hafen von Santjago eingelaufen. Damit war jeder weitere Widerstand der Spanier ohnehin vergeblich. Trotz der großen Ueberlegenheit an Zahl ihrer Landungstruppen ist den Amerikanern die Einnahme Santjago's erst gelungen, als ihre übermächtige Flotte von der Seeseite her durch das Feuer ihrer Geschütze dem Angriffe Nachdruck gegeben hatte. Bis dahin waren die ungeschulten und undisziplinirten amerikanischen Massen durch die kleinere, aber besser disziplinirte spanische Truppenmacht völlig in Schach gehalten worden.

Präsident Mac Kinley und der Kriegssekretär Alger haben an General Shafter, den Kommandeur der Belagerungstruppen von Santjago, Depeschen gesandt, in welchen sie ihrem Dank sowohl wie auch demjenigen des amerikanischen Volkes Ausdruck leihen für Shafter's glänzende Waffenthaten vor Santjago, deren Ergebniß die Uebergabe der Stadt gewesen. Der Präsident bemerkt u. A.:

„Ihre ausgezeichneten Truppen haben nicht allein die Strapazen des Feldzuges und der Schlachten und die Opfer, welche in denselben gebracht werden müssen, ertragen, sondern auch in Witterungsunbill obgesiegt über Hindernisse, von denen weniger tapfere und weniger entschlossene Männer überwältigt worden wären".

Sehr unzufrieden mit der Uebergabe Santjagos ist der Generalgouverneur von Kuba, Marschall Blanco. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Habana erklärte Marschall Blanco, es würde, falls er es verhindern könnte, kein Friede auf Grundlage der Aufgabe der spanischen Oberherrschaft über Kuba geschlossen werden. Er bedauere, nicht mehr jung genug zu sein, um sein ganzes Leben für den beständigen Kampf gegen ein Volk, dessen einziger Gedanke die Schädigung seines geliebten Vaterlandes gewesen, hinzugeben.

In Madrid ist man aber zum Frieden geneigt. Ein Minister erklärte diesen Sonntag einem Zeitungsberichterstatter gegenüber, die spanische Regierung „wende sich einer ehrenvollen friedlichen Lösung zu". Die spanische Regierung beabsichtigt nach Meldungen Madrider Blätter, durch Vermittelung des französischen Botschafters in Washington, Cambon, in Friedensverhandlungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika einzutreten. Spanien soll jetzt auch im Grundsatz damit einverstanden sein, daß in Kuba eine Volksabstimmung über die künftige Regierungsform entscheidet. Es wird nun darauf ankommen, welche Forderungen die Nordamerikaner stellen.

Infolge der eingeleiteten Friedensverhandlungen hat Admiral Watson (dessen Geschwader diesen Dienstag in Tanger, an der Nordwestküste Afrikas, erwartet wird) von Washington aus Befehl erhalten, vorläufig nicht nach Spanien zu dampfen.

Des spanischen Thronanwärters Don Carlos' Hauptvertreter, der Herzog von Solferino, ist am 16. Juli in Madrid eingetroffen, um die Leitung der karlistischen Agitation zu übernehmen. Don Carlos hat bereits früher angekündigt, daß Friedensverhandlungen das Signal zu einer karlistischen Erhebung sein würden. Wie Don Carlos von den Amerikanern bessere Bedingungen erlangen will, wenn er in Spanien dieselben revolutionären Zustände hervorruft, die jetzt schon in Kuba und auf den Philippinen herrschen, darauf wird ein verständiger Mensch keine Antwort finden, aber darauf kommt es dem spanischen Prätendenten, der lediglich im Trüben fischen will, auch gar nicht an. Daß er einen Schlag vorbereitet hat, ist außer Zweifel; ob er ihn jetzt führen wird, hängt wohl in erster Linie davon ab, ob die Regierung und die Provinzialbehörden so energisch auftreten, daß seinen Anhängern die Lust zur Revolution vergeht. Die Verhängung des Belagerungszustandes in Spanien deutet darauf hin, daß sich die Regierung der karlistischen Gefahr bewußt ist. Die Haltung der Grenzländer wird bei den künftigen Vorgängen natürlich eine große Bedeutung haben, denn wenn diese ihre Grenze fest absperren, so ist Don Carlos allein auf seine spanischen Hilfsquellen angewiesen. Interessant wird es auch sein, die Haltung des Papstes zu verfolgen, der, wenn er auch von Don Carlos alles Mögliche erwarten und verlangen kann, doch keinen Anlaß gehabt hat, sich über die gegenwärtige spanische Regierung zu beklagen.

Im Grenzlande Frankreich ist der von der „Boulange" (den nach Boulanger genannten, für eine Militärdiktatur schwärmenden französischen „Patrioten") vorbereitete Staatsstreich ausgeblieben. Das Pariser Volk hat den paradirenden Truppen zugejubelt und General Pellieux und den Civil-Kriegsminister Cavaignac am Nationalfeste hochleben lassen, aber Cavaignac ist noch nicht „Cäsar" geworden.

Der berühmte französische Romanschriftsteller und Wahrheitssucher Zola hat, wie bereits kurz erwähnt wurde, wieder ein offenes Schreiben, diesmal an den Ministerpräsidenten Brisson, erlassen, das in der „Aurore" abgedruckt ist, demselben Blatte, dessen Leiter mit Zola zusammen früher in der Dreyfussache wegen des bekannten offenen Briefes an Faure, den Präsidenten der französischen Republik, bestraft worden ist. Es heißt in dem Briefe Zola's an Brisson:

„Sie, der Sie die republikanischen Tugenden verkörperten, haben gleich vielen Anderen durch Ihre Weigerung, die Dreyfus-Sache gesetzlich zu regeln, politischen Selbstmord begangen. Sie haben die Gerechtigkeit ermorden lassen. Welch lächerliche Untersuchungskomödie haben Sie gestattet! Wir kannten Ihre drei Beweisstücke (die neulich erwähnten Briefe) schon; wir kannten insbesondere das dritte, diese unvergänglich plumpe Fälschung. Wenn ich bedenke, daß ein General diese monumentale Mystifikation vor den Geschworenen, ein Kriegsminister sie vor der Kammer verlesen hat, so werde ich starr. Ich kann Ihnen sagen, daß unsere Regierungen sich lächerlich gemacht haben, und nicht blos Deutschland amüsirt sich dabei, unser großer Bundesgenosse Rußland, der von der Unschuld Dreyfus' überzeugt ist, sollte Ihnen sagen, wie man in Europa über Sie denkt."

Zola kritisirt dann auf's Schärfste die Schriftstücke über das angebliche Geständniß Dreyfus' und die Untersuchung gegen Picquart.

Zola endet mit einem Appell an den Ehrgeiz Brisson's, indem er schreibt:

„Glauben Sie mir, die Dichter sind ein wenig Seher. In drei Jahren wird Frankreich todt sein oder wir werden einen Mann an der Spitze haben, der, gerecht und klug, der Nation den Frieden giebt, und Alle, die feige und heuchlerisch die geblendete Leidenschaft und Dummheit ausgebeutet, die Partei genommen haben gegen unterdrücktes Recht und Menschlichkeit, sie finden die verdiente Züchtigung und werden zerschmettert sammt ihren Freunden durch den Fluch des Volkes. Jedesmal wenn ich einen von Euch dem Sturm der Raserei nachgeben und sich mit der Affaire Dreyfus beflecken sehe im thörichten Gedanken, vielleicht am eigenen Fortkommen zu arbeiten, sage ich mir: Wieder einer, der nicht Präsident der Republik wird!"

Die Offiziere Picquart und Esterhazy sitzen inzwischen beide im Gefängniß La Santé in den Zellen für politische Verbrecher. Picquart soll gesagt haben: „Ich kann leiden, denn ich habe die Sache heraufbeschworen, aber der Unglückliche auf der Teufelsinsel (Dreyfus) ist weit mehr zu beklagen als ich". Im Auftrage des Untersuchungsrichters Fabre beschlagnahmte die Pariser Polizei diesen Sonntag bei einem gewissen Ducasse, einem Freunde Picquarts, viele Papiere. Fabre vermuthet, Picquart habe bei Ducasse Schriftstücke, welche die Dreyfus-Sache und die Angelegenheit der (im Zolaprozeß erwähnten) „verschleierten Dame" betreffen, hinterlegt. Wann wird endlich volle Klarheit in diese eigenartige „Landesverraths-Sache" kommen, welche so lange schon die innere Politik Frankreichs beherrscht und die politische Welt immer wieder zwingt, der tragikomischen Entwickelung dieser verworrenen Angelegenheit zu folgen?!

Die auswärtige Politik Frankreichs sowie verschiedener anderer Länder hat in neuerer Zeit häufig mit China zu thun, nicht blos wegen des Schutzes von Missionären. In dem französischen Niederlassungsbezirke von Shanghai brachen Unruhen aus, weil die französischen Behörden am Sonnabend Vormittag 80 Matrosen von einem französischen Kanonenboot gelandet hatten, um einen chinesischen, auf dem französischen Gebiet liegenden Friedhof wegen Seuchengefahr aufzuheben. Die chinesischen Behörden hatten es abgelehnt, den Friedhof gegen Entschädigung zu verlegen. Die Eingeborenen überfielen die Matrosen bei ihrer Landung mit Steinwürfen. Sonntag früh erneuerten sich die Unruhen, dabei tödteten die französischen Matrosen 15 Chinesen.

Der neulich bereits erwähnte Aufstand in den südwestlichen Provinzen Chinas gewinnt besondere Bedeutung dadurch, daß er sich offenbar nicht gegen die Fremden, sondern gegen das herrschende Mandschu-Haus und dessen Mandarinen richtet. Mehrere höhere chinesische Beamte sind dieser Tage von den Aufständischen ermordet worden. Aufstände sind in China ja nicht selten, aber bis jetzt konnte die Regierung der Bewegung meist in so kurzer Zeit Herr werden, daß davon kaum eine Nachricht ins Ausland gelangte. Das ist diesmal anders, die Aufständischen haben die mit Piken und langen Hakenbüchsen bewehrten Regierungstruppen aufs Haupt geschlagen, und mit Sorge erinnert man sich in Peking, daß von Kwangsi, dem Herde des jetzigen Aufstandes, unter ähnlichen Erscheinungen im Jahre 1851 auch die furchtbare Taipingrebellion ausging. Der diesmalige Aufstand scheint von der sogenannten „neuchinesischen Partei" auszugehen, einer Partei, deren Anhänger in Europa und Nordamerika allerlei Reform-Ideen in sich aufgenommen haben, an deren Ausführung nur nach dem Sturze der jetzigen Herrschaft zu denken ist. Eine im britischen Hafenort Hongkong am Sonnabend aus der chinesischen Provinzial-Hauptstadt Canton angelangte Depesche des englischen Telegraphenbureaus Reuter besagt: Hervorragende Persönlichkeiten der neuchinesischen Partei kommen zur Unterstützung des Aufstandes aus allen Welttheilen dort zusammen. Gerüchtweise verlautet, es solle eine neue Regierung gebildet werden, welche aus Chinesen bestehe, die mit europäischen Ideen erfüllt seien und für welche die Unterstützung Englands und Japans gesichert sei.

Der Nationalpark von Chickamauga.

Seitdem der spanisch-amerikanische Krieg entbrannte, ist in den amerikanischen Zeitungen tagtäglich eine Spalte mit der Ueberschrift zu finden: „Aus dem Nationalpark von Chickamauga". Die Spalte enthält hauptsächlich Mittheilungen aus dem Hauptkriegslager der amerikanischen Armee, das auf Vorschlag des obersten Befehlshabers, General Miles, in jenem Park aufgeschlagen wurde, da von diesem im äußersten Nordwesten des Staates Georgia gelegenen Punkte aus große Truppenmassen mit Leichtigkeit nach irgend einem bedroht scheinenden Theile der atlantischen Küste oder des Golfs von Mexiko geworfen werden können.

Kürzlich stattete der New-Yorker Korrespondent der „Köln. Ztg." diesem Heerlager, in dem augenblicklich 50- bis 60000 Soldaten versammelt sind, einen Besuch ab. Es ist nicht das erste Mal, so schreibt der Korrespondent, daß auf den weiten Gefilden, auf denen gegenwärtig die Tausende von Zelten des amerikanischen Heerlagers sich ausdehnen, gewaltige Armeen lagern, denn während des Bürgerkrieges waren dieselben Gelände der Schauplatz außerordentlich erbitterter Kämpfe. Hier wurden am 19. und 20. September 1863 Schlachten geschlagen, in denen auf 112000 Streiter über 30000 Todte und Verwundete kamen. Nur zwei Monate später, am 23., 24. und 25. November, wiederholte sich dasselbe fürchterliche Ringen, das schließlich nach der überaus kühnen Erstürmung der 800 Meter hohen Lookout-Berge und des nicht viel niedrigeren Missionary Ridge mit der Niederlage der südstaatlichen Armee endete. Tausende von Deutschen düngten dabei den Boden ihres Adoptiv-Vaterlandes mit ihrem Blut, denn an der Erstürmung jener, die berühmten Höhen von Spichern viele Male übertreffenden Bergwände waren vier rein deutsche Regimenter, sowie die aus Deutsch-Amerikanern zusammengesetzte Buffaloer Batterie betheiligt. Die Tapferkeit jener Truppentheile führte insbesondere den für die Union günstigen Ausgang jener Schlachten gerade in den kritischsten Augenblicken herbei.

Jenen Schlachten verdankt der Nationalpark von Chickamauga sein Entstehen. Im Jahre 1890 regte nämlich der an den Kämpfen betheiligt gewesene General Boynton den fast abenteuerlich klingenden Plan an, das ganze ungeheure Gebiet, auf dem jene Schlachten sich abgewickelt hatten, anzukaufen, um es als Nationalpark und Gedächtnißplatz für die hier gefallenen Krieger für alle Zeiten der Besiedelung zu entziehen und es unverändert der Nachwelt zu erhalten. So absonderlich der Vorschlag erschien, so wurde er doch vom amerikanischen Volke wie von der Bundesregierung und den Einzelstaaten mit ungeheurem Beifall aufgenommen und in einer wahrhaft großartigen Weise durchgeführt. Der Kongreß bewilligte 750000 Dollar, mehrere für die Sache begeisterte Staaten warfen 500000 Dollar aus, und für diese 5000000 Mk. erstand man ein Gebiet, das insgesammt 37 Quadratmeilen umfaßt. Den von den verschiedenen Staaten erwählten Parkkommissaren wurde nun die Aufgabe gestellt, den Nationalpark, soweit als möglich, in denselben Zustand zu bringen, in dem er sich zur Zeit der daselbst geschlagenen Schlachten befand. Zu diesem Zwecke wurden alle Ländereien, die damals bewaldet gewesen, seitdem aber zu Feldern geworden waren, aufs Neue mit denselben Baumarten bepflanzt, die hier im Jahre 1863 gestanden hatten. Desgleichen wurden sämmtliche Wege, die damals bestanden, inzwischen aber eingegangen waren, von Neuem angelegt, dagegen die Straßen, die seit 1863 entstanden, beseitigt. Wo während der Schlachten Feldbatterien ihre todtbringenden Geschosse entsandten, da stellte man die Batterien in ihrer früheren Stärke aus Geschützen der damaligen Zeit wieder her. 400 Kanonen sind in dieser Weise über den Park vertheilt. Desgleichen warf man die früheren Schanzen und Brustwehren, soweit sie nicht noch vorhanden waren, wieder auf, schlug dieselben Brücken, die benutzt worden, kurz man unterließ nichts, um die einstigen Kampfstätten in dieselbe Verfassung zu bringen, in der sie sich während der Schlachttage befanden.

Um dem Besucher aber auch ein möglichst klares Bild von den einzelnen Momenten der Schlachten zu liefern, ließ die Regierung fünf stählerne Aussichtsthürme von je 30 Meter Höhe errichten und gegen 2000 schwarze, gußeiserne Tafeln von 1½ Meter Breite und 1 Meter Höhe aufstellen, auf denen in erhabener weißer Schrift die Standpunkte der einzelnen Regimenter, ferner die Namen ihrer Befehlshaber, die Verluste u. s. w. bezeichnet wurden. Wo Generale und andere höhere Offiziere fielen oder verwundet wurden, bezeichnete man die Stellen durch hohe Pyramiden aus Geschützkugeln. Von ganz besonderem Interesse sind viele Denkmäler, die von den einzelnen Staaten dem Gedächtniß ihrer Gefallenen gewidmet wurden. Soldaten von nicht weniger als 28 Staaten waren an den Schlachten betheiligt. Die Staaten Kentucky und Missouri hatten sogar Regimenter auf beiden Seiten. Alle diese Staaten errichteten auf den Plätzen, wo ihre Söhne kämpften, fielen und begraben liegen, kostbare Denkmäler. Wiskonsin allein errichtete deren 101, Illinois 33, Indiana 35, Michigan 11, Ohio 55 und so fort. Sehr viele dieser in Marmor, Granit oder Erz ausführten Denkmäler zeigen in lebendigster Ausführung Gruppen oder Einzelfiguren von Kriegern der Staaten: im Ansturm begriffene Kolonnen von Infanterie; im Hinterhalt liegende Scharfschützen; kühn über Graben und Verhaue hinwegsetzende Reiter; mit dem Laden und Abfeuern der Geschütze beschäftigte Kanoniere oder Gruppen von Streitern der verschiedensten Waffengattungen, die das von dem zu Tode verwundeten Fähnrich hochgehaltene Banner schützend umgeben. Da bei allen diesen Gruppen die geschichtliche Treue der Uniformen und Waffenstücke auf das Peinlichste gewahrt ist, so setzt der Anblick der Monumente nicht bloß die Phantasie des Beschauers in den Stand, sich die umliegenden Wälder mit den Gestalten des blutigen Jahres 1863 bevölkert zu denken, sondern der Nachwelt wird auf diese Weise ein werthvolles und hochinteressantes Stück der Kultur- und Kostümgeschichte in figürlichen Darstellungen überliefert.

Mit Anerkennung ist hervorzuheben, daß bei der Aufstellung aller Denkmäler und Tafeln die Regierung wie auch die Einzelstaaten strengste **Unparteilichkeit** sich zur Richtschnur machten. Den Kämpfern der Union, wie den Kämpfern der Konföderirten ließ man gleiche Gerechtigkeit widerfahren; so widmete die Bundesregierung von den acht durch sie errichteten Denkmälern vier dem Andenken der gefallenen Unionsgenerale und vier dem Andenken der gefallenen Führer der feindlichen Armee, dadurch sich selber ehrend und Norden und Süden versöhnend.

Als am 19. September 1895, dem 32. Jahrestage der Schlacht von Chickamauga, der Nationalpark dem amerikanischen Volke übergeben wurde, versammelten sich zu dem dreitägigen Feste Tausende von Veteranen beider Armeen, um in Gemeinsamkeit und Eintracht der schweren Jahre zu gedenken, wo das Geschick des großen amerikanischen Staatenbundes an einem Faden hing. Heute erdröhnt der Boden des Nationalparkes aufs neue unter dem schweren Gleichklang marschirender Regimenter. Aus dem dunkeln Laubwerk blitzen aufs neue funkelnde Bajonette und Säbelklingen. Kommandorufe, Trommelwirbel und Trompetensignale ertönen aufs neue über den Gräbern der Todten des Jahres 1863, aber diesmal sind nicht wie damals die Waffen der Bewohner ein und desselben Landes gegeneinander gerichtet. Die Nachkommen der in den kühlen Gräbern ruhenden Streiter marschiren in engster Waffenbrüderschaft Schulter an Schulter, von dem einen Wunsche beseelt, zur Ehre der gemeinsamen Heimath zu kämpfen.

Berlin, den 18. Juli.

— Der **Kaiser** ist am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ in **Drontheim** eingetroffen. S. M. S „Moltke“ sowie das ebenfalls dort liegende britische Geschwader und die Festung gaben Salutschüsse ab. Die Schiffe im Hafen und die Straßen der Stadt tragen Flaggenschmuck.

Der **Kaiser** blieb an Bord und arbeitete mit den Vertretern des Civil- und Militärkabinets. Abends waren 48 deutsche und 40 englische **Seekadetten** zu einem Glase Bier auf die „Hohenzollern“ geladen, wo die jungen Leute in gehobener Stimmung und heiter mit einander verkehrend, bis nach 11 Uhr auf dem Promenadendeck verweilten, während der Kaiser sie dur Ansprachen auszeichnete. Am Sonntag nahm der Kaiser das Frühstück bei dem deutschen Konsul Jensen in dessen Villa Grillstad bei Drontheim und, einer Einladung des Kommandanten Poe vom englischen Schulgeschwader folgend, das Diner auf dem Flaggschiff „Raleigh“ ein. Die Weiterreise erfolgt voraussichtlich Dienstag.

— Nach Berichten eines englischen Blattes soll Kaiser Wilhelm Sachverständige beauftragt haben, ihm alle Einzelheiten über die **Dynamitgeschütze** des amerikanischen Kreuzers „**Vesuvius**“ zu berichten, der bei den Bombardements auf die Hafenbefestigungen von Santjago mehrmals in Thätigkeit getreten ist. Es heißt, daß die Krupp'sche Firma eine solche Kanone zu Versuchszwecken anfertigen soll. Bei der Beschießung Santjagos wurden u. a. **drei Geschosse** mit je 250 **Pfund Explosivstoff** abgefeuert, die mit furchtbarem Knall explodirten und einem **Erdbeben gleiche Verheerungen** anrichteten.

— Die **Kaiserin Elisabeth** von Oesterreich ist am Sonnabend in **Bad Nauheim** zum Kurgebrauch eingetroffen. Die Kaiserin reist incognito unter dem Namen einer Gräfin von Hohenembs. Sie beabsichtigt, etwa sechs Wochen in Nauheim zu verweilen, wird aber, falls die Kur den gewünschten Erfolg bringt, ihren Aufenthalt verlängern. Wie es heißt, wird **Kaiser Franz Josef** im Laufe der nächsten Wochen seiner Gemahlin einen kürzeren Besuch abstatten.

— Der Reichskanzler Fürst zu **Hohenlohe** ist Sonnabend Nacht von Schillingsfürst nach **Berlin** zurückgekehrt.

— Der Staatssekretär des **deutschen Reichspostamts v. Podbielski** sowie der Direktor im Reichspostamt **Sydow** und der Geheime Ober-Postrath **Giesecke** wurde dieser Tage in **Konstantinopel** vom **Sultan** in besonderer Audienz empfangen.

— Generalfeldmarschall **Graf Blumenthal**, welcher seit Ende Mai auf seinem Landsitz **Quellendorf** bei Köthen weilt, lebt dort in größter Zurückgezogenheit. Er nimmt nur selten Besuch an, und macht selbst auch keine Besuche; der Verkehr spielt sich nur im engsten Familienkreise ab. Trotz seines hohen Alters beschäftigt sich der Marschall viel mit schriftlichen Arbeiten und fremdländischer kriegsgeschichtlicher Lektüre. Seine Gesundheit ist recht zufriedenstellend. Voraussichtlich wird Graf Blumenthal im Herbst ein **deutsches Seebad** besuchen.

— Generallieutenant v. **Bojanowsky**, der **Kommandant von Magdeburg**, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs **zur Disposition** gestellt worden. Der General ist 62 Jahre alt. Im Kadettenkorps erzogen, trat er am 1. Oktober 1855 beim Garde-Jägerbataillon ein und wurde zwei Jahre später Offizier. 1862 kam er zum 3. Jägerbataillon und 1866 wurde er Prem.-Lt. im 47. Inf.-Regt. Während des Krieges gegen Frankreich war er erst als Komp.-Führer, dann seit Dezember 1870 als Hauptmann und Komp.-Chef beim Ersatzbataillon seines Regts. Am 14. Mai 1894 erhielt er seine Ernennung zum Kommandanten von Magdeburg; einen Monat später wurde er zum Gen.-Maj. befördert. Seit 1. April d. J. war er charakt. Generallieutenant.

— Die preußischen Eisenbahndirektionen sind, wie jetzt von der Regierung mitgetheilt wird, **bereits vor mehreren Wochen** ermächtigt worden, den Anträgen der russischen Eisenbahnen, betreffend direkte Getreidefrachttarife, grundsätzlich zuzustimmen. Dann ist der neuliche Artikel der „St. Petersburger Ztg.“, betitelt „Tarifkrieg in Sicht“, unverständlich.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das **Gesetz** betr. den **Verkehr mit künstlichen Süßstoffen**, das vom 1. Oktober 1898 in Kraft tritt.

Künstliche Süßstoffe im Sinne dieses Gesetzes sind alle auf künstlichem Wege gewonnenen Stoffe, welche als Süßmittel dienen können und eine höhere Süßkraft als raffinirter Rohr- oder Rübenzucker, aber nicht entsprechenden Nährwerth besitzen. — Die unter Verwendung von künstlichen Süßstoffen hergestellten Nahrungs- und Genußmittel dürfen nur unter einer diese Verwendung erkennbar machenden Bezeichnung verkauft oder feilgehalten werden. — Es ist u. a. verboten: 1) künstliche Süßstoffe bei der gewerbsmäßigen Herstellung von **Bier, Wein** oder **weinähnlichen Getränken**, von **Fruchtsäften, Konserven** und **Liqueuren**, sowie von **Zucker- oder Stärkesyrupen** zu verwenden, 2) Nahrungs- und Genußmittel der unter 1 gedachten Art, welchen künstliche Süßstoffe zugesetzt sind, zu verkaufen oder feilzuhalten.

Wer diesen Vorschriften des § 3 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängniß bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ist die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen worden, so tritt Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft ein. Neben der Strafe kann auf Entziehung der verbotswidrig hergestellten, verkauften oder feilgehaltenen Gegenstände erkannt werden. Ist die Verfolgung oder Verurtheilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbständig erkannt werden.

— Nach Pariser ministeriellen Blättern soll **Deutschland** im Begriff stehen, mit Zustimmung des **Sultans** von **Marokko** einen 20 **Kilometer breiten marokkanischen Küstenstrich** zwischen Kiß und Nulusa an der Grenze des französischen Algerien zu **besetzen**. (?!)

— Die Zahl der 1897/98 in **Preußen verausgabten Jagdscheine** hat bei den Jahresjagdscheinen nicht unerheblich **ab-**, bei den Tagesjagdscheinen **zugenommen**. Dementsprechend hat sich die dafür erzielte Einnahme um rund 30000 Mk. **vermindert**. Die Zahl der unentgeltlichen Jagdscheine ist annähernd die gleiche geblieben.

— Der **Centralvorstand der nationalliberalen Partei** wird Anfangs September unter Zuziehen der Obmänner für die **preußischen Landtagswahlkreise** eine Sitzung abhalten, um den **Wahlaufruf** für die preußischen **Landtagswahlen zu erlassen**. Der geschäftsführende Ausschuß des Centralvorstandes hält Mitte Juli noch eine Sitzung ab, um die erforderlichen Vorbereitungen für die preußischen Landtagswahlen zu treffen.

— Die **Schenkungen an inländische Gesellschaften** haben in Preußen im Jahre 1897, soweit die königliche Genehmigung eingeholt worden ist, im Gebiet des **Kultusministeriums** fast **10 Millionen Mark** betragen. Es sind in Geld und Geldeswerth gestiftet worden an: **evangelische** Kirchen und Pfarrgemeinden, Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine ꝛc. zusammen 3965631 Mk., **Bisthümer** und die zu denselben gehörenden Institute, **katholische** Kirchen und Pfarrgemeinden, Anstalten ꝛc. 4526052 Mk. Die **Universitäten** sind dagegen nur mit 76000 Mk. bedacht worden, höhere Lehranstalten mit 88000 Mk., Volksschulgemeinden haben 66000 Mk. an Stiftungen erhalten u. s. w.

Die letzte Zählung hat 19,5 Evangelische und 10,2 Millionen Katholiken in Preußen ergeben. Es kommt auch in Betracht, daß in den obenstehenden Summen nur diejenigen Schenkungen aufgerechnet sind, die den Betrag von 3000 Mark überstiegen und darum der königlichen Genehmigung bedurften.

— **Zur Feststellung der Ursachen der Erkrankungen** beim 3. Bataillon des in **Altona** liegenden 31. Infanterie-Regiments ist der Generalstabsarzt der Armee, Professor Dr. v. **Coler** von Berlin dort eingetroffen. Wie mitgetheilt wurde, sind 165 Mann jenes Bataillons unter **Vergiftungserscheinungen** ins Lazareth gebracht worden, doch ist ein **Todesfall** bis jetzt **nicht** vorgekommen, auch ist das Befinden der Erkrankten nicht besorgnißerregend. Die Erkrankungen sind nach Genuß einer Mahlzeit zu Tage getreten, am schwersten erkrankten diejenigen Soldaten, welche **viel** gegessen hatten. Man vermuthete anfänglich als Ursache die Vergiftung durch **Schierling**, der anstatt **Petersilie** dem Essen beigegeben worden sei. Doch ist die Vergiftung höchst wahrscheinlich durch **Fleischgift** erfolgt.

— **Die Station zur Erforschung und Behandlung der Tollwuth** ist nunmehr beim Institut für Infektionskrankheiten in **Berlin eröffnet** worden. In der Station können die von der Tollwuth verdächtigen Thieren gebissenen Menschen **unentgeltlich** nach dem von Pasteur angegebenen Verfahren behandelt werden. Die Errichtung einer derartigen Anstalt hat sich als nothwendig herausgestellt, da die Zahl der tollen Hunde anscheinend im Zunehmen begriffen ist. Im Jahre 1897 sind allein in Preußen fünf Personen, darunter zwei Thierärzte, in Folge von Tollwuth nach Bißverletzung gestorben.

— Der 90jährige **Fabrik- und Gutsbesitzer E. Rothschild in Stadtoldendorf** (Braunschweig), dessen Denkschrift über ein „**System einer Oekonomie des Wassers für das deutsche Reich**“ in Fachkreisen Aufsehen erregte, hat vom **Reichskanzler Fürsten Hohenlohe** ein Schreiben erhalten, in welchem der Reichskanzler für die Uebersendung jenes Schreibens dankt und mittheilt, daß die in der Schrift ausgeführten Gedanken den Gegenstand der eingehenden Erwägungen der Staatsregierung und ihrer berufenen Organe bilden. Die Denkschrift, die aus treuer patriotischer Gesinnung hervorgegangen sei, werde für die im Gange befindlichen Arbeiten werthvolles Material liefern.

— Auf dem IX. **deutschen Turnfeste in Hamburg** werden die **Turnspiele** auf dem Festplatze außerordentlich vielseitig sein. Wettlaufen wird von Ballspielen, Barlauf, Diskuswerfen in fortwährendem Wechsel abgelöst. Hamburger Vereine spielen gegen einander und gegen auswärtige, **Damenabtheilungen** mit- und gegeneinander, die Hamburger gegen die Altonaer Schulen.

Rußland ist fortdauernd bestrebt, sich am **Rothen Meere festzusetzen**. Es wird in bestimmter Form gemeldet, daß der russische Gesandte **Wlassow** mit dem **Negus Menelik** einen Vertrag abgeschlossen habe. In Petersburg hatte man sein Augenmerk auf das kleine Sultanat **Raheita** zwischen der französischen Kolonie Obock und dem italienischen Assab gerichtet. Da überhaupt kein anderes Stück der Küste des Rothen Meeres mehr frei ist, so kann sich die Abmachung nur darauf beziehen. Der russische Besitz wird sich unmittelbar an die französische Kolonie anschließen, durch welche mit Fertigstellung der Eisenbahn nach Harrar der Hauptverkehr nach Abessinien seinen Weg nehmen wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Juli.

— **Die Weichsel** ist bei **Graudenz** von Sonnabend bis Sonntag von 1,08 auf 1,60 Meter und von Sonntag bis Montag von 1,60 auf 1,80 Meter **gestiegen**.

In **Warschau** fällt die Weichsel wieder. Der Wasserstand war diesen Sonntag 2,80, heute (Montag) 2,51 Meter.

— **1000 Monate alt** wird am 1. August Fürst **Bismarck** in Friedrichsruh. Ein **gleichaltriger** deutscher Mann aus unserem Leserkreise giebt die Anregung, doch zu diesem Tage unserem Alt-Reichskanzler Glückwünsche darzubringen und ihm vor allen Dingen zu dem nächsten Hundert der Monde gute Gesundheit zu wünschen.

— **Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen** wird am 2. August zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Bewilligung einer Beihilfe an die Entwässerungsgenossenschaft zu Smirsow (Kreis Flatow) und Bewilligung eines Amortisationsdarlehns von 50000 Mk. zur Entwässerung der Flußländereien an den Rittergutsbesitzer Weisermel in Wilhelmsdank (Kreis Strasburg).

— **[Aus dem Kammergericht.]** Ein Lehrling Namens K. hatte es unterlassen, an einem **katholischen** Feiertage die **Fortbildungsschule** in Graudenz zu besuchen, wozu nach dem Ortsstatut alle gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren verpflichtet sind. Vom Schöffengericht wurde er zu einer Geldstrafe verurtheilt. Gegen diese Entscheidung legte er Berufung ein, da er nicht verpflichtet sei, an einem katholischen Feiertage die Fortbildungsschule zu besuchen. Die Strafkammer verwarf aber die Berufung und machte geltend, nach § 120 der Gewerbeordnung darf der Unterricht in der Fortbildungsschule nur stattfinden, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler nicht gehindert werden, den Hauptgottesdienst zu besuchen; da aber im vorliegenden Falle der Hauptgottesdienst nicht mit den Stunden der Fortbildungsschule zusammenfalle, so habe der Angeklagte kein Recht gehabt, den Unterricht zu versäumen. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte **Revision** beim **Kammergericht** ein. Das Kammergericht **wies** indessen die Revision ab und machte geltend, da der Unterricht in der Fortbildungsschule außerhalb des Hauptgottesdienstes stattgefunden habe, so sei der Angeklagte verpflichtet gewesen, den Unterricht zu besuchen.

┴ — **[Ausgesetzte Belohnungen.]** Am 3. Juni d. Js. **brannte** bei dem Besitzer Karl Rieck zu Abbau **Braunsdorf** eine Scheune und an demselben Abend bei der Wittwe **Temp** zu Abbau **Meisterswalde** eine Scheune und ein Stallgebäude nieder. Für die Ermittelung des Brandstifters ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

— **Wegen Fahnenflucht** wird der Musketier Johann **Potratz** von der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 14 zu Graudenz steckbrieflich verfolgt.

— **[Bestätigung.]** Die Wahl des Buchhändlers Max **Jung** in Lautenburg zum Bürgermeister der Stadt Lautenburg ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

— **[Personalien beim Gericht.]** Dem Staatsanwalt z. D. Dr. v. **Marck** in Greifswald ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Staatsanwalt v. **Queiß** in Lyck ist infolge seiner Ernennung zum Regierungsrath aus dem Justizdienst geschieden.

Versetzt sind die Amtsrichter **Kant** in Pinne nach Schneidemühl und **Janke** in Jutroschin nach Gnesen. Der Referendar Dr. **Beheim-Schwarzbach** ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— **[Personalien in der Bauverwaltung.]** Der Regierungs-Bauführer **Bertram** aus Klein Wogenab (Regierungs-Bezirk Danzig) ist zum Regierungsbaumeister (Ingenieurfach), der Oberbaudirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten **Kummer** (früher in Danzig) ist zum ordentlichen Mitgliede der Akademie des Bauwesens ernannt.

— **[Standesbeamter.]** Der Lehrer **Tonn** in Dolfusbruch ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Dolfusbruch, Kreis Dt. Krone, ernannt.

---

4 **Danzig**, 18. Juli. Die **Schultorpedoboote** 52 und 56 sind von Swinemünde hier eingetroffen.

Vor hundert Jahren starb zu Danzig der Kammerherr Freiherr v. **Conradi** und wurde am 19. Juli in der Marienkirche beigesetzt. Herr v. C. war darauf bedacht gewesen, den alten, ehrenvollen Namen v. Conradi, der in Danzig schon über 350 Jahre bestand, durch eine Stiftung dem späteren Andenken zu erhalten. Nach mancherlei Plänen wurde er durch seinen Freund, den Geheimen Kriegsrath v. Beyer, zu der Gründung einer **Erziehungsanstalt** bestimmt. In seinem Testament vermachte er denn auch über 600000 Mark in Gütern und baarem Gelde zur Gründung einer solchen Anstalt, und im Jahre 1801 wurde auf dem Gute **Jenkau** das „**v. Conradi'sche Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut**“ eröffnet. Die Anstalt wird den 100jährigen Jubeltag nach Vollendung des Neubaues in **Langfuhr**, wohin die Anstalt verlegt wird, feiern.

Der Danziger Hypotheken-Verein hat in seiner letzten Sitzung der Direktion und dem Aufsichtsrath für das Geschäftsjahr 1897, dessen Bilanz in Einnahme und Ausgabe mit 19884013 Mark schließt, die Entlastung ertheilt. Für die Jahre 1899 bis 1908 wurden gewählt: zum Mitgliede des Aufsichtsraths Herr Kommerzienrath **Muscate** und zum Stellvertreter Herr Kaufmann Karl **Doerke**-Danzig.

Die hiesige Schornsteinfeger-Innung hat in ihrer gestrigen General-Versammlung die Umwandlung von der freien in eine Zwangsinnung beschlossen.

Erstochen wurde gestern in der Nähe des Bahnhofs Praust der Nagelschmied Weiß aus Praust von dem Maurer Koschmieder nach kurzem Wortwechsel. Der Thäter, welcher 40 Jahre alt ist und eine Familie mit sechs Kindern hat, wurde gestern in St. Albrecht verhaftet; er ist noch unbestraft.

✓ **Zoppot**, 17. Juli. Die neueste amtliche **Badeliste** verzeichnet bis zum 13. dieses Monats 5217 Kurgäste.

♄ **Neufahrwasser**, 18. Juli. Der Vorsteher des hiesigen Bahnhofs, Herr Schütz, welcher erst kürzlich sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, tritt zum 1. September in den Ruhestand; an seiner Stelle ist der Stationsvorsteher **Neumann** von Praust nach Neufahrwasser versetzt.

* **Bischofswerder**, 17. Juli. Die hiesige **Schuhmacherinnung** beging gestern das Fest der Weihe einer **neuen Fahne** durch Umzug durch die Stadt, Konzert und Tanz im Schützengarten.

⊙ **Culm**, 17. Juli. Auf den in **Kokotzko** und **Podwitz** von Herrn v. **Loga**-Wichorsee abgehaltenen **Füllenmärkten** wurden neun bezw. drei Füllen für dessen Remontegestüt angekauft. Der Höchstpreis für ein $1\frac{1}{2}$jähriges Füllen betrug 400 Mk. Im allgemeinen war das Füllenmaterial in Podwitz minderwerthiger, es waren auch nur zwölf Füllen zugeführt.

○ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 17. Juli. Seit mehreren Jahren schwebt zwischen dem **Deichamt Podwitz** und einigen **Besitzern**, deren Besitz von dem sogenannten **Schlafdeich** durchschnitten wird, ein Streit wegen des Besitzrechtes des Deiches. Der Boden, auf dem der Deich geschüttet ist, gehört laut Kataster den angrenzenden Besitzern, auch mußten diese die Grundsteuer dafür zahlen. Das Deichamt machte vor einigen Jahren Anspruch auf das **Nutzungsrecht** des Deichkörpers, und einigen Besitzern, die den Deich abzutragen begannen, wurde dieses untersagt, da der Deich zu Hochwasserzeiten zum Heranschaffen der Deichmaterialien als Weg dienen müsse. Um einem langwierigen Prozeß aus dem Wege zu gehen und um nicht einen Pächter der Deichböschungsnutzung mitten im Grundstück zu haben, zahlten die meisten angrenzenden Besitzer in Schönsee und Podwitz den vom Deichamt geforderten Preis und kauften den Deichkörper unter der Bedingung, daß er dem Deichamt als Zufuhrweg verbleibt und nicht abgetragen werden darf. Nur **ein** Besitzer, Herr P. **Bartel** II-Schönsee, ließ es auf einen Prozeß ankommen. Durch Urtheil des Amtsgerichts Culm ist nunmehr das Nutzungsrecht des Deichkörpers ohne jede Entschädigung an das Deichamt dem Herrn Bartel zugesprochen worden.

Mocker, 16. Juli. Die **Elektrizitätsgesellschaft** Singer und Co.-Berlin hat dem Gemeindevorstande mitgetheilt, daß sie dem Vertragsentwurf betr. die Einrichtung der elektrischen **Straßenbahn** und **Beleuchtung** in den von der Gemeindevertretung festgesetzten Grundzügen beitreten will. Der Gemeinde wird von der Gesellschaft ein kleiner Antheil an dem erzielten Reingewinn zugestanden. Sonach ist die Ausdehnung der elektrischen Anlage von Thorn auf Mocker gesichert.

* **Podgorz**, 17. Juli. Die evangelischen Gemeindekörperschaften haben beschlossen, das 1,77 ha große Grundstück der Bartelschen Erben für 1416 Mark zur Anlegung eines neuen **Kirchhofes** zu kaufen. — Auf dem Hauptbahnhof Thorn ist ein weiß- und schwarzgefleckter **Jagdhund** entsprungen, der für den **Kaiser** bestimmt war und aus Rominten kam. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung von 50 Mark.

f **Schwetz**, 17. Juli. Der bisherige Landrath Geh. Rath Dr. **Gerlich** hat sein Gut **Stanislawie** an Herrn **Nehring** in Konitz verkauft.

* **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 17. Juli. Herr Molkereibesitzer **Ulbrich** in Brattwin hat seine bisher mit Handbetrieb betriebene **Molkerei** in eine solche mit **Dampfbetrieb** umgebaut und mit den neuesten Molkereimaschinen versehen. Täglich werden 2000 Liter Milch verarbeitet. — Am Sonnabend hatte sich eine Anzahl Gemeinde-Vorsteher der Niederung im Pennerschen Gasthause in Michelau eingefunden; es wurde verabredet, gemeinsam mit den Gemeinde-Vorstehern der **Höhenortschaften** des Schwetzer Kreises, dem bisherigen Landrath, Herrn Geheimen Regierungsrath Dr. **Gerlich**, in Anbetracht, daß er den Gemeinde-Vorstehern stets ein wohlwollender Berather gewesen ist, eine **Dankadresse** aus freiwilligen persönlichen Beiträgen der Gemeinde-Vorsteher zu überreichen.

Dt. Krone, 17. Juli. Hier steht der Bau eines **Wasserwerks** in ziemlich sicherer Aussicht. Es hat sich eine Firma gefunden, die bereit ist, die Vorarbeiten auf eigene Rechnung zu unternehmen und für den Fall, daß sie gutes Trinkwasser in

genügender Menge findet, das Wasserwerk auf eigene Rechnung zu bauen, sofern ihr die Konzession zur Wasserversorgung unserer Stadt auf eine längere Reihe von Jahren als ausschließliches Recht verliehen wird. Die Firma fordert für den Kubikmeter Wasser 30 Pfg. und für die Wassermesser eine Monatsmiethe von 30 bis 60 Pfg., je nach der Größe des Messers.

(·) **Karthaus**, 16. Juli. Zur Gründung eines **landwirthschaftlichen Vereins** für Stendsitz und Umgegend findet am 24. d. Mts. in Stendsitz eine Versammlung statt.

* **Berent**, 17. Juli. Das Rittergut Gr. **Podleß** mit **Sarnowen**, zusammen 4500 Morgen, ist mit voller Ernte, lebendem und todtem Inventar für 390000 Mk. in den Besitz der **Ansiedelungskommission** übergegangen.

Tiegenhof, 16. Juli. Die hiesige **Zuckerfabrik J. Hamm** und Ko., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hat ihren Jahresbericht herausgegeben. In 128 Schichten wurden 415200 Ctr. Rüben verarbeitet oder pro Tag 6487 Ctr. gegen 6890 Ctr. im Vorjahre. Diese Rübenmenge wurde von 1127 kulm. Morgen geerntet gegen 1177 kulm. Morgen im Jahre 1896 mit 403100 Centner Rüben. Auch im verflossenen Jahre sind Rüben von den Stationen Wiedersee und Lessen im Kreise **Graudenz** geliefert worden. Der Rübenpreis betrug pro Ctr. 85 Pfg. unter Erhöhung um 10 Pfg. bei späterer Lieferung. Die Gesammteinnahme betrug 552725,51 Mk. Nach Abzug der Unkosten verblieb ein **Ueberschuß** von 44733,45 Mk., der nach Beschluß der Generalversammlung zu Abschreibungen benutzt werden soll. Außerdem sind seitens der Fabrik Geschäftsantheile einzelner Mitglieder in Höhe von 35000 Mk. erworben worden, die als Reservefonds verbleiben. Für den nächsten Betrieb ist eine ebenso große Anzahl Rübenmorgen abgeschlossen, wie im verflossenen Jahre.

Elbing, 17. Juli. Aus Anlaß des **25jährigen Jubiläums** des Herrn Kommerzienraths Ziese hatten am Sonnabend sämmtliche Fabrikgebäude des Schichauwerkes Flaggenschmuck angelegt; ebenso waren die Schiffe bewimpelt und das Rathhaus hatte die Fahnen herausgesteckt. Sonntag Morgen brachte ein Sängerchor, welcher aus Beamten der Firma gebildet war, dem Jubilar ein Ständchen. Im Laufe des Vormittags gratulirten die Beamten und überreichten Herrn Ziese eine Adresse. Ferner wurde dem Jubilar ein Sparkassenbuch übergeben mit der Bitte, den Betrag zu einem **Denkmal** zu benutzen, das nach den Angaben des Jubilars dem Gründer des Schichauwerkes, dem Geheimrath Schichau, gesetzt werden soll. Namens der Werkstätten statteten die Meister Glückwünsche ab. Von Danzig war eine Abordnung der Schichau'schen Beamten hier eingetroffen, welche die Glückwünsche der dortigen Werft aussprach; ferner war der Berliner Vertreter der Firma, Geheimer Regierungsrath Professor Dr. **Busley**, zum Jubiläum eingetroffen. Auch die **Chinesen** erschienen zur Beglückwünschung und überbrachten ein Blumenschiff. Im Namen des **Magistrats** gratulirten die Herren Oberbürgermeister **Elditt**, Bürgermeister Dr. **Contag** und Stadtrath **Hänsler** und Namens der **Stadtverordneten** die Herren Albert Reimer, Dr. Bleyer und Justizrath Battré. Die **Kaufmannschaft** hatte die Herren Kommerzienrath Peters, Konsul Mitzlaff und Sauerhering entsandt. Die Werkstätten wurden Vormittags für den Rest des Tages geschlossen. Zu dem **Festzuge** versammelten sich Beamte und Arbeiter Nachmittags in der Altstädtischen Wallstraße; auch die Arbeiter der Lokomotivfabrik und Kesselschmiede von Treitinkenhof fanden sich dort ein. Die Bildung des Zuges erfolgte nach Gewerken, welche ihre Abzeichen mitführten. Punkt 3 Uhr erfolgte der Abmarsch nach Vogelsang. Die Riesenburger Kürassierkapelle und die Pelz'sche Stadtkapelle waren in dem riesigen Zuge, der etwa 3000 Mann zählte, vertheilt. Vor der Ziese'schen Villa in der Königsbergerstraße wurden Hochs auf Herrn Ziese ausgebracht.

Nachdem der Zug in **Vogelsang** angelangt war, bestieg Herr Kommerzienrath **Ziese** die Tribüne, dankte in bewegten Worten der Arbeiterschaft für die treue Arbeit und brachte ein Hoch auf unsern **Kaiser**, den Schirmherrn des Friedens aus. Als Vertreter der Arbeiterschaft dankte Herr **Ehlert** für das Fest und brachte auf den Jubilar ein Hoch aus. Auf der geräumigen Wiese entwickelte sich dann bald ein sehr reges Leben. Sechs Tanzplätze waren eingerichtet. Jeder Arbeiter hatte einen bestimmten Baarbetrag zur Bestreitung der Unkosten erhalten. Wohl über 8000 Personen nahmen an dem Feste theil. Abends wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Am Sonntag Nachmittag fand ein **Festessen** statt, an welchem sich außer den Beamten der Firma auch noch von jedem Gewerk die beiden ältesten Arbeiter (im ganzen 300 Gedecke) betheiligten. Es nahmen u. A. an dem Essen theil Frau Kommerzienrath **Ziese**, Fräulein Ziese, die Herren Oberbürgermeister **Elditt**, Bürgermeister **Contag**, Landrath **Etzdorf**, Vertreter der Danziger Werft 2c. Der Jubilar brachte den begeistert aufgenommenen Kaisertoast aus, Herr Direktor Siebert toastete auf den Jubilar.

Die **Kanalisirung der Hommel** am äußeren Mühlendamm gilt als gesichert. In einer vorgestern abgehaltenen Interessenten-Versammlung wurde eine Einigung über die Kostenaufbringung erzielt. Von den auf 24000 Mk. veranschlagten Kosten sollen Stadt, Anwohner und Mühlenbesitzer je ein Drittel tragen.

Der bisherige **Landtagsabgeordnete** Landrath a. D. **Birkner-Kadinen** hat die Absicht kundgegeben, eine Neuwahl nicht wieder anzunehmen.

Königsberg, 15. Juli. Unsere **Schützengilde** beendete heute ihr **Königsschießen**. Die Königswürde errang Herr Maurermeister **Olias**, erster Ritter wurde Herr Riemer- und Sattlermeister **Schakeit** und zweiter Ritter Herr Schuhmachermeister **Stritzel**.

Allenstein, 17. Juli. In unsere **Stadtforsten** hat die **Nonnenraupe** ihren Einzug gehalten, und es ist das Schlimmste für die Nadelhölzer zu befürchten. Personen in großer Zahl sind angeworben, um die Raupen zu sammeln.

♀ **Goldap**, 17. Juli. Der hiesige Maurer- und Zimmermeister Herr **Paukstadt** hatte dieser Tage den in seiner Holzschneidemühle beschäftigten **18jährigen Arbeiter M.** mit einem an die Firma Kirchner u. Co.-Leipzig adressirten Geldbrief, in welchem sich 1057 Mk. **baares Geld** und ein **acceptirter Wechsel** in Höhe von 6690 Mk. befanden, zum Postamte geschickt. Der jugendliche Bote will diesen Brief auf dem Wege zur Post **verloren** und den Verlust erst am Schalter bemerkt haben. Da die von Seiten der Polizei nach allen Richtungen hin angestellten Nachforschungen über den Verbleib jenes Briefes zu keinem Ergebniß führten und der Beschuldigte sich bei seinen Aussagen auch in Widersprüche verwickelte, so wurde er verhaftet. Herr Paukstadt hat für die **Wiedererlangung des Geldbriefes** eine **Belohnung von 150 Mk.** ausgesetzt.

* **Liebemühl**, 17. Juli. Auf dem **oberländischen Kanal**, in der Nähe des Abbaugutes Sonnenhof, ist heute Nachmittag der **neunjährige Sohn** des Schiffers **Kranz** bei einer Wasserfahrt **ertrunken**. Der Knabe beugte seinen Oberkörper zu weit über Bord und stürzte kopfüber ins Wasser. — Der im April in Osterode gegründete **Kreisverein des Evangelischen Bundes** feierte heute hier sein erstes Fest. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer **Rauch** von hier.

Bromberg, 16. Juli. Unser verstorbener zweiter Bürgermeister **Dahrenstaedt** wurde gestern unter großer Betheiligung auf dem evangelischen Friedhof **bestattet**. Im Trauerhause hatten Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten, der städtischen Beamten, der Rechtsanwälte, der Loge, der städtischen Lehrer u. A. prachtvolle Kranzspenden niedergelegt. Hier hielt Pastor **Stämmler** eine kurze Trauerrede, dann bewegte sich der Zug zum Friedhofe. Auf dem Friedhofe sang ein aus Mitgliedern der Liedertafel und des Beamten-Gesangvereins „Eintracht" zusammengestellter Sängerchor unter Leitung des Herrn Oskar **Bauer** den vierstimmigen Choral „Harre, meine Seele". Dann hielt Pastor **Stämmler** eine ergreifende Rede. Hierauf wurde der Sarg beigesetzt. Der Sängerchor beschloß die Trauerfeier mit einem Choral.

Ein **frecher Diebstahl** wurde gestern in der Wohnung des Rentiers **Eichenberg** verübt. In Abwesenheit des Herrn E. stieg der Dieb die Hintertreppe zur E.'schen Wohnung in die Höhe, klingelte und sagte dem öffnenden Dienstmädchen, er sei bestellt, die Jalousien in Ordnung zu bringen. Das Mädchen schenkte dem Fremden Glauben und ließ ihn ein. Als der Mann jedoch nicht zurückkam, wurde sie aufmerksam, durchsuchte die Zimmer, fand aber den Mann nicht mehr. Bald darauf kehrte Herr E. zurück, und als er erfahren hatte, was vorgefallen sei, schöpfte er Verdacht, revidirte die Wohnung und fand den **Schreibtisch erbrochen**. Gleichzeitig mußte er die Entdeckung machen, daß seine Kasse um 1300 Mk. **beraubt** worden war. Der Dieb ist noch nicht ermittelt. Auch an anderen Stellen versuchte der Dieb in dieser Weise zu manövriren, doch ohne Erfolg.

Von einem **herben Verlust** ist das **Elysiumtheater** betroffen worden. Am Donnerstag mußte die Aufführung der Novität „Die Frau ohne Geist" ausfallen, weil eine Hauptdarstellerin, Fräulein Hella **Blanche**, plötzlich schwer erkrankt war, nachdem sie schon etwa 14 Tage an der **Gelbsucht** gelitten hatte. Sie legte sich aber keine Schonung auf. Während der Morgenprobe brach sie zusammen und mußte nach ihrer Wohnung gebracht werden. Heute Morgen nun ist Fräulein Blanche in der Blüthe ihrer Jahre **gestorben**. Frl. **Blanche** war eine bedeutende Künstlerin; sie stammte aus Insterburg und war, ehe sie nach Bromberg kam, am Lodzer Stadttheater thätig.

* **Bentschen**, 17. Juli. Ein Invalide, Mitglied des hiesigen Soldaten-Vereins „Sedan", welcher ehrenvoll drei Feldzüge mitgemacht hatte, schied aus dem Leben. Wie nun allen denen, welche Blut und Leben für des Vaterlandes Größe und Macht eingesetzt, seitens des Vereins ein ehrenvolles Begräbniß als letzte Ehre erwiesen werden soll, beabsichtigte der genannte Verein, den Dahingeschiedenen mit militärischen Ehren zu beerdigen und die üblichen drei Salven über dem Grabe abzufeuern. Der polnische Propst Sobecki ließ durch die Wittwe des Entschlafenen dem Verein sagen, daß er das Krieger-Vereins-Mitglied nicht beerdige. Das Schießen auf dem Kirchhofe verbiete er überhaupt und wenn der Soldaten-Verein schießen wolle, könnte er es vor dem Friedhofe, außerhalb der Kirchhofsmauer abmachen. Das verstorbene Mitglied des Kriegervereins, welches das feindliche Geschoß aus dem blutigen Kriege 1870/71 noch in seinem Körper bewahrt, ist ohne jede Theilnahme der Geistlichkeit von den Kameraden bestattet worden.

Samotschin, 17. Juli. In unserer Stadt und den umliegenden Ortschaften nimmt der **Zuzug katholischer Einwohner** von Jahr zu Jahr zu; es sind dieses zum größten Theil **polnische** Familien, die dem Arbeiterstande angehören. In Folge dessen wird die hiesige katholische Schule schon jetzt von etwa 300 Schulkindern besucht, an dieser Schule wirken gegenwärtig vier Lehrer, es wird aber in nächster Zeit die Anstellung eines fünften Lehrers erfolgen müssen. Vor zehn Jahren waren an dieser Schule nur zwei Lehrer angestellt. — In unserer Stadt hat sich ein **Verein der Radfahrer** gebildet. Als Vorsitzender wurde Herr Thierarzt **Holdt** gewählt.

Landsberg a. W., 16. Juli. Eine Versammlung von Industriellen, Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Schiffseigenthümern hat sich gleichfalls für die **östliche Linie** des geplanten **Großschifffahrtswegs Berlin-Stettin** erklärt.

Verschiedenes.

— **[Auf der Suche nach Andree.]** Am 11. Juli war es gerade ein Jahr, daß der schwedische Ingenieur Andree mit seinem Ballon „Oernen" (der Adler) an der dänischen Insel zu Spitzbergen zur Erforschung des Nordpols aufgestiegen ist. Seitdem hat man über seinen und seiner Gefährten Verbleib keine Kunde erhalten. Mehrere Expeditionen haben sich auf den Weg gemacht, um die Verschollenen aufzusuchen, bisher ohne Erfolg. Jetzt sind in **Gothenburg** bei dem dort wohnenden Bruder Andree's Nachrichten von der „Wellmann-Expedition" eingetroffen, welche die Hoffnung aussprechen, daß es gelingen wird, Andree und seine Kameraden in die Heimath zurückzuführen oder doch wenigstens zuverlässige Nachrichten über ihr Geschick zu bringen. Der letzte Brief ist im Weißen Meer an Bord des „Frithjof" geschrieben, vom 4. Juli datirt und lautet: „Endlich haben wir aller Civilisation den Rücken gewendet und eilen nun auf Franz Josephsland zu. Wir hatten bis jetzt eine gute Reise. Wir selbst befinden uns wohl. Auch unsere 83 Hunde haben die Reisestrapazen gut überstanden. Wir hoffen, am 22. d. Mts. unsere **Schlittenreise** durch **Franz Josephsland** antreten zu können.

— **Die deutsche Turnerschaft** zählt nach den jüngsten Erhebungen 5999 Vereine in 5091 Orten, gegen 5782 in 4913 Orten im Vorjahr. Die Zunahme der Vereine beträgt also 217. Die Gesammtsumme der Vereinsangehörigen über 14 Jahre stellt sich auf 594750 gegen 581103 im Jahre zuvor (+ 13647). An den Turnübungen nahmen 288404 Mitglieder theil; im Vorjahre waren es 289025. Zöglinge wurden 87184 (—159) gezählt. Daneben bestehen 589 **Frauenabtheilungen** mit 18410 **Turnerinnen**; im Vorjahre 454 Abtheilungen mit 15969 Mitgliedern.

— **Zwölf reichhaltige Goldminen** sind in **Rußland** in der Nähe des **Ochotzki'schen Meeres** längs der Flüsse Artich, Niemuch und Lantar **entdeckt** worden.

— **Nach Unterschlagung von 300000 Gulden** Waisengeldern ist der Kassirer am Obervormundschaftsgericht **Arad** (Ungarn) **flüchtig** geworden.

— **[Störung des Gottesdienstes.]** Am 15. Juni d. Js. hatte der Pfarrer **Tunkel** in **Eintrachtshütte** bei Beuthen (Oberschl.) in der Predigt auf die Reichstagswahl hingewiesen und bemerkt: „Den **Sozialdemokraten** soll man nicht glauben, denn die **lügen**." Der Arbeiter **Bromboscz** beschimpfte darauf den Pfarrer mit den Worten: „Du **Donnerwetter lügst**." Es entstand eine große Aufregung in der Kirche. Die Kirchenbesucher stürmten auf den Ruhestörer ein und wollten gegen ihn handgreiflich werden. Die Kinder wurden umgerissen und mit Füßen getreten. Bromboscz wurde mit Gewalt aus der Kirche entfernt und verhaftet. In der Verhandlung gab B. zu, die beleidigenden Worte geäußert zu haben, will sich jedoch im betrunkenen Zustande befunden haben. Zeugen bekundeten, daß der Angeklagte vollständig nüchtern gewesen sei. Das Gericht verurtheilte ihn, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu **drei Monaten Gefängniß**.

— **[Er weiß Bescheid.]** **Gläubiger**: „Wann treff' ich den Herrn Baron denn wohl am besten?" — **Johann**: „Nachmittags". — **Gläubiger**: „Nachmittags? Also da ist er nicht zu Hause — schön, da komme ich **Vormittags**!"

Ein lautres Gold ist Freundschaft, ein seltner Edelstein —
Zwei Muschelschalen schließen die Wunderperle ein;
Die Schalen sind zwei Herzen, die fest zusammen halten;
Wer ihren Hort will rauben, muß erst die Herzen spalten.

L. Bechstein.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 18. Juli. General v. **Lentze** begiebt sich am Dienstag nach Schießplatz **Gruppe** und kehrt Mittwoch hierher zurück.

*** Fulda, 18. Juli. Das Domkapitel hat heute den Dompfarrer Endert zum Bischof von Fulda gewählt.**

-!- Magdeburg, 18. Juli. Sonntag Nacht brach im Grusonwerk „Friedrich Krupp" Feuer aus; das umfangreiche Montage-Gebäude wurde gänzlich zerstört.

R Gleiwitz, 18. Juli. In dem „Gotthardtschacht" ist Sonntag früh bei Einfahrt der Belegschaft die Förderschaale mit 1 Steiger und 23 Bergleuten in die Tiefe gestürzt. Sämmtliche Abgestürzte sind todt. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß die Förderschaale entgleiste und in einen 250 Meter tiefen Flötz stürzte.

Die Hälfte der Verunglückten wurde bis Montag Mittag zu Tage gefördert. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Paris, 18. Juli. Der frühere Justizminister Trarieux protestirt in einer Zuschrift an das Blatt „Intransigeant" gegen die Verfolgung des Obersten Picquart. Er meint, es sei juristisch unmöglich, daß Picquart, welcher bereits zu schlichtem Abschied verurtheilt sei, wegen derselben Handlung nochmals einem gerichtlichen Verfahren unterworfen werde.

× Versailles, 18. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Zola-Prozeß. In der Umgegend des Gerichtsgebäudes waren polizeiliche Maßregeln getroffen. 400 Pariser Polizisten verstärkten die Lokal-Polizei. Der Oberst Picquart wurde hierher gebracht.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 18. Juli, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	760	WNW.	5	bedeckt	14
Aberdeen	753	W.	1	wolkig	17
Christianssund	756	WSW.	5	bedeckt	11
Kopenhagen	759	WNW.	3	bedeckt	13
Stockholm	754	N.	2	heiter	15
Haparanda	753	still	—	wolkig	15
Petersburg	752	SO.	1	bedeckt	14
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	764	W.	3	wolkig	19
Cherbourg	766	still	—	heiter	19
Helder	761	WSW.	3	wolkig	17
Sylt	758	S.	3	Regen	14
Hamburg	766	SSW.	3	Regen	12
Swinemünde	761	WNW.	4	wolkig	13
Neufahrwasser	757	W.	6	Regen	13
Memel	756	W.	5	bedeckt	18
Paris	766	NO.	1	Dunst	18
Münster	762	SW.	3	bedeckt	15
Karlsruhe	766	O.	3	wolkenlos	18
Wiesbaden	766	N.	1	heiter	15
München	767	NO.	2	heiter	18
Chemnitz	765	WSW.	1	halb bed.	14
Berlin	763	W.	3	bedeckt	13
Wien	765	NNW.	2	wolkenlos	17
Breslau	765	W.	3	heiter	11
Ile d'Aix	765	ONO.	2	wolkenlos	21
Nizza	764	still	—	wolkenlos	22
Triest	764	still	—	heiter	24

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung:
Eine neue Depression, ostwärts fortschreitend, ist über der nördlichen Nordsee erschienen, während sich ein Hochdruckgebiet von der Biscayasee ostwärts über die Alpengegend hinaus erstreckt. Ein anderes Depressionsgebiet überdeckt das nordwestliche Rußland. In Deutschland ist das Wetter andauernd kühl, im Norden bei meist schwachen südlichen Winden trübe, im Süden bei leichten umlaufenden Winden heiter, in Norddeutschland ist Regen gefallen. Berlin und Grünberg hatte Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 19. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, meist trocken, lebhafter Wind. **Mittwoch, den 20.:** Wärmer, wolkig, meist trocken.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Station		Station	
Graudenz . 16./7.—17./7.	0,7 mm	Mewe . . 15./7.—16./7.	— mm
Thorn III	10,5 "	Gr. Klonia	1,4 "
Stradem bei Dt. Eylau	— "	Konitz	0,1 "
Neufahrwasser	0,8 "	Gr. Rosainen/Neudörfch.	— "
Dirschau	— "	Marienburg	— "
Pr. Stargard	— "	Gergehnen/Saalfeld Op.	— "
		Gr. Schönwalde Wpr.	— "

Danzig, 18. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)
Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	18. Juli.	16. Juli.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	50 Tonnen.	25 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	216,00 Mk.	216,00 Mk.
" hellbunt	720 Gr. 204 Mk.	208,00 "
" roth	750 Gr. 213 Mk.	205,00 "
Trans. hochb. u. w.	180,00 Mk.	180,00 "
" hellbunt	170,00 "	170,00 "
" roth besetzt	761, 788 Gr. 165-170 Mk.	729, 734 Gr. 145,00 Mk
Roggen. Tendenz:	Geschäftslos.	Geschäftslos.
inländischer	162,00 Mk.	162,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	125,00 "	125,00 "
alter	—,— "	—,— "
Gerste gr. (622-692)	140,00 "	140,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	130,00 "	130,00 "
Hafer inl.	158,00 "	158,00 "
Erbsen inl.	140,00 "	140,00 "
" Trans.	100,00 "	100,00 "
Rübsen inl.	182—199,00 "	185—195,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	4,35 "	4,00—4,35 "
Roggenkleie) p. 50 kg	4,20—4,55 "	4,40 "
Spiritus Tendenz	Fest.	Fester.
konting.	73,25 nom.	73,00 nom.
nichtkonting.	53,25 Brief.	53,00 Brief

Königsberg, 18. Juli. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. **Loco unkonting.:** Mk. 56,00 Brief, Mk. 54,80 Geld; Juli unkontingentirt: Mk. 55,00 Brief, Mk. 54,50 Geld; Juli-August unkontingentirt: Mk. 55,00 Brief Mk. 54,00 Geld; Frühjahr Mk. 55,00 Brief, Mk. 54,00 Geld.

Bank-Discont 4%. Lombardzinsfuß 5%.

Berlin, 18. Juli. **Börsen-Depesche.**

	18. 7.	16./7.		18./7.	16./7.
Spiritus.			3½ W. neul. Pfdbr. I	99,75	99,75
loco 70 er	54,60	54,30	3% Westpr. Pfdbr.	91,30	91,25
Werthpapiere.	18. 7.	16. 7.	3½% Ostpr. "	99,75	99,80
3½% Reichs-A. k. v	102,70	102,60	3½% Pom. "	100,20	100,10
3½% " "	102,60	102,80	3½% Pos. "	99,80	99,80
3% " "	94,70	95,00	Disk.-Com.-Anth.	199,00	199,25
3½% Pr. Cons. kv.	102,60	102,60	Laurahütte	199,75	199,40
3½% " "	102,70	102,70	5% Ital. Rente	93,00	92,90
3% " "	95,90	96,00	4% Mittelm.-Oblg.	97,40	—,—
Deutsche Bank	198,70	198,70	Russische Noten	216,15	216,10
3½ Wstpr. ritsch. Pfb. I	100,10	100,10	Privat-Diskont	3¼%	3¼%
3½ " " " II	100,00	100,10	Tendenz der Fonds	still	still

Chicago, **Weizen**, stetig, v. Juli: 16./7.: 73¾; 15./7.: 73[illegible]
New-York, **Weizen**, ruhig, v. Juli: 16./7.: 81½; 15./7.: 81½

☛ **Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt.** ☚

Wir bringen hiermit zur öffentlichen

Kenntnissnahme,

dass die Angelegenheit der **Patentertheilung auf die von uns erfundene Maiskeim-Melasse** noch nicht erledigt ist, sondern zur Zeit die **höchste Instanz** beschäftigt.

Wir bringen ferner zur öffentlichen Kenntnissnahme, dass wir gegen die frühere **Zuckerfabrik Szymborze** und gegen die jetzige **Zuckerfabrik Montwy,** G. m. b. H., zunächst **Klage wegen** Vergehens gegen das Gesetz, betreffend den **unlauteren Wettbewerb, angestrengt haben.**

Im Anschluss hieran theilen wir gleichzeitig mit, **dass wir unsere gesetzlich geschützte**

Müller's Maiskeim-Melasse

seit Anfang Juni d. Js. **in unserer eigenen Fabrik herstellen.**

Dadurch, dass dies nur auf **rein maschinellem Wege,** zum Theil mit **patentamtlich geschützten** Specialmaschinen geschieht, sind wir nicht nur in der Lage, **unser Maiskeim-Melassefutter**

in bedeutend besserer Condition

abliefern zu können, als **früher,** wo das Futter durch **Handbetrieb** von **Zuckerfabriken** für **unsere Rechnung gewissermassen auf Lohn** angefertigt wurde, sondern wir haben **dadurch auch erreicht,** die **Minimalgarantie** für unser **gesetzlich geschütztes Maiskeim-Melassefutter**

um 3% Protein und Fett erhöhen zu können.

Unser Futter, das sich **bisher** bereits einen **Absatz** von annähernd **100000 Centnern** verschafft hat, ist

jetzt nur direkt von uns

zu beziehen, im Gegensatz zu früher, wo solches auch die

Zuckerfabrik Szymborze als unsere **Agentin**

verkaufen durfte.

Wir stehen mit Offerten bei kostenfreier Analyse und **Garantie** für **Haltbarkeit, Gesundheit, Reinheit, Protein** und **Fett** franco jeder Station gern zu Diensten.

Berlin Brüder Müller, Inowrazlaw

Maiskeim-Melasse-Fabriken.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 166.

Graudenz, Dienstag] [19. Juli 1898.

Zustand der Landeskultur in Westpreußen 1897.

(Aus dem Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen)

III.

Die Thätigkeit der Obstverwerthungsgenossenschaft in Elbing (E. G. m. b H.) war nicht von denselben Erfolgen gekrönt wie im Vorjahre, woran theils die schlechtere Obsternte, theils die geringere Lieferung Seitens der Genossen schuld war. Es kamen nämlich nur 2100 Centner Kernobst zur Verarbeitung bezw. zum Verkauf. Das Tafelobstgeschäft war infolge des höheren Einkaufspreises und der schlechteren Qualität kein besonders günstiges zu nennen, weil die meisten Genossen es vorzogen, ihre guten Qualitäten direkt dem Konsum zuzuführen.

Neu begründet wurde im Jahre 1897 die Weidenverwerthungs-Genossenschaft zu Graudenz, Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, und zwar von 40 Genossen mit 40000 Mk. Haftsumme. Dieselbe baute in Graudenz eine Weidenschälfabrik mit Dampfbetrieb zur Verwerthung der von den Genossen gelieferten Weiden. (Der Gesellige hat darüber öfters ausführlich berichtet). Bemerkenswerth ist noch, daß auch eine Tabaksverwerthungsgenossenschaft in Marienwerder gegründet worden ist.

Die Pferdezuchtgenossenschaften haben sich, nachdem sie durch Entscheidung des Kammergerichts dazu verurtheilt waren, ihre Hengste kören zu lassen, meist in Pferdezuchtvereine verwandelt, wobei sie je eine Unterstützung in Höhe von 3000 Mk. vom Staate erhalten unter der Bedingung, daß sie entweder warmblütige, oldenburgische oder dänische Hengste anschaffen.

Die Stier-Stationen sind um 20 im Jahre 1897 vermehrt worden, so daß jetzt 239 in Westpreußen bestehen.

Leider ist die Provinz Westpreußen im Berichtsjahre sowohl von Feuer wie von Hagel stark heimgesucht worden. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß der alte Schlendrian, wonach viele kleine Besitzer nur die Gebäude und den Einschnitt gegen Feuer und höchstens das Winterkorn, nicht aber das Sommerkorn gegen Hagel versichern, endlich aufhört.

Von sämmtlichen Kreisen der Provinz ist auch im Berichtsjahre keiner von Hagelschlag ganz verschont geblieben.

Eine eigenartige Versicherung auf Gegenseitigkeit herrscht in der Nogatniederung. Dieselbe entschädigt nicht nur gegen Feuer und Hagel, wobei sie dem Geschädigten event. noch Stroh und Futter liefert, sondern auch gegen Pferde- und Rinder-Diebstähle auf der Weide, die leider von Jahr zu Jahr mehr vorkommen.

Nachdem einige Verurtheilungen wegen Verstoßes gegen das Haftpflichtgesetz gezeigt haben, daß die Besitzer dadurch Haus und Hof verlieren können, ist das Verlangen, sich dagegen bei einer guten Versicherung billig schützen zu können, so rege unter den Landwirthen der Provinz Westpreußen geworden, daß die Landwirthschafts-Kammer in ihrer Herbstsitzung die Gründung einer Haftpflichtversicherung beschloß. Die Statuten derselben sind dann von einer Kommission bezw. vom Vorstande entworfen und von der Kammer in der Frühjahrssitzung genehmigt, so daß die Einführung der Versicherung nur noch der Genehmigung der Regierung bedarf.

Aus dem Kapitel: Landwirthschaftliche Bildung sei Folgendes erwähnt: Die Landwirthschaftsschule zu Marienburg, an welcher mit Einschluß des Direktors 12 Lehrer Unterricht ertheilen, ist im Sommer 1897 von 185, im Winter 1897/98 von 169 Schülern besucht worden. Unter diesen waren 111 Söhne von Landwirthen. Die Landwirthschaftliche Winterschule in Marienburg zählte im vergangenen Winter (1897) 27 Schüler.

Außerdem bestehen noch die Landwirthschaftlichen Winterschulen in Schlochau und in Zoppot. Letztere Anstalt erhielt im Berichtsjahre einen besonderen Zuschuß von 400 Mk. von der Kammer. Die Schulen sind verhältnißmäßig schwach besucht. Die Ackerbauschule in Zelenin wurde am Schluß des Jahres von sieben Schülern besucht, von diesen entstammen vier der Landwirthschaft und drei anderen Ständen. In der Molkereischule in Freystadt lernen vier Lehrmädchen. An Unterstützung von Seiten der Landwirthschaftskammer erhielt das Institut wie bisher 1200 Mark.

Es bestanden im Winterhalbjahr 1897/98 in der Provinz Westpreußen im Ganzen 19 ländliche Fortbildungsschulen mit zusammen 227 Schülern. Ob sämmtliche Schulen lebensfähig sind, erscheint fraglich, da bei einigen die Schülerzahl so schwach ist, daß sie auf die Dauer damit nicht bestehen können.

In der Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Danzig konnten 1897 wegen mangelnder Betheiligung leider nur drei Lehrkurse abgehalten werden. Im Ganzen wurden 35 Schmiede im Hufbeschlag unterwiesen, wovon sich 20 nach der absolvirten Unterrichtszeit einer Prüfung unterwarfen, während die übrigen 15 ohne Prüfung das Institut verließen. Die geschäftliche Thätigkeit der Beschlagsschmiede war dagegen sehr arbeitsreich. Es wurden insgesammt 23931 Hufeisen (1200 mehr als im Vorjahre) aufgeschlagen. An auswechselbaren Stollen wurden 20000 Stück verbraucht. Am besten haben sich die Hohlkehlstollen bewährt. Bei den Beschlägen wurden außerdem noch etwa 2000 Puffer aus Kork, Stroh, Filz, Leder, Hufledereritt und Gummi verwendet. An Unterstützung erhielt die Lehrschmiede von der Landwirthschaftskammer 750 Mk. Die Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Marienwerder wurde im Jahre 1897 von 24 Schülern besucht, das gleiche Institut in Marienburg in vier Kursen von zusammen 11 Schülern.

Im Kapitel „Beziehungen zum Staate" beklagt die Landwirthschaftskammer den Eisenbahnwagenmangel im Herbst. Es heißt da: „Durch Abkürzung der Fahrzeit der Güterzüge wäre eine Besserung zu erreichen. Wenn es Regel ist — und das müssen wir nach unseren Erfahrungen annehmen — daß sich z. B. Güter, Vieh 2c. auf derselben Strecke, welche ein gewöhnlicher Personenzug in 3¾ Std. zurücklegt, 12—13 Stunden aufhalten, so kann man sich nicht wundern, wenn es in der betriebsreichen Zeit an Waggons fehlt".

Betont wird ferner, es sei durchaus nöthig, bei Ansetzung der Termine für Kontrollversammlungen und Pferdemusterungen mehr Rücksicht auf die Landwirthe zu nehmen. Ebenso müßte die Verfügung des Herrn Kriegsministers strenger durchgeführt werden, daß die Uebungen der Reservisten und Landwehrmänner, so weit sie Landwirthe sind, nicht in die Erntezeit gelegt werden.

(F. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Juli.

— **[Genehmigter Bahnbau.]** Der Bau der Kleinbahn Deutsch Krone-Klausdorf-Keßburg-Eckartsberge-Ludwigshorst-Damlang-Dramburger Kreisgrenze ist genehmigt worden.

Die Baupläne für die Bahn Leba-Lauenburg sind vom Minister genehmigt worden; mit der Bauausführung soll sofort begonnen werden.

— **[Technische Hochschule zu Danzig.]** In dem Plan für die technische Hochschule soll dem Wasserbau ein größerer Raum gewährt werden, als dem Hochbau. Vor allem soll Gewicht auf das Maschinenbaufach, die Elektrotechnik und den Schiffbau, und mit Rücksicht auf die Bedeutung der Landwirthschaft in den Ostmarken, auf die Agrikulturchemie gelegt werden. Ebenso werden in der Allgemeinen wasserwirthschaftlichen Abtheilung die volkswirthschaftlichen und technologischen Lehrfächer den Bedürfnissen der Landwirthschaft anzupassen sein. Bei Beschränkung der ordentlichen Lehrstühle auf die unbedingt nothwendige Zahl wird doch mit wenigstens 40 ordentlichen Professoren und einer entsprechenden Anzahl von Privatdozenten zu rechnen sein.

— **Die Zuckerausfuhr** über Neufahrwasser betrug in der ersten Hälfte dieses Monats 12312 Centner nach Groß-Britannien, gegen 3170 Ctr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 862136 Ctr. gegen 686182 Ctr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. d. Mts. 353142 Ctr. gegen 77352 Ctr. im Vorjahr. — Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt: nach Groß Britannien 189378 Ctr., Italien 50850, Amerika 48805, Schweden-Dänemark 260, Holland 7200, Finnland 136810, China 100 Ctr., in Summa 433403 Ctr., gegen 645250 Ctr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt zur Zeit 81350 Ctr., gegen 47050 Ctr. im Vorjahre.

— **[Frachtermäßigung.]** Die Frachtermäßigung von 50 Prozent für Materialien in Wagenladungen von 5 und 10 Tonnen, die zur Wiederherstellung der durch das vorjährige Hochwasser in den Provinzen Schlesien und Brandenburg beschädigten Gebäude und Anlagen bestimmt sind, wird unter den gleichen Bedingungen für Sendungen nach dem Regierungsbezirk Liegnitz bis zum 30. September d. Js. verlängert. Die Frachterstattungsanträge sind spätestens bis zum 1. November bei der der Empfangsstation vorgesetzten königlichen Eisenbahndirektion anzubringen.

— **[Domänenverpachtung.]** Zur Verpachtung des 538 Hektar großen Domänen-Vorwerks Segebadenhau im Kreise Grimmen ist zum 1. August bei der Regierung zu Stralsund Termin angesetzt. Die bisherige Pacht beträgt 18363 Mk., das nachzuweisende Vermögen 120000 Mark.

— **[Schweres Unglück.]** Als Sonntag Nachmittag die 63jährige Wittwe Bieber mit ihren Angehörigen am Neubau Marienwerderstraße Nr. 35 in Graudenz vorüberging, fiel der dort vorläufig angebrachte Thorweg um und traf Frau B. so unglücklich, daß das Fleisch des einen Armes abgeschält und ein Bein gänzlich zerschlagen wurde. Sie mußte in besinnungslosem Zustande mittelst Droschke in ihre Wohnung und von da ins Krankenhaus geschafft werden. Da die Verletzte schon längere Zeit brustleidend und sehr schwach ist, so ist für ihr Leben zu fürchten.

— **[Beurlaubung.]** Der Kreisschulinspektor Altmann in Karthaus ist auf vier Wochen beurlaubt und wird während dieser Zeit vom Kreisschulinspektor Bauer in Karthaus vertreten.

Der Landrath v. Glasenapp-Marienburg ist vom 18. Juli bis 21. August beurlaubt und wird in dieser Zeit von dem Regierungsassessor Rothe vertreten.

— **[Militärisches.]** Hauptmann und Kompagnie-Chef Schobbert vom Pionier-Bataillon Nr. 2 ist zur Schießplatz-Verwaltung in Hammerstein kommandirt.

— **[Titelverleihung.]** Den Gymnasial-Oberlehrern Nadrowski in Thorn, Papenfuß und Lücke in Konitz ist der Charakter als Professor verliehen.

— **[Auszeichnung.]** Der Arbeiterwittwe Friederike Basel in Lyck ist von der Kaiserin das Kreuz für 40jährige treue Dienste in der Familie der Frau Grundbesitzer Bertha Sanio verliehen worden.

Culm, 16. Juli. Gestern Nachmittag schleppte der Regierungsdampfer „Fribbe" von der Schöneicher Herrenkämpe aus das eiserne „Peilboot" — Drahtseilboot — aufwärts. In der Nähe der Morsker Berge wurde das Boot von einem schnell hereinbrechenden Wirbelsturm überrascht, kenterte und versank im Strome. Es enthielt ein 400 Meter langes Drahtseil, Anker und mehrere Geräthschaften. Die fiskalischen Holzwinder, welche von Bratwin mit ihrem Fahrzeuge geholt wurden, sollen das Boot heben. — Die Schöneicher Herrenkämpe, deren Holzbestand die Fimna Völkmann-Inowrazlaw gekauft hat, muß dieses Jahr geräumt werden. Die Kämpe wird nicht mehr angeforstet, auch nicht als Ackerland benutzt werden, sondern der Strom soll sie allmählich fortreißen, was durch Buhnenanlagen bewirkt werden wird. Sehr oft trug diese Kämpe Schuld an Eisverstopfungen, war also gefahrbringend.

* **Schönsee Westpr.**, 16. Juli. Die Petition des Magistrats vom 6. Februar d. Js., betreffend die Errichtung eines Amtsgerichts hierselbst, welche im Laufe der letzten Landtagssession das Abgeordneten- und Herrenhaus beschäftigt hat, ist zwar überall günstiger beurtheilt worden, als früher, aber von dem Herrn Justizminister doch wieder abschlägig beschieden worden. Sie hat aber den Erfolg gehabt, daß vom 1. d. Mts. an die Gerichtstage um drei zweitägige, von 16 auf 19 vermehrt worden sind. Danach finden im laufenden Jahre noch folgende Gerichtstage statt: am 8. und 9. August, 19. bis 21. September, 3., 4., 17. bis 19. Oktober, 3., 4., 17. bis 19. November, 5. bis 7., 19. bis 21. Dezember.

Thorn, 17. Juli. Seit dem Auftauchen dreier Wölfe im Walde am Schießplatz sind die Kanoniere, welche bei den Schießübungen als Anzeiger bei den Zielen postirt sind, nunmehr mit Schußwaffen ausgerüstet.

Strasburg, 16. Juli. Bei dem Hotelbesitzer und Kaufmann Oskar Burgin aus Gorzno, welchem seit etwa zwei Jahren die Verwaltung der dortigen Postagentur übertragen ist, wurde vor einigen Tagen durch den Postinspektor L. Revision abgehalten. Hierbei stellten sich Unterschlagungen amtlicher Gelder heraus, und Burgin sollte sofort festgenommen werden. Er entzog sich jedoch der Verhaftung. Er hatte sich in seinem eigenen Hause so gut versteckt, daß er nicht gefunden wurde. Erst am nächsten Tage wurde er ergriffen und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. Ueber sein Vermögen ist der Konkurs eröffnet.

Neuenburg, 16. Juli. In der Stadtverordnetensitzung wurden der Schulvorsteherin Fräulein Kunz auf ihr Gesuch aus städtischen Mitteln für die Töchterschule jährlich 900 Mk. bewilligt, unter Voraussetzung des Engagements einer geeigneten weiblichen Lehrkraft. Dann wurden Mittel bewilligt, um einige Straßen zu pflastern und Abflüsse und Rinnsteine zu reguliren. Der Fußweg nach der Fischerei an den Anlagen soll mit Steinplatten ausgelegt und mit einem eisernen Geländer versehen werden. Dem Antrage des Stadtkämmerers Herrn Lenz wegen Aufbesserung seines Gehaltes wurde stattgegeben. In den Ausschuß zur Wahl eines Bürgermeisters wurden die Herren Rechtsanwalt Lau, Maurermeister Lau, Rentier Rose und Bäckermeister Lange gewählt. Da der Schlachthausbau genehmigt ist, soll Herr Maurermeister Lau einen Kostenanschlag anfertigen, damit mit dem Bau begonnen werden kann.

n **Neuenburger Höhe**, 17. Juli. Vielen Landleuten dürfte es wohl noch unbekannt sein, daß nach Grummetklee die Rinder auch aufblähen. Dieser Tage blähten sämmtliche Rinder des Herrn Dekans O. in Pienonskowo auf. Eine Kuh mußte geschlachtet werden, das andere Vieh wurde noch gerettet. Einige Tropfen Salmiakgeist sollen sichere Hilfe bringen.

Zu der Mittheilung in Nr. 162 ist noch zu bemerken, daß eine Kommission darüber zu beschließen hat, in welcher Weise die Anlagekosten für die Fertigstellung der Gräben, welche auf 46000 Mk. berechnet worden sind, aufgebracht werden sollen. Die Mehrzahl ist dafür, Gelder aufzunehmen, welche sich in 35 bis 40 Jahren amortisiren. Die jährlichen Unterhaltungskosten der Gräben werden sich etwa auf 8 Mk. pro Hektar berechnen.

Hammerstein, 16. Juli. Unter Konitz befindet sich in Nr. 164 eine Nachricht, daß im Garten des städtischen Krankenhauses eine Eibe stehe, welche das einzige Exemplar in unserer Gegend sei. In der Königl. Forst zu Hammerstein stehen über 1000 Stück dieser seltenen Bäume. Die Forstakademie zu Eberswalde zeigt ihr Interesse daran, indem sie sich über das Gedeihen der Bäume Bericht erstatten läßt.

Dirschau, 17. Juli. Es ist in Aussicht genommen, im nächsten Jahre eine Stadt-Fernsprecheinrichtung herzustellen und durch eine besondere Leitung an Danzig anzuschließen.

Langfuhr, 17. Juli. Der katholische Kirchenbauverein hielt kürzlich seine Hauptversammlung ab. Nach dem vom Vorsitzenden Herrn Pfarrer Kryn erstatteten Jahresbericht sind bisher im Ganzen 20346 Mk. für den Bau gesammelt.

Tiegenhof, 17. Juli. Herr Flindt in Lindenau, der größte Besitzer im großen und kleinen Marienburger Werder, hat sich, da ihm im vorigen Jahre die Hälfte seines Rindviehs und fast sämmtliche Pferde verbrannten, nunmehr einen Stall bauen lassen, bei welchem nicht ein Stück Holz verwendet worden ist. Die Balken, Krippen, sowie die ganze innere Einrichtung sind aus Eisen.

Marienburg, 17. Juli. Die in Altmark belegene, bisher Herrn Gutsbesitzer Anton Fehlauer gehörige Besitzung ist für 72000 Mk. in den Besitz des Landwirths Robert Malkewitz aus Wollin in Pommern übergegangen. Die Besitzung ist seiner Zeit für 126000 Mk. verkauft worden.

Goldap, 16. Juli. Herr Landrath Jachmann erlitt, als er mit drei Herren vom Kreisausschuß in seinem von ihm selbst geleiteten Fuhrwerk zum Abbaubesitzer B. hierselbst zur Besichtigung des von diesem zum Eisenbahnbau abgetretenen Landes gefahren war, einen Unfall. Als die übrigen Herren vom Wagen abgestiegen waren und Herr Landrath J. umwenden wollte, gingen die Pferde durch und an der Wegeböschung in die Höhe. Der Herr Landrath wurde aus dem Wagen geschleudert und vom Vorder- und Hinterrade über die Brust überfahren. Glücklicherweise gelang es Herrn J., dessen Fuß in der Leine hängen geblieben war, sich bald aus der üblen Lage zu befreien. Er hat glücklicherweise keine erheblichen Verletzungen erlitten.

Sensburg, 15. Juli. Von einem Unglücksfall wurde die Familie des Besitzers S. im Dorfe Sonntag betroffen. Die Frau war mit ihrer 11jährigen Tochter in der Nähe der Wohnung beschäftigt und ließ ihr kleinstes Töchterchen allein zu Hause. Das kleine Mädchen hat dabei wahrscheinlich den Kochherd geöffnet, wobei glühende Kohlen herausgefallen sind und die Kleider in Brand gesetzt haben. Als die elfjährige Schwester nach etwa zehn Minuten nach Hause kam, fand sie die Kleine in vollen Flammen. Obwohl auf das Geschrei beider Kinder sofort die Flammen gelöscht wurden, trug das Kind doch so schwere Brandwunden davon, daß es bald darauf starb.

Posen, 17. Juli. Die Gemahlin des Oberpräsidenten der Provinz Posen, Freiin Lili v. Wilamowitz-Möllendorff, ist nach langen Leiden gestorben. Sie war eine Tochter des Generallieutenants v. Schenck und seit 1887 vermählt.

Z **Obornik**, 16. Juli. Mitte Juni wurde in Posen, in einer Pappschachtel eingebettet, die Leiche eines kurz vorher geborenen, durch Erdrosseln getödteten Kindes gefunden. Gestern Vormittag ist nun das etwa 20jährige Dienstmädchen Rosine Guse aus Niemieczkowo unter dem Verdachte, die Mutter dieses Kindes zu sein und es vorsätzlich getödtet zu haben, verhaftet worden. Wie verlautet, hat sie vor dem Richter bereits ein volles Geständniß abgelegt.

Verschiedenes.

— **Explosion.** In Auxerre (Frankreich) ist am Sonntag durch einen Mann, der sich mit brennender Cigarre einem soeben niedergegangenen Luftballon näherte, eine Explosion verursacht, durch welche 9 Personen schwer verletzt wurden.

— **Den ersten europäischen Preis für den besten Militärmarsch** „Unter dem Friedensbanner" (Bedingung: Großes deutsches Infanterie-Orchester, verbunden mit englischem und französischem Blasekorps) hat bei der Preisbewerbung zu London Herr Felix Nowowieski aus Allenstein erhalten. Der im Alter von 21 Jahren stehende Herr war früher Hoboist beim Grenadier-Regiment Nr. 4 und studirt seit April dieses Jahres auf dem Sternschen Konservatorium in Berlin bei den Professoren Holländer, Bußler und Taubert klassische Orchesterkomposition. Augenblicklich beschäftigt er sich mit der Abfassung einer größeren romantischen Sinfonie. Zum 1. Oktober ist Herr Nowowieski zum Organisten in Allenstein gewählt worden.

— **[Aus der Kinderstube.]** „Hans, wenn Du hübsch brav bist und Deine Aufgaben ordentlich machst, bekommst Du eine Schinkensemmel!" — „Aber, Mama, ich werd' mich doch nicht bestechen lassen!"

Fl. Bl.

— **In die Reise-Saison** führen uns in Heft 20/21 der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer" (Union, Stuttgart) die reich illustrirten Aufsätze: „Wanderungen in den Dolomiten", J. C. Heers „Vindonissa", W. Schulz' Städtebilder: „Tangermünde, Stendal, Jüterbog", Dr. Franz Zistlers „Kunstmuseum in Graz", K. v. Arx' „Die Insel Mainau im Bodensee". Daneben schreitet, von spannenden Novellen (A. Hoffmann: „Ueber See"), Anton Ohorn: „Das erste Todesurtheil") umrankt, Rudolf Stratz' packender, farbensprühender Zeitroman „Die letzte Wahl" machtvoll dramatisch dem Gipfelpunkt seiner kunstvoll gewobenen Handlung entgegen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

1941] Zufolge Verfügung vom 11. Juli 1898 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 145 eingetragen, daß der Kaufmann Bruno Loeffelbein hier für seine Ehe mit Fräulein Selma Kuhn durch Vertrag vom 3. Mai 1898 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß Alles was die Braut in die Ehe bringt oder während derselben, sei es selbst durch Erbschaften, Vermächtnisse, Geschenke oder sonstige Glücksfälle erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Graudenz, den 11. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1947] In der Nacht zum 11. Juli d. Js. sind dem Gastwirth Matschinke in Topolno mittels Einbruchs

18 Kisten Zigarren (Union, Golfa, Centilla, La Utilidad, Partura) Speck, Wurst, Kaffee, Talgseife und 20 Mark in barem Gelde gestohlen.

Nachricht über den Diebstahl und etwaigen Verkauf der Waaren wird zu den Akten III. J. 589/98 erbeten.

Graudenz, den 15. Juli 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

1933] Zur Verdingung von verschiedenen Kasernen-Geräthen von Holz und Offizier-Möbeln im Gesammtbetrage von etwa 4500 Mk., sowie von verschiedenen, im Kasernenhaushalt benöthigten Handelsgeräthen im Betrage von etwa 1100 Mk. ist ein Termin

auf Donnerstag, den 28. Juli 1898, Vormittags 10½ bezw. 11 Uhr

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Garnison-Verwaltung Graudenz.

Bekanntmachung.

2237] Bei der für das Rechnungsjahr 1. April 1898/99 in Höhe von 21000 Mark erfolgten Auslosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 12. Mai 1894 für Zwecke der Provinzial-Hilfskasse ausgegebenen 3½ %gen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen VI. Ausgabe über 2 Millionen Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

1. Buchstabe A. über 3000 Mark, Nr. 124, 219, 228.
2. Buchstabe B. über 2000 Mark, Nr. 26, 77, 83.
3. Buchstabe C. über 1000 Mark, Nr. 113, 121, 201, 230.
4. Buchstabe D. über 500 Mark, Nr. 170, 186, 267, 293.

Die unter diesen Nummern ausgefertigten 3½ %gen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen — VI. Ausgabe — werden den Inhabern hierdurch **zum 1. Oktober 1898** mit dem Bemerken gekündigt, daß von diesem Tage an die Auszahlung des Kapitalbetrages für die ausgeloosten Anleihescheine bei der Landeshauptkasse zu Danzig, sowie bei den Bankgeschäften Delbrück, Leo & Co. und F. W. Krause & Co. Bankgeschäft in Berlin gegen Rückgabe der Anleihescheine nebst den zugehörigen, nach dem Zahlungstage fälligen Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen erfolgen wird. Die Verzinsung hört mit dem **1. Oktober 1898** auf; der Betrag für fehlende Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Vorstehendes wird auf Grund des § 4 der zum Allerhöchsten Privilegium vom 12. Mai 1894 gehörigen Bedingungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Danzig, den 11. Mai 1898.

Der Landeshauptmann der Provinz Westpreußen.
In Vertretung:
Hinze.

Steckbriefserledigung.

1946] Der hinter den Kanzlisten Johann Rosenberg unter dem 3. Mai cr. erlassene, in Nr. 108 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: VII. J. 93/98.

Danzig, den 15. Juli 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Konkursverfahren.

1943] In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Schuhmachermeister Jacob und Bertha, geb. Reinhold, Penner'schen Eheleute aus Culmsee ist in Folge eines von dem Vormund der Penner'schen Minorennen, Schuhmachermeister Heinrich Penner zu Graudenz, gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 19. August 1898, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2, anberaumt.

Culmsee, den 14. Juli 1898.

Duncker, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die **Chausseegeldhebestelle Faulen** soll vom 15. Oktober d. Js. ab vorläufig auf ein Jahr, unter stillschweigender Verlängerung des Vertrages immer auf ein Jahr bei nicht erfolgter Kündigung, anderweit verpachtet werden. [2050

Hebebefugniß 1½ Meilen. Die Pacht betrug in den letzten Jahren 720 Mk. Pachtkaution ¼ der Jahrespacht. Sonstige Bedingungen sind im Bureau des Kreisausschusses hierselbst einzusehen; dieselben werden auch gegen Einsendung von 30 Pfennigen Kopialien schriftlich mitgetheilt.

Versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind **bis zum 1. August d. Js.** bei uns einzureichen.

Rosenberg Wpr., den 7. Juli 1898.

Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Kommission.
v. Auerswald.

Verdingung.

1941] Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau der Stadtschule hierselbst soll vergeben werden.

Die allgemeinen Bedingungen und Zeichnungen liegen im hiesigen Magistratsbureau, Markt Nr. 12, zur Einsicht aus und sind die besonderen Bedingungen und die Angebotsformulare gegen Erlegung von 50 Pfg. in baar ebendaselbst zu entnehmen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **28. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen.

Dt. Eylau, den 13. Juli 1898.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

1942] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Oscar Burgin in Gorzno ist heute, Vormittags 11½ Uhr, das Konkurs-Verfahren eröffnet.

Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Goerigk hierselbst. Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum 25. August 1898. Erste Gläubiger-Versammlung am 4. August 1898, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 27. September 1898, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 61. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 25. August 1898.

Strasburg Westpr., den 14. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zur technischen Leitung eines Chaussee-Neubaues

werden geeignete Bewerber ersucht, sich **sofort** unter Beifügung ihres Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Tuchel, den 8. Juli 1898.

Der Kreisausschuß.

Fischerei-Verpachtung.

Die zur Herrschaft Rynsk gehörigen fischreichen Seen sollen im Ganzen oder getheilt an den Meistbietenden verpachtet werden und steht hierzu Termin in der Gutskanzlei **am 25. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,** an. [1595

Schriftliche und versiegelte Gebote werden gleichfalls zu dieser Zeit geöffnet werden. Besichtigung in den Vormittagsstunden.

Die fiskalische Gutsverwaltung.

Zwangsversteigerung.

1949] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Hohenstein, Band I, Blatt 7, auf den Namen des Landwirths Adolph Hannemann in Bahrenbusch, Kreis Neustettin, eingetragene, in den Gemarkungen Hohenstein und Marquardsthal (Gemeindebezirk Hansfelde) belegene Grundstück, Gut Marquardsthal am

6. September 1898, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 599,75 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 178,27,38 Hektar zur Grundsteuer, mit 525 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

7. September 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Märk. Friedland, den 9. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1782] **Sonnabend, den 23. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags,** soll im Motzner'schen Gasthause hierselbst die hiesige **Dorfschmiede mit etwas Landnutzung** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Pachtlustige ladet hierzu ein.

Garnseedorf, den 15. Juli 1898.

Der Gemeindevorsteher. Schneider.

Steckbriefs-Erledigung.

1974] Der diesseits unterm 2. Juli 1898 gegen den Fleischergesellen Otto Knorr erlassene Steckbrief ist erledigt.
I. J. 577/98.

Frankfurt a. Oder, den 14. Juli 1898.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Der Dienstknecht **Johann Wisniewski** von hier ist von mir aus dem Dienste weggejagt worden, aber **nicht entlassen.** Auf Grund der §§ 9 u. 12 Ges.-Ordn. warne ich Jeden, denselben irgendwie zu beschäftigen. [1962
Schulz, Groß Kruschin.

Holzmarkt

1945] Die Holzverkaufstermine der

Königl. Oberförsterei Wildungen

Post Kasparus, für das Vierteljahr Juli/September 1898 finden statt:

Für Holzverkauf aus dem ganzen Revier im Gasthause zu Kasparus

am 8. August und 19. September

jedesmal von 10 Uhr Vormittags an.

Der Revierverwalter.

Auktionen.

Auktion.

Dienstag, den 19. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, werde ich bei dem Eigenthümer Hummel in Gr. Wolz [1888

1 Parzelle Roggen, ca. 2½ Morgen groß, und ca. 4 Centner Tabak

zwangsweise gegen Baarzahlung verkaufen.

Marienwerder, den 16. Juli 1898.

Harnau, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. d. M., sollen auf **Abb. Rinkowken** zwangsweise verkauft werden:

Vorm. 10 Uhr bei dem Parzellenbes. F. Flisikowski
1 Parzelle Roggen auf dem Halm

Vorm. 10½ Uhr bei dem Parzellenbes. Lucas Sielski
1 Scheune zum Abbruch, 1 Parzelle Roggen auf dem Halme

Vorm. 11¼ Uhr bei dem Parzellenbes. Alex Lenz
1 neue Scheune zum Abbruche

Mitt. 12 Uhr bei dem Parzellenbes. Joh. Kilichowski
1 Scheune z. Abbruche, 1 Kalb, 1 Parz. Roggen auf dem Halme

Mitt. 1 Uhr bei dem Parzellenbes. Gustav Ristau
1 Parzelle Roggen auf dem Halme.

Neuenburg. Gerichtsvollzieher

Verloren, Gefunden.

Mittwoch, den 29. v. Mts., ist mir aus dem Gaststall des Gastwirths Klose in Koschlau ein

Dunkel-Fuchswallach

4 Jahre alt, beide Hinterfüße weiß, mit Siele entlaufen. Der Wiederbringer erhält Belohnung.

A. Loewenberg, Gilgenburg. [1538

Auf dem Wege von Graudenz nach Dorf und Forsthaus Weisheide eine **gold. U r** verloren worden. Geg. Belohn. abzugeb. Amtsstr. 22. Vor Ank. w. gewarnt.

Auf der Chaussee zwischen Dragaß und Sibsau ist ein weich., schwarzer, neuer **Filzhut** (inwendig mit Stempel v. Borchert-Berlin), verloren. Der Find. wird ersucht, selbigen gegen Belohnung abzugeben im Geselligen.

Ich warne Jeden meinem Sohn **Joseph Perkowski** etwas zu borgen, weil ich für nichts aufkomme. [2087

Paul Perkowski,
Groß Lubin bei Graudenz.

2079] Die Beleidigung, welche ich der Besitzerfrau **Auguste Ewert** geb. Kall aus Podwitz am 15. Juni d. J. zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Podwitz, den 15. Juli 1898.

Siegfried Neumann.

Dom Cielenta bei Strasburg Westpr. verkauft eine große, komplette [1963

Pferdedreschmaschine

wegen Anschaffung eines Dampfdreschsatzes.

General-Vertretung oder Agentur sucht für östliche Provinzen ein

junger Kaufmann

hoch 20er. Meld. briefl. unter Nr. 2074 an den Geselligen erb.

Von einer größ. **Destillation** Westpreußens wird zum baldigen Eintritt ein nachweislich

tüchtiger Reisender

gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1670 d. d. Geselligen erbet.

Reisender f. Chocol.- u. Zuckerwaaren **gesucht.** Offerten unter **D.T.177 a. Rudolf Mosse, Dresden.**

Reisender

für ein größeres Tuchversandt-Geschäft gesucht. Solche Herren, welche bereits für **Detail-Geschäfte der Manufakturwaar.-Branche** gereist haben, wollen Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherig. Thätigkeit unter **W. A. 294** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** senden. [2047

Sofort Anstellung.

Vom I. **Hamburger** Hause ges. respect. Herren z. Verk. v. **Cigarr.** an Wirthe, Händler 2c. Vergütg. Mk. 120 p. Mt., außerdem hohe Prov. Off. u. **D. S. 859** an **Haasenstein & Vogler. A.-G., Hamburg.**

In Kozielec bei Neuenburg Westpr. ist noch der [1988

Obstgarten zu verpachten.

Suche in einer milchreichen Gegend, wo passende Gebäude sind, eine

Molkerei einzurichten.

Meldg. unt. Nr. 2007 durch den Geselligen erbeten.

2089] Eine 6pferdige engl.

Lokomobile

betriebsfähig und in gutem Zustande, hat abzugeben

L. Heyme, Graudenz.

Gelbsenf

per Ctr. 13 und 14 Mk. offerirt

Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

200 rm gesunde

Erlenrollen

15—50 cm stark, 2 m lang, hat preiswerth abzugeben [1955

J. Frühstück, Elbing.



Achtung! Ratt., Schwaben, Mäuse, Wanzen werd. durch den geprüften sachverständigen Kammerjäger Schlabowski aus Guttstadt für die Dauer von zwei Jahren vollständig und radikal beseitigt ohne jede Gefahr für Menschen und Hausthiere.

Tausende Anerkennungen liegen mir aus hiesigen Kreisen zur Seite; seit 18 Jahren ist meine Methode ohne Konkurrenz. Nehme jede Bestellung zu billigsten Preisen unter sicherer **2-jähriger Garantie** entgegen.

Mein Aufenthalt dauert nur 4 Tage.

Bestellungen in der Expedition des Geselligen erbeten. [2116

2027] Zum 1. Oktober cr., auch früher, findet ein zuverlässiger, tüchtiger, im Verkehr mit feiner Kundschaft

gewandter junger Mann

z. Zt. in ungekündigter, mehrjähriger Stellung, dauernde Stellung in größerem Kolonialwaaren- und Weingeschäft bei hohem Gehalt. Polnische Sprache weder erwünscht, noch Bedingung, dagegen wird auf höhere Schulbildung und stramme deutsche Gesinnung Werth gelegt. Auch findet daselbst

ein Lehrling

zum 1. Oktober unter gleichen Voraussetzungen Aufnahme. Meld. unter Nr. 2027 an den Geselligen erbeten.

Unkrautsamen-Auslese-Maschinen,

Trieure

für jede Getreideart,
für jede Mischelfrucht.

100000 Trieure bereits geliefert.

100 Erste Preise.

Alle Prüfungen und Konkurrenzen bezeugten stets die **Ueberlegenheit** unserer

Original-Trieure

über alle anderen Fabrikate.

Garantie für tadellose Leistung.

Lieferung auf Probe.

Billige Preise. Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Preislisten auf Wunsch kostenfrei.

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

MAYER & Co., KALK, Rheinland.

Zweigfabriken unter gleicher Firma in **Dresden-Neustadt** und **Augsburg-Pfersee.**

Die beliebten **Loose à 1 Mark** der

Marienburger Pferde-Lotterie

Haupt- 2 eleg. Wagen m. je 4 Pferd.
gewinne: 4 „ Wagen m. je 2 Pferd.
u.s.w., insgs. 8 „ Wagen und 95 Pferde
zus. 3260 Gew. i. Ges.-Wth. 100000 Mk.
empf. güt. Abnahme. **11 Loose f. 10 Mk.**
Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Ludwig Müller & Co., Bank-Geschäft
Berlin, Breitestrasse 5.

Keine Reduction der Gewinne!
Ziehung bereits 15. Sept. ohne Verschub.

Gewinne	Werth
1 à	10000 Mk.
1 à	6000 Mk.
1 à	4500 Mk.
1 à	3500 Mk.
1 à	2400 Mk.
1 à	1500 Mk.
1 à	1000 Mk.
1 à	1200 Mk.
1 à	1500 Mk.
1 à	2300 Mk.
4 =	4400 Mk.
u. s. w.	

Loose à 1 Mk. hier zu haben bei: **Gust. Kauffmann's Wwe., Jul. Ronowski, E. Sommerfeld, Gust. Brand.**

10 bis 20 Mille

doppelte und einfache [1915

Ziegelbretter

sind preiswerth abzugeben.

F. Gude, Ragnit, Dampfschneidemühlen.

2016] Zwei sehr gut erhaltene

Dampfdreschapparate mit Lokomobile

und sonstigem vollem Zubehör, sind für Rechnung der J. Kutschkowski'schen Konkursmasse durch den unterzeichneten Konkursverwalter zu verkaufen.

Pr. Holland, im Juli 1898.

Passarge,
Rechtsanwalt und Notar.

2109] **Einen gut erhaltenen**

Strohelevator

hat für 150 Mark abzugeben

H. Riewe, Maschinenbauer, Hohenkirch.

Zu kaufen gesucht.

E. gut erhalt. **Damenrad** preiswerth z. kaufen gesucht. Off. u. M. 10 postlagernd Dt. Eylau.

Alte Fässer

von 5- bis 600 Liter Inhalt suche zu kaufen. [2002

Hugo Rieckau, Dt.-Eylau.

Schwere Handramme

mit eisernem Bär oder **Dampframme** zu kaufen oder leihen gesucht. Frco.-Offerten unter Nr. 2108 d. d. Geselligen erbet.

Eine gebrauchte

Lokomobile

gut erhalten, von 30 bis 40 HP., wird zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 837 d. den Gesell. erb.

Wohnungen.

Die **Wohnung** des Divisions-Pfarrers Herrn Dr. Brandt, Graudenz, Schützenstraße 2, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Wasserleitung u. sonstigem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist versetzungshalber sofort zu vermiethen und vom 1. Oktbr. oder auch früher zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Anker, Graudenz.

Martha Petter [4207
Lehng. Motylewo b. Schneidemühl.

Möblirte Wohnung

2—3 Zimmer nebst Burschenkammer, zum 15. September od. 1. Oktober d. J. zu miethen gesucht. Gegend d. Garnisonlazareths bevorzugt. Offerten baldmöglichst unter Nr. 1785 an den Geselligen erbeten.

1909] In der belebtesten Geschäftsgegend der Stadt habe ich von sogleich einen

Laden

nebst Stube u. Küche preiswerth zu vermiethen.

Rudolph Burandt, Graudenz.

1900] Ein fein möblirtes

Zimmer und Kabinet

und ein kl. möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, zu vermiethen bei F. Manthey, Graudenz, Langestr. 4

In Dirschau

a. Markt, Eckhaus, e. Laden nebst Wohnung sogleich z. vermieth. Off. unt. Nr. 924 an den Gesell. erbet.

Marienburg.

Ein Laden nebst Wohnung

in bester Geschäftslage, ist zu Oktober zu vermiethen. [9589

W. Klein, Marienburg, Hohe Lauben.

Nakel.

1660] In meinem am Markte belegenen, neuerbauten Hause ist per 1. Oktober ein

Laden

zu vermiethen, welcher sich besonders zu einer Bäckerei und Konditorei eignet. Reflektanten wollen sich direkt mit mir in Verbindung setzen.

Richard Pidde, Nakel.

Pension.

Suche für jung., geb. Mann (Einjährigen-Zeugniß), der einen praktischen Kursus in der Ventzki'schen Fabrik durchmacht

Pension

mit voller Beköstigung, in der Nähe der Fabrik, z. 1. August cr. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1769 d. d. Geselligen erbet.

Suche für meinen Sohn, Rekonvaleszent, während der Sommermonate eine gute **Pension** auf dem Lande, in waldreicher Gegend u. Nähe von Graudenz. Meldg. mit Preisangabe werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2086 durch den Geselligen erbeten.

Bau- und Hypothekengelder
in jeder Höhe, zu vergeben durch — (Retourmarke) [1507
C. Pietrykowski. Thorn, Neust. Markt 14, I.

Johanni-Roggen mit Vicia villosa

offerirt F. Dalitz, Danzig.

Heirathen.

Heirath. Für eine Verwandte, 24 Jahre alt, **mos. Religion**, Leiterin eines gut gehenden Putz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäfts, suche ich auf diesem Wege einen tüchtigen, strebsamen jungen Mann aus guter Familie behufs Verheirath. Junge Leute die sich eine sichere Existenz gründen wollen, werden gebeten, unter Angabe der bisherigen Wirksamkeit und Einsendung einer Photogr., Mittheil. unter Nr. 1977 an den Gesellig. einzusend. Strengste Diskretion wird zugesichert u. auch verlangt.

Gebild. Dame, Wittwe, M. 40 J., ev., stattliche Erscheinung, wünscht sich mit einem gebildet., soliden, ält. **Herrn** in auskömml. Verh.

zu verheirathen.

Reflektirt wird nur auf einen solchen Herrn, dem Geld nebensächlich, und dem es allein daran gelegen ist, ein gemüthlich. Heim zu besitzen, das Suchende im Stande ist, nach jeder Richtung hin zu bereiten. Offert. unter Nr. 2038 an den Geselligen erb.

Ein junger Kaufmann
26 J. alt, kath., Inh. e. gutgeh. Gesch., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf d. Wege eine **Lebensgefährtin.** J. Damen bis 25 J., mit etwas Vermögen, welche auf dieses reell gemeinte Gesuch refl. wollen, bitte ihre Adr. m. Photogr. u. Angabe d. Verhältnisse vertrauensv. einzusend. an W. R. 105 postlag. Bromberg II. Disk. et. Ehrensache. [1580

Geldverkehr.

4000000 Mark

sind auf ländlichen Besitz von $3\frac{1}{2}$% Zinsen an in baar. Gelde bis $\frac{2}{3}$ des Werthes in getheilten Posten schleunigst zu vergeben. Offerten mit Angabe des Grundst.-Reinertrags u. d. Gebäude-Feuer-Versicherung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1864 durch den Geselligen erbeten.

Darlehen

von 500 Mk. aufwärts als Personalkredit wird coulant und diskret besorgt. Anfrag. sind zu richten sub „O. Z. 7097“ **an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Budapest.**

Darlehen, schnell u. diskret, erhalten sichere Leute d. **C. Krause, Berlin**, Prinzessinnenstr. 4.

Culmsee.

15-, 18- u. 20000 Mk.

auf hies. Grundstücke zur II., aber sicheren Stelle z. 1. Okt. cr. gesucht. Meldungen unter Nr. 2112 an d. Gesell. erbt.

8500 Mark
werden auf ein Bauerngut im Kreise Graudenz hint. Landschaftsgelder u. vor noch 4000 Mk. Privatgelder von sofort gesucht. [2124 **Bona**, Graudenz, Mauerstr. 9.

Auf Dampfziegelei m. Ringofen, Westpr., am Bahnh., nahe Regierungshauptstadt, 30 Mrg. Thonlager, [1976

zur ersten Stelle

60000 Mk. sofort ges.

Jahresprodukt. bish. 1 Million, durch Neubauten **auf 2 Mill.** erhöht. **Fabrikat zu besten Preisen** schlank abzusetzen. Off. erbitt. Besitzer an Herrn Ernst Hotop, Ziegel-Ing. u. gerichtl. Sachverständ., Berlin W., Marburgerstr. 3, zu richt., der auch nähere Auskünfte ertheil. wird.

Viehverkäufe.

Reitpferd
bill. z. verkaufen. Rappstute, 12-jähr., 1,65 gr., f. mittl. Gewicht, b. sch. kräftig. Bau, bes. f. Landw. geeignet. [2083
Hauptmann Trenkmann, Graudenz, Festungsstraße 12.

100 deutsche Kamm-woll-Mutterschafe

noch zur Zucht geeignet, sind zu verkaufen in **Lindhof** bei Lipnitza Wpr., Kr. Briesen. [1627

Jagdhund

8 Monate alt, (Hündin), von vorzüglichen Eltern abstammend, ist abzugeben oder gegen Fox-terrier zu vertauschen. [1959 A. Groeling, Dom. Drahnow bei Trebbin Westpr.

Zwei gute Arbeitspferde

stehen preiswerth bei mir zum Verkauf. A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz. [2084

Reitpferd

brauner Wallach, 15 J. alt, 1,54 m groß, f. leicht. Gewicht, als Aushilfe-Pferd, für Manöver geeignet, preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 1983 an den Geselligen erbeten.



Sprungfähige
Bullen
westpreußische Holländer, hat abzugeben Dom. Riesenwalde 1553] bei Riesenburg.

Pferdezucht-Verein Pr. Stargard.

1528] **Dienstag, den 19. d. M.**, Mittags 1 Uhr, wird der Vereinshengst

Orion

auf dem Hofe des Königl. Landgestüts Pr. Stargard öffentlich verkauft. Orion (Rappe), 7 Zoll groß, gefahren u. geritten, fromm, sehr gute Nachzucht, stammt vom Siemens, bei Herrn Gerlach, Walterkehmen gezogen. [1528 **Würtz**, Hermannshof.

629] Es stehen hierselbst zum Verkauf:

1) **Eine schwarzbraune Stute** von Vollbluthengst Bergmann, 6jährig, 1,63 m groß, gut angeritten. Preis 1000 Mark.

2) **Eine hellbraune Stute** mit kleinem Stern, vom Vollbluthengst Levret II, 4jährig, 1,60 m groß, angeritten. Pr. 800 Mk.

3) **Eine schwarzbraune Stute** 1,65 m groß, gut angeritten, 6jährig, vom Vollbluthengst Bergmann. Preis 1500 Mark.

Ostrometzko, Bahnstat., den 8. Juli 1898.
Graf von Alvensleben.

Goldbrauner Wallach
fünfjährig, gut geritten, lammfromm, sehr geräumiger Schritt und Trab, m. mächtigem Galoppsprung, trägt jedes Gewicht, verkauft Rittergut Lekno. Ebendaselbst stehen zwei dreijährige

Wallache

Goldfuchs und Rappe, nach Vollbluthengst von Biedermann gezogen, sehr gängige Pferde, zum Verkauf. Goldbrauner Wallach kostet 1200 Mark, Rappe u. Goldfuchs je 700 Mark. [9775
Dom. Lekno, Provinz Posen.



1966] Offerire sechs 5- u. 6jähr. **Arbeitsochsen** 14 Centner schwer, gängig u. mit sehr guten Formen, preiswerth.
M. Marcus, Marienwerder.



8552] 3 sprungfähige **Holl. Bullen**

2 sprungfähige **Berkshire-Eber**
Berkshire-Eberferkel
Berkshire-Sauferkel
Yorkshire-Eberferkel
Yorkshire-Sauferkel
verkauft in Original- und tadelloser Waare
Dom. Wonnowo bei Wilhelmsort, Kr. Bromberg.



Rambouillet-Stammheerde Bankau

bei Bahn- und Post-Station Warlubien Wpr.

Sonnabend, d. 23. Juli 1898 Mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. **50 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke**, in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle. **Züchter der Heerde:** Herr Schäferei-Direktor **Albrecht-Guben.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk **Bahnhof Warlubien**, zu jeder Zeit an dem Weichsel im Rothen Adler.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

2035] 5 sprungfähige

Böcke

(Rambouillet) stehen auf Gut Chelmonie, Bahnstat. Schönsee Westpr., billig zum Verkauf.



Wandlacken, Post, Ostpreußen, Bahnstation Gerdauen. Freihändiger

Bock-Verkauf

von Rambouillets,
große, fleischwüchsige Merinorasse,

Hampshiredowns
schwerste, schwarzköpfige Fleischschafrasse. **Prämiirt:** Berlin, Königsberg, Insterburg, Hamburg. Erste Siegerpreise, zuletzt Hamburg große goldene Staatsmedaille. Auf Wunsch Fuhrwerk Gerdauen. [5708] **Totenhoefer.**



Poburke

bei Weißenhöhe (Ostbahn). 1394] Der meistbietende Verkauf von sprungfähigen

Rambouillet-Böcken

findet am
Sonnabend, den 23. Juli cr., Nachmittags 1 Uhr, statt. Wagen auf Bahnhof Weißenhöhe. **Mehl.**

Stammschäferei Battlewo

bei Kornatowo.

457] Die diesjährige Auktion über **ca. 45 meist ungehörnte**

Rambouillet-Vollblut-Böcke

findet am

20. Juli cr., Mittags 1 Uhr

statt. Wagen stehen auf vorherige Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo.
F. v. Boltenstern.

Oxfordshiredown-Stammschäferei Russoschin

Post, Telegraph, Bahn Praust in Westpreußen.
Der freihändige Verkauf der

Jährlingsböcke

hat begonnen. Auf Anmeldung Wagen Praust. [5116
v. Tiedemann.



1768] Wegen Verringerung der Schafzucht stehen

— 500 —

Rambouillet-Mütter

à 20 Mark, und

3 Hampshiredown-Böcke

(importirte) à 100 Mk., wie auch

3 sprungf. Yorkshire-Eber

à 100 Mark zum Verkauf.
Zu kaufen gesucht werden

50 tragende Sterken und 100 Faselschweine.

Dominium Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr.



Yorksh. Eber tragende Erstlingssäue

Heerdb.-Stammzucht
Vereinig. d. eutsch. Schweinez.
von Winter-Gelens,
Bahn Stolno, Kreis Culm.

Meißner Eberferkel

verkäuflich in Knappstaedt bei Culmsee. [9155

Zwinger Corona
offerirt 8 W. alte, kurz- u. langhaarige, reinrassige [2094

Bernhardiner
Rüden 30 Mk., Hündinnen billiger, Zuchttiere aus hochpräm. Eltern theurer. Deutsche, rauhh.

Affenpinscher
Rüden 15 Mk., weibl. 12 Mk., 6 W. alt. **F. Garms,** Buchh. u. Buchdruckerei et. **Dt. Krone.**

2jähr. Begleithund

Beruh. ✕ deutsch. Dogge, getigert, groß, schön, treu, anhängl. u. s. wachsam, verk. bill. **Görtz**, Schloß Golau b. Gollub.

Ein Ponny

zum Reiten f. K. wird gesucht. Dom. Poburke b. Weißenhöhe.

1742] Suche zwei

mittelstarke Pferde

die ich auch als Wagenpferde benutzen kann, direkt vom Besitzer zu kaufen. Alter 5 bis 8 Jahre. Gefl. Offerten mit näheren Angaben über Preis, evtl. Fehler 2c. erbittet Semrau, Kleinmühl bei Stöwen, Ostbahn.

9587] Ich suche zu kaufen

hochtragende Kühe und Sterken u. gute Kuhkälber

von 8 bis 15 Monate alt.
Pinske, Viehhändler, Stolp i. Pom.

Ein wachsamer, deutscher

Jagdhund

im 3. bis 4. Felde, wird zu kauf. gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2057 an den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

(**Schluß dieser Rubrik im 4. Blatt.**)

Gute Brodstelle!

Mein Stadtomnibusfuhrwerk in Konitz, gut eingerichtet u. gut eingeführt, mit feststehend. Abonnenten, beabsicht. ich a. Familienrücksichten sofort unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen und die mir seitens der Stadt ertheilte Konzession mit abzutreten.
A. Kamrowski, Konitz Wpr.

Wegen **Todesfall u. Erbauseinandersetzung** verkaufe mein in Provinzialstadt belegenes, altes, gut eingeführtes **Galanterie-, Kurz-, Putz-, Papier- u. Wirthschaftsw.-Geschäft** p. sof. o. spät. Anz. 2—3000 M., Ums. 14000 M., Miethe 650 M. Off. u. Nr. 2075 an d. Ges. erb.

2107] **Größeres**

Geschäfts-Grundstück in Lyck

in der Nähe des Bahnhofs preiswerth zu verkaufen oder gegen kleineres, ländliche Besitzung einzutauschen. Anfragen an
Leo Bujolt, Lyck Ostpr.

Eine Färberei

mit Ladengeschäft in Westpr., alte gute Brodstelle, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Einheirathung nicht ausgeschlossen. Reflekt. mit 6- bis 9000 Mark Vermögen erhalten nähere Auskunft von der Exped. des Kreisblatts in Schivelbein. [2106

Günstige Kaufgelegenheit!
Zum Zwecke der Auseinandersetzung soll eine neuerbaute

Ringofen-Ziegelei

(Handbetrieb), m. 60 Mrg. Acker, Wiese, in d. Nähe d. Bahnhofes gelegen, verkauft werden. Reflekt. wollen sich u. Nr. 2080 an den Geselligen wenden.

Geschäftsverkauf.

1973] Eine seit 42 Jahr. besteh.

Glaserei

worin Hohl- und Tafelglashandlung mit bestem Erfolg betrieben, ist Umstände halber von sogleich oder später zu verkaufen. Zu erfragen bei
Kern, Thorn, Schuhmacherst. 9.

Gastwirthschaft

Mehl- u. Material-Geschäft, mit kompl. Einricht'g., m. 25 Morg. Land, darunt. 9 Morg. Wies., u. vollständig. lebend. u. todt. Inventar, 12 Kilom. v. Graudenz, Preis 15000 Mk., Anzahlg. 3- bis 4000 Mk., wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Auskunft bei Nitschmann, Graudenz, Blumenstraße 17. [2121

Gasthofs-Grundstück

in Neuhof bei Vandsburg, mit 2 Morgen Garten- u. 10 Morg. Feldland, mit voller Ernte, billigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [2113
Mannheim Cohn Söhne, Samotschin.

Mein Möbeltransport-, Speditions- u. Fourage-, Holz- u. Kohlen-Geschäft
beabsichtige von sofort für den Taxwerth zu verkaufen. Zur Uebernahme würden 3- bis 4000 Mark genügen. [2000
W. Fabian, Bromberg, Danzigerstr. 140.

1878] **Schank- u. Materialw.-Gesch.** in d. Stadt sof. z. verpacht., **ein Gasthaus** m. Einrichtg. zur Butterbereitung v. tgl. 1200 Ltr. Milch, bei 4000 Mk. Anz. z. verpachten, **ein Niederungsgrdst.** von ca. 36 Mg. mit Inventar u. Ernte bei 4- bis 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Michalowitz, Marienburg.



Rittergut

in Ostpreußen, Perle Litthauens, **4100 Mrg. gr.**, wovon über **300 Mrg. schöner Wald, durchweg erstkl. Boden, Schloßart. Wohnhaus und großartige Gutsgebäude in hochromant. Lage, sich zum Majorat sehr eignend, wird bei 300 Mille Mark Anzahlung billig verkauft.**
Anfragen finden prompte Erledigung durch Otto Albrecht, Tilsit. [2045

Sehr günstige

Kaufgelegenheit.

Ein seit langen Jahren i. demselben Besitze befindl. Grundstück, ca. 600 Morg. groß, im Kreise Rastenburg Ostpr., nahe an der Chaussee, 4 Kilometer e. Bahnstation, mit sehr gut. reichl. überkompletten lebend. u. todt. Inv., alles erstragreichem Boden und hinreichende Wiesen, gut bestand. Wald, Torfmoor, ein. Fischerei, soll mit vol. sehr gut. Ernte weg. Altersschwäche des Besitzers möglichst bald zu ganz hervorragend günstigen Bedingungen mit ca. 24000 Mk. Anz. verkauft werden. Off. u. Nr. 2073 durch den Geselligen erbeten.

Eine im Kreise Marienwerder belegene

Gastwirthschaft

mit ca. 40 culm. Morgen Land, neuen Gebäuden, gut. Viehstand und Inventar, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1982 durch den Gesellig. erbet.

Ein neues Gasthaus

m. gr. Gart., Einfahrt, Materialw., Kegelbahn, Billard, Bäckerei (einzige am Orte), in jed. Woche einmal Markt. Dampfer- u. Bahnverbindung, ganz in der Nähe liegt ein romantischer Wald, woselbst öfter Vergnügungen abgehalten werden, ist umständeh. b. 10- b. 12000 Mk. Anz., mit auch ohne Land, zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 2076 an den Gesell. erbeten.

1796] Umständeh. verk. mein **Fleischereigrundst.** in Kreisst., sehr günstig gelegen. Näheres unter H. B. 10 postlagernd Wongrowitz.

Gut und billig zu kaufen!

1) Eine schön gelegene Abbaubesitzung, ganz in der Nähe der Stadt und Bahn, im hiesigen Kreise, von 206 Morg. in einem Plan, durchweg milder, schwarzer Lehmboden m. sehr schönen Wiesen und gutem Torfstich, guten Gebäuden und Garten, sehr guten lebenden und todten Inventar, prächtig stehenden Feldern und guter Hypothek 2c., für 29500 Mk. mit 9- bis 10000 Mk. Anzahlung.

2) Eine ebensolche Besitzung von 214 Morg., 2 Meil. von hier, $\frac{1}{2}$ Meile von der Chaussee entfernt, mit ebenfalls gut. Gebäud., ganz neuem massiven, herrschaftl. Wohnhause u. Garten, im Uebrig. alles so wie ad 1, für 31500 Mk. mit 8- bis 10000 Mk. Anzahlung.

3) Ein sehr rentabl. Mühlengrundstück im hiesigen Kreise (Paltrak mit 2 Mahlgängen u. 1 Graupengang, in gut. Ordn.), mit 45 Morg. Weizenboden 1. Kl. und 2 Morg. Torfstich, gut. Gebäuden, Garten, gutem Inventar, schön. Getreide 2c., für 15000 Mk. mit 4500 Mk. Anzahlung.

4) Ein Kruggrundstück auf dem Lande, mit 20 Morg. gut. Acker, schöner Wiese und Torf, 3 Meil. von hier, m. massiven Gebäud. 2c., für nur 8500 Mk. mit ca. 3000 Mark Anzahlung.

Käufer zahlen **keine** Provision! Zur Rückantwort wird eine Briefmarke erbeten.
Nähere Auskunft ertheilt
R. Petersdorff, Lötzen Opr., Güteragent u. früh. Gutsbesitzer.

NB. Gut gelegene, preiswerthe Besitzungen in jed. Größe, rentable Geschäfts- u. Gasthäuser, Krug- und Mühlengrundstücke 2c. werden reellen Käufern stets kostenfrei z. Kaufe nach, denn Provision nehme nur von den Verkäufern.

1889] Wegen Uebern. väterlich. Grundstücks stelle mein im klein. Marienburger Werder belegenes

Mühlen-

Grundstück
bestehend aus neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, ein. Bockmühle u. 5 kl. Morgen sehr gut. Wiesen, an Chaussee u. Käserei gelegen, alles in sehr gutem Zustande, zum sofortigen Verkauf. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1889. Bei vorheriger Anmeldung steht Fuhrwerk Bahnhof Marfushof.

Wassermühle, drei Gänge, Walzenstuhl, neue Einrichtung, ständ. Wasserkraft, gute Gebäude, 72 M. Acker mit Wiesen, Torf, Brennholz u. Fischerei, a. Chauss. u. Eisenb. herrl. gel., ist für 27000 Mk., bei 12000 Mark Anzahlung wegen anderer Erbschaft mit voller Ernte und Inventar sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2023 durch den Geselligen erbeten.

Mein selbständiges

Gut
289 Morgen groß, guter Boden, gute Gebäude, freie Jagd, 2 Klm. von Chaussee und Bahnstation gelegen, bin ich willens zu verkaufen. Preis 46000 Mk.
Schmidt, Kl. Gehland p. Sorquitten Ostpr.

Mein Grundstück

50 Morg. groß, welch. ich seit 40 Jahr. mit Erfolg bewirthsch., bin ich will., zu verk. Gefl. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1899 d. d. Geselligen erbet.

Krankheitsh. sof. zu verkaufen **eine Besitzung v. 240 Morg.**, z. Hälfte drain., n. Stadt u. Bahn, Molkerei i. Dorfe, Land i. g. Kult., m. gut. bestand. Ernte. Restkaufgeld wird m. 3% verzinst. Off. u. Nr. 1997 an den Geselligen erbet.

Ein schönes Gut v. 550 Mrg., in guter Kultur, mit voll. Ernte und sämmtlichem Inventar, soll wegen Todesfalls sofort preisw. verkauft werden; ferner ist auch ein **Bauerhof** von 300 Morgen, ebenfalls mit voller Ernte und sämmtlichem Inventar, preisw. zu verkauf., auch sind **2 Grundstücke** in ein. Kreisstadt d. Prov. Posen, am **Markte** gelegen, mit schönen Gärten, zu jedem Geschäft passend, preiswerth zu verkaufen. [2039
Auskunft ertheilt
Franz Malich zu Wirsitz.

Ein Grundstück

im Kirchdorfe mit durchgehender Chaussee belegen, das Haus wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft geeignet, mit 107 Morg. Land, durchweg kleefähig. Boden, mit reichlichen Winter- und Sommersaaten besät, darunter 22 Morgen schlagbarer, guter Wald, Wiesen, Torf, will ich unter günstigen Bedingungen 2recht billig verkaufen. Ferner habe noch

zwei Grundstücke

von 40 und 50 Morgen gutem Land, mit kompletten Gebäuden und Sommer- u. Wintersaaten recht billig zu verkaufen. [2097
D. Rosenthal, Lyck Opr.

Ein Hausgrundstück

in **Graudenz**, Langestr. 7, beste Straße u. gute Geschäftsstelle, sehr gut verzinslich, ist Erbtheilungs halber sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei [1907
Wasilewski, Graudenz, Unterthornerstr. 12.

Gutsverkauf.

2015] Für Rechnung der **J. Kutschkowski**'schen Konkursmasse soll das **Gut Klycken**, im Kreise Fischhausen (Samland), eine halbe Stunde von Warnicken belegen, mit einem Areal von 233 ha 26 a, worunter 7 ha Wald, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigen lebenden und todten Inventarium, und voller Ernte, für den festen Preis von 150000 Mark bei 38000 Mark Anzahlung verkauft werden.
Nähere Auskunft an Selbstkäufer ertheilt der unterzeichnete Konkursverwalter.

Pr. Holland,
im Juli 1898.

Passarge, Rechtsanwalt und Notar.

Zur

Parzellirung

geeigneten
schönen, mittleren Gutes wird ein entsprechender Herr gesucht, der im Ganzen oder getheilt das Gut verkauft und regulirt. Off. unter A. A. 10 postlag. **Thorn.**

Zu kaufen gesucht

Brennereigut, ca. 2000 Morg. in Posen, Ost- od. Westpreußen. Meld. briefl. von Selbst-Verkäuf. unter Nr. 2038 d. Gesell. erb.

Pachtungen.

Bäckerei
in Adl. Brühlsdorf habe ich f. jed. annehmb. Preis zu verpacht., v. sof. od. 1. Oktbr. z. übernehmen. J. Rezlaff, Adl. Brühlsdorf bei Bromberg. [1999

Eine gutgeh. Bäckerei
ist Umstände halber vom 15. Oktober d. Js. zu verpachten. [1887
Ww. Knoblauch, Marienburg Wpr., Schuhg. 13.

Sichere Existenz!

2012] Die in meinem Hause, in bester Geschäftslage befindliche und seit ca. 20 Jahren bestehende, sehr lukrative

Konditorei und Restauration
ist zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.
M. B. Sommerfeld, Schneidemühl.

Ein Gasthaus
Land od. Stadt, wird zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Off. bis 1. August u. H. C. 2000 postl. Df. Schwetz, Kreis Graudenz.

Gastwirthsch. od. Hökerei

zu pachten. Off. unter Nr. 1870 durch den Geselligen erbeten.

2011] Heute Abend verschied nach langem Leiden meine gute Frau, unsere theure, fürsorgliche Mutter

Meta Uhl

geb. Schoen
im 54. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend, bringen wir Freunden u. Bekannten diese Anzeige.

Culm, den 16. Juli 98.
W. Uhl und Kinder.

Heute Nachm. 1 Uhr verschied sanft nach nur 1täg., schweren Krankenlager unsere liebe Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Luise Breitschuh

geb. **Raue**
im 69. Lebensjahre.
Dies zeig. tiefbetr. an

Drzonowko,
den 15. Juli 1898
Die trauernd. Hinterbl.

Am 17., Morgens 3¼ Uhr, entschlief sanft im festen Glauben an ihren Erlöser unsere theure, inniggeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Lehrerwittwe Frau

Amalie Grieshammer

geb. **Batt**

im 75. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an [2125

Graudenz, den 18. Juli 1898
Auguste Grieshammer.

Die Beerdigung find. Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und für die reichen Kranzspenden, ebenso Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe, bei der Beerdigung unseres guten Vaters [2095

Albrecht Leissner

sagen wir innigsten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hocherfreut
Culm, d. 17. Juli 1898
Kreisphysikus
Dr. Heise und Frau
Rose geb. Mappes.

Die glückliche Geburt eines **Knaben** zeigen ergebenst an [1940
Okonin, den 15. Juli 98.
H. Thimm u. Frau.

Maria Schlaak
Gustav Neumann
Verlobte
Ruda Graudenz.

Amanda Jurkowske
Friedrich Radke
Verlobte. [2090
Kgl. Buchwalde. Dietrichsdorf.

Bin zurückgekehrt.

Dr. Kunert,
prakt. Arzt.

Werde voraussichtlich vom 23. Juli bis 9. August verreisen.
Zahnarzt Schwanke.

1951] Ein leichtes, modernes, nicht viel gebrauchtes, ein- und zweispänniges

Coupé

m. Patent-Hemmvorricht. ist verkfl. Elbing, Inn. Mühlendamm 4a, p.

Ernst Klose

Handelslehranstalt
Graudenz
31 Oberthornerstr. 31
Eintritt täglich.
— Man verlange Prospekt! —

Viertel-Loose

zur 2. Klasse 199. Lotterie sind noch zu haben bei [2033
Peters,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Elbing.

Danzig. **Hotel Berliner Hof.** **Danzig.**

Vorzügliches, vornehmes Familien-Hotel.
Zimmer 2 Mark. [1495] **Robert Kühnlenz.**

Bad Hermsdorf i. Schl., Eisenbahnstat. Hermsdorf Bad.

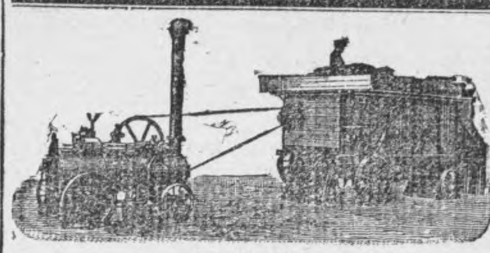
Kaltwasser- und Naturheilanstalt, Luftkurort mitten in den Wäldern, **prachtvolle Lage im Quadersandsteingebirge. Natürliche Moor-, Kiefernadel- u. electr. Bäder,** sowie **kohlensäurereichste Stahlbäder, Massage,** auch nach Thure Brandt. Hervorrag. bewährt gegen **Nervenkrankheiten, Bleichsucht,** überhaupt **Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. etc.** Gemischte und vegetarische Kost. Zimmer pro Woche von 5 Mk. an. Prospekte gratis und frank.

5149] Die Besitzer Dr. med. **H. Leo.** Dr. med. **C. Leo.**

Dr. Putzer's Kurhaus

Bad Königsbrunn bei Königstein.

Im Mittelpunkt der Sächs. Schweiz.
Ausführliche Prospekte gratis durch den Besitzer
Dr. med. Putzer.



Lokomobilen und Dampfdresch-maschinen

der Maschinen-Fabrik von

Garrett, Smith & Co., Magdeburg-Buckau-Sudenburg

sind ihrer **vorzüglichen Konstruktion und Ausführung** wegen die am meisten bevorzugten. [2017

Ein Lager

der gangbarsten Größen unterhält der **General-Vertreter**

Albert Rahn, Marienburg Westpr.

Kataloge 2c. **gratis und franko.**

Max Heinrich, Graudenz

Vertreter der
Ostdeutschen Industrie-Werke
Marx & Co., Danzig
empfiehlt:

I. **Dampfkesselbau:** Flammrohr- und Wasserrohr-Kessel.
II. **Wasserreinigungs-Anlagen** zur Verhütung der Bildung von Schlamm und **Kesselstein** in den Dampfkesseln.
III. **Bassins, Tanks, Eisenconstruktionen** und **Brückenbau.**

Kostenanschläge gratis.

Ingenieure zur Rücksprache und Consultation zur Verfügung. [2085

Zahlreiche Referenzen.

C. Hapke, Tischlermeister,

Graudenz, Getreidemarkt 7/8,
Fabrik mit Dampfbetrieb.
Großes Lager von

sämmtlichen Möbeln

in Nußb., Birken und Kiefern zu sehr billigen Preisen.

Stühle und Tische

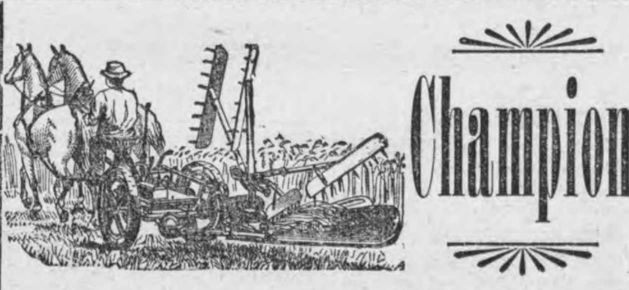
für Restaurationen sind stets auf Lager.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von [1897

Särgen

in Zink, Eichen und Kiefern zu billigen Preisen.
C. Hapke, Getreidemarkt 7/8

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Champion

„Champion"-Gras- und Klee-Mähmaschinen,
„Champion", kombinirte Mähmaschinen für Gras, Klee und Getreide,
„Champion"-Getreide-Mähmaschinen mit automatisch. Ablege-Vorrichtung,
„Champion"-Mäh- und Bindemaschine mit offenem Bindeapparat,

empfehlen als die

vollkommensten, leichtgehendsten u. dauerhaftesten Mähmaschinen und bitten um baldige Aufträge, da die Nachfrage schon jetzt sehr stark. Drucksachen senden gerne zu. **Monteure immer zu haben.**

Hodam & Ressler, Danzig

2342] **Maschinenfabrik.**

Heuwender, Original amerikan. Hollingsworth-Pferderechen, Tiger 2c.

1737] Mit heutigem Tage haben wir das von uns bisher hier am Platze geführte

bahnamtl. Rollfuhrgeschäft

auf den früheren bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer **R. Schimmelfennig** zu **Bischofswerder** übertragen.

Wir sagen Allen, mit denen wir in Geschäftsverbindung waren, unsern herzlichsten Dank für das uns bis dahin geschenkte Vertrauen und bitten unsere werthen Geschäftsfreunde, dasselbe auf unseren Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Das Geschäft geht unter unveränderter Firma und Grundsätzen weiter.

Graudenz, den 15. Juli 1898.

L. Krupinski
Th. Krupinski
in Firma **Carl Krupinski.**

Im Anschluß an vorstehende Mittheilung bitte ich die werthen Geschäftsfreunde der vorgenannten Firma, das derselben bisher geschenkte Vertrauen auch weiter zu lassen.

Die Grundsätze dieses Geschäfts sind auch meine, und werde ich mir durch strenge Pflichterfüllung das werthe Vertrauen zu erhalten suchen.

Langjährige Erfahrungen ermöglichen mir die Erfüllung vorstehenden Versprechens.

Graudenz, den 15. Juli 1898.

R. Schimmelfennig
in Firma **Carl Krupinski.**

Thonröhren

von 7½ bis 50 cm Lichtweite,

Thonkrippenschalen

30, 35, 40 und 45 cm Lichtweite, [1905
sowie **Abzweiger** und **Bogen,** empfiehlt sein großes Lager

Max Heinrich, Graudenz.

Goldene Medaille Posen 1895. **Silberne Medaille** Königsberg i. Pr. 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik,
Rohrgewebe- und Carbolineum-Fabriken,
Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.

Specialität:
Ausführung v. **Neudeckungen** u. **Reparaturen** aller Bedachungsarten. Ausführung von **Isolirungen** und **Abdeckungen** jeder Art. Lieferung sämmtl. **Fabrikate** zu **Fabrikpreisen** unter Angabe **sachgemäßer** und **nützlicher** Verwendung.

Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst unentgeltlich.

Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in:
Deutsch-Eylau Wpr. seit 1878. **Königsberg i. Pr.** seit 1885.
Posen seit 1891. **Dirschau** seit 1895.



gegen **Blutarmut** und **Bleichsucht**

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes **eisenhaltiges Nährpräparat.** — Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. **Ueberraschende Erfolge!** In allen Apotheken und Drogengeschäften käuflich.

C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim.

Bestandtheile des Ferratin: 93 % Eiweiss, 7 % Eisen.

Yellow-pine-Fußböden

25—33 mm stark
fertig gehobelte
Riemen- und Stab-Fußböden
Specialität: Verdoppelungs-Fußböden
10 und 14 mm stark
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen fertig verlegt.

Eichene Fußböden

dauernde Fugenlosigkeit garantirt.

Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung
vormals
J. Heinr. Kraeft
in Wolgast.

Thonfliesen

diverse Muster,
als Fußbodenbelag
für Flure, Küchen, Läden 2c., empfiehlt billigst und stehen bemusterte Offert. gern zu Diensten.

Max Heinrich,
1906] **Graudenz.**

Ein noch gut erhaltenes

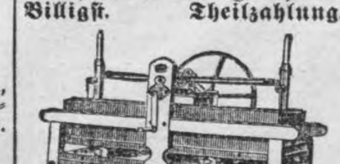
hölzernes Roßwerk

hat zum Verkauf [1938
Felske, Boßwinkel
bei Graudenz.

Anglern
sende geg. 75 Pf. in Briefmark. die Angaben über das Fischlockmittel der Zigeuner. **Metz,** Seehausen (Altmark). [2048

Englische Drehrollen

(Wäschemangeln)
Billigst. Theilzahlung.



neuester Ausführung, in unübertroffener Güte, liefert
Seiler's Maschinenfabrik, Liegnitz.

El Rosa und frühe weiße

Kartoffeln

verkauft [1964
Dominium Golkowko
p. Strasburg Wpr.

Dürkopp's Diana-, Panther- und Schladitz-Fahrräder

sowie sämmtliche Zubehörtheile
verkaufen
wir, um zu räumen, vom [8653
Engros-Lager
billig aus

Filiale Gebr. Franz,
Königsberg Pr., Junkerstr. 17.

Bestes Thomasmehl

16% citratlöslich,

Prima Superphosphat
18% wasserlöslich,

Prima Superphosphat
20% wasserlöslich,
in neuen starken Säcken,

besten Aetzkalk z. Düngen
sowie sämmtl. ander. gangbaren

Düngestoffe

offeriren frachtfrei jeder Vollbahnstation bei freier Nachanalyse billigst [8141

Gyssling, Ebhardt & Co., Königsberg i. Pr.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von **90 Pfg.** an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko.** Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 309

Zur 2. Kl. der 199. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie sind noch [2059

½ und ¼ Loose

(Kaufloose) zu haben.
Frhr. v. Buttlar,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Konitz Westpr.

Pohlmannstr. 1.

Spezialität

Dampf-Caffee's

täglich **mehrere Male** frisch geröstet. [6503
Postpacket, Netto 9½ Pfd., auch verschiedene Sorten, franko.

Santos rein i. Geschmack	per Pfd. 75 u. 80 Pfg.
Campin.-Mischg. schön und kräftig,	per Pfd. M. 1,00
Hambg. Mischung arom. u. schön. Geschmack	per Pfd. M. 1,20
Wiener Mischung kräftig u schön. Aroma	per Pfd. M. 1,40
Karlsb. Mischung hochf. u. volles Aroma	per Pfd. M. 1,60
Menado Mischung hochfein, pikant	per Pfd. M. 1,80

für Feinschmecker, empfiehlt

Rotterdamer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt
gegründet 1885.

Vergnügungen

Kaiser Wilh.-Sommertheater

Dienstag: Erstes Gastspiel des Herrn Paul Sandor: Ventriloquistisch-Burlesquer Miniatur-Circus. **Mutter Thiele.** Komisches Charakterbild von A. L'Arronge. Neu! [2053

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Seb. Kneipp's gesammelte Schriften von der Buchhandlung **Arnold Kriedte** in Graudenz bei, der ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [2126

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 166.

Graudenz, Dienstag] [19. Juli 1898.

Um die Erde.

XXXVIII. Reisebrief von Paul Lindenberg.

Tsingtau, 16. April.

Der Frühling scheint hier in Deutsch-China nun endlich dauernd eingekehrt zu sein; goldig die Sonne, mild die Luft, blau das Meer. Jedermann athmet auf und begrüßt den Lenz mit inniger Freude, „denn dieser Wintertage Qual war groß“; die eisernen Oefen, besonders die aus Japan bezogenen, taugten herzlich wenig, die Thüren schlossen schlecht, die Glasfenster — soweit man überhaupt solche hatte und sich nicht mit papiernen begnügen mußte — nicht minder, und durch die jämmerlichen Lehm- und Steinwände der chinesischen Baracken zog es ganz gewaltig.

Die eingeborene Bevölkerung hier hat sich völlig in die neuen Verhältnisse gefügt; die überwiegende Mehrzahl der Chinesen kennt ja nicht, was wir in unserem Sinne unter „Vaterland“ verstehen, ebenso gering ist die Zuneigung zum Herrscherhause — Peking ist weit und der Kaiser unsichtbar! Dem größten Theile der Millionen von Zopfträgern ist es höchst gleichgiltig, wer sie regiert, und eine fremde Macht, die sich die Herrschaft aneignete, hätte im Lande selbst leichtes Spiel — die Eifersucht und der Neid der fremden Regierungen untereinander sind der chinesischen Nation nützlicher als alle Kanonen, Kriegsschiffe und Soldaten, für welche Millionen ausgegeben wurden und welche im entscheidenden Ernstfalle doch nichts nützen würden! Der Chinese ist ein ausgezeichneter Geschäftsmann, er will verdienen, bei jeder Gelegenheit seinen „Squeeze“, seinen Vortheil suchen; gelingt ihm dies, so ist er zufrieden, und da auf unserem deutschen Gebiete hier viel Arbeitskräfte nöthig sind und viel Geld cirkulirt, so sind die meisten Bezopften über die Umwandlung der Verhältnisse höchst vergnügt und wünschen sich nimmermehr die Mandarinen-Mißwirthschaft zurück.

Falsch wäre es, sich deutscherseits einer behaglichen Sorglosigkeit hinzugeben und nicht stets aufmerksame Wache zu halten. Der kürzlich auf das Pulver-Magazin unternommene Putsch, der wohl weniger als ein politisches wie ein rein diebisches Unternehmen aufgefaßt werden muß, zeigt dies am besten. Aber auch auf bedenklichere Ueberraschungen muß man gefaßt sein; es giebt in China viele geheime Gesellschaften, die politische Zwecke verfolgen und sich namentlich durch ihren Fremdenhaß auszeichnen. In Schantung, zu welcher Provinz das Kiautschau-Gebiet gehört, besteht die gefährliche Sekte der „Langen Messer“, so genannt, weil die Mitglieder dieser Vereinigung stets dolchartige Messer bei sich tragen; ihnen schiebt man auch die Ermordung der Steyrer Missionare zu, und vor ihnen muß man in erster Linie auf der Hut sein. Diese heimtückischen Gesellen üben unter ihren eigenen Landsleuten eine Art Schreckensherrschaft aus, „wenn ihr uns nicht zu Willen seid und uns folgt“, drohen sie, „so kommt ihr zuerst an die Reihe“.

In welchem Umfange praktisch nutzbar Kiautschau für uns sein wird, läßt sich heute noch gar nicht übersehen. Hier spielen die von Tsingtau 160 Kilometer entfernten Kohlengebiete von Wei-hein eine wichtige Rolle; erst dieser Tage sind mehrere deutsche Herren, welche von einer großen deutschen Firma, die ihre Handelshäuser in den ostasiatischen Hauptplätzen hat, zur näheren Erforschung abgeschickt waren und sich zwei Monate in jenen Landestheilen aufgehalten haben, zurückgekehrt, und wenn sie auch erklärlicher Weise nichts Näheres über den Erfolg ihrer Forschungen verlauten ließen, so steht doch schon jetzt soviel fest, daß jene Kohlenfelder ungeheuer ausgiebig und die Kohlen zum Theil besser wie die Japans sein sollen. Das aber wäre nicht nur für unsere und auch für die fremden, sich in den ostasiatischen Gewässern aufhaltenden Kriegs- und Handelsschiffe, welche bisher meist auf die theure und schlechte japanesische Kohle angewiesen sind, von größter Wichtigkeit, es würde auch für das Aufblühen Tsingtau's ausschlaggebend sein und dem Ort mit einem Schlage seine besondere Bedeutung verleihen. Selbstverständlich müssen die Kohlengebiete durch eine Eisenbahn mit Tsingtau verbunden werden, und vorgestern machte sich von hier ein höherer deutscher Eisenbahn-Ingenieur auf den Weg, um die vorläufige Bahnlinie festzustellen.

Was Tsingtau und unser ganzes Gebiet anbelangt, so harren viele wichtige Fragen ihrer nächsten Entscheidung. So konnte bisher hier Niemand zu kaufmännischen, industriellen und ähnlichen Zwecken Land erwerben, da der ganze Bebauungsplan des Ortes noch nicht festgestellt ist, und es sich auch noch nicht völlig übersehen läßt, welche militärische und seemännische Bauten zur Sicherung des Platzes wie der Flotte nöthig sind. Nur pachtweise wurde bisher Land abgetreten, unter der Bedingung, es sofort zu räumen, falls dies die Regierung für nöthig halten sollte; darauf konnte sich natürlich kein Kaufmann und sonstiger Unternehmer einlassen. Das wird voraussichtlich bald anders werden, da man ja in Berlin an zuständiger Stelle Zeit hatte, sich alles reiflich zu überlegen und dem neuen Kommandanten, Korvetten-Kapitän Rosendahl, der heute noch hier erwartet wird, größere Machtbefugnisse, wie sie seinem Vorgänger zustanden, einzuräumen.

„Es wird sich alles, alles wenden“, und in einem Jahre schon wird es hier ganz anders ausschauen. Alle die aber, welche die erste Zeit des Gährens und Werdens hier miterlebt, so ein Stückchen beschwerlichen, manche Entbehrungen auferlegenden, jedoch stets abwechslungsvollen und fesselnden Kriegstreibens, sie werden die Erinnerungen dieser Zeit zu den schönsten und lebhaftesten zählen und dereinst mit freudigem Stolz sagen: Wir waren auch dabei, als Deutsch-China für uns gewonnen wurde!

Die wirthschaftliche Kalamität in Gr. Liniewo.

Von dem „Ansiedelungs-Unternehmer“ Kaufmann Julius Moses, der jetzt in Berlin, Prenzlauer Allee 33 I, seinen Wohnsitz hat, wurden wir neulich ersucht, zur angeblichen Richtigstellung einer Korrespondenz aus Berent über die Parzellirungsgeschichte in Gr. Liniewo eine Zuschrift zu veröffentlichen, die aber dergestalt abgefaßt war, daß der „Gesellige“ sie nicht vollständig aufnehmen konnte. Die auch in Nr. 162 des „Gesell.“ erwähnte Haupt-Mittheilung bestand darin, daß Herr Moses versicherte: „Die Käufer werden nichts verlieren, die Angelegenheit wird in nicht allzulanger Zeit erledigt werden“. Nun fragt es sich allerdings, in welcher Zeit und wie die Angelegenheit erledigt werden wird. Von glaubwürdiger Seite erhalten wir heute aus Gr. Liniewo eine Darstellung des Sachverhalts, aus der wir das Wesentlichste hiermit zum Abdruck bringen in der Hoffnung, daß nicht bloß die Angelegenheit dadurch geklärt, sondern auch im weiteren Verfolg den betheiligten Landwirthen geholfen wird. Man schreibt dem „Geselligen“ u. A.:

Moses hat nicht nur durch Abbruch von mehreren Gebäuden auf dem Gehöfte, deren Ruinen einen nicht anheimelnden Eindruck machen, dieses wirthschaftlich hochstehende Gut von 3000 Morgen verschlechtert, sondern auch durch sofortiges Herunterschlagen des prachtvollen Buchen- und Eichenwaldes sowie auch durch gleichzeitigen Verkauf des sehr werthvollen lebenden Inventars dermaßen im Werth verringert, daß der jetzige Werth sämmtlicher Parzellen einschließlich des Hauptgutes nicht mehr dem einstigen Verkaufspreise gleichkommen kann. Hinzukommt die „Bewirthschaftung“ in fast dreijähriger Dauer. (Das Gut Gr. Liniewo soll J. Moses vor ca. 3 Jahren von Herrn Quednau für 372 000 Mark gekauft haben. D. Red.)

Es ist in Zeitungsberichten nur von 16 Parzellenbesitzern die Rede; in Wirklichkeit aber sind es 33 außer dem Besitzer des Restgutes, deren sämmtliches Inventar durch die landschaftliche Sequestration mit Beschlag belegt worden ist. Außer diesen aufgeführten 34 Parzellen befindet sich noch eine von Moses nicht verkaufte Parzelle von 60 Morgen.

Durch die angebliche Zahlungsunfähigkeit des Moses wurde nothwendiger Weise die Sequestration bedingt, welche leider an diesem „Krach“ nicht betheiligte, zahlungs- und kreditfähige Parzellenbesitzer in schwere Mitleidenschaft gezogen hat. — Die bedauernswerthen „Parzellenbesitzer“ haben nunmehr allen Kredit verloren, einige von ihnen haben unvollendete Gebäude und Baumaterial auf ihren Parzellen liegen, um die Gebäude zu vollenden bez. aufzuführen, besitzen aber, da ohne Kredit, zu deren Aufbau resp. Vollendung nicht mehr die Mittel und können in Folge dessen die Ernte nicht unter Dach bringen. Wegen der doch sehr ungewissen Zukunft herrscht bei diesen strebsamen Leuten Niedergeschlagenheit und Verzweiflung. Werden diese armen Leute wirklich von Haus und Hof vertrieben werden? Wer leistet ihnen Ersatz für das durch redliche Arbeit schwer verdiente, jetzt verlorene Geld? Es ist hier schnelle Hilfe dringend nöthig und ein schnelles Handeln in Erledigung der Rechtsfragen in Betreff dieser bedauernswerthen Ansiedler geboten. Sollte der Staat, welcher viel für die Landwirthschaft thut, nicht auch hier helfend eingreifen können, vielleicht durch Umwandlung dieser Parzellen in Rentengüter?

Die eingetragenen Hypotheken betragen z. Zt. 370000 Mk., was Moses bestreitet, was aber das Grundbuch nachweist. Wo sind nun die 40000 Mk., welche p. Moses für den Buchen- und Eichenwald eingenommen hat, wo ist das Geld für das Inventar, welches Moses sofort nach Besitzantritt verkaufte, und für die volle, übernommene Ernte geblieben? Wo sind ferner die von den Parzellenbesitzern geleisteten Anzahlungen in Höhe von circa 48000 Mark geblieben?

Es ist unwahr, daß die Auflassung wegen Nichtvermessung nicht stattfinden konnte, sondern weil Moses kein Geld zur Regulirung der Hypotheken hatte. Das Material für die Auflassung des Restgutes lag fertig da, aber Moses gab an, daß eine „nochmalige Vermessung“ stattfinden müsse und enthielt so Herrn Kirschner die Auflassung vor. Ein allgemeiner Auflassungstermin ist nie anberaumt worden, da Moses, dem der Boden unter den Füßen wohl zu heiß geworden war, schon am 16. Mai d. J. von Danzig nach Berlin verzog, um angeblich eine Brauerei zu übernehmen. Herr Kirschner erfuhr von Moses, welchen er in Berlin zufällig im Restaurant traf, daß aus der Uebernahme der Brauerei „wegen zu schlechten Bieres“ nichts geworden wäre.

Da Moses seinen Verpflichtungen den Parzellenbesitzern gegenüber, trotz mehrmaliger Aufforderung, nicht nachkam und da von Moses' Zahlungsunfähigkeit in Gr. Liniewo Gerüchte auftauchten, fuhr Herr Kirschner nochmals nach Berlin, um mit Moses Rücksprache zu nehmen. Er forderte Moses auf, nach Liniewo mitzukommen und mit sämmtlichen Parzellenkäufern die Bezahlung der schon fälligen Landschaftszinsen ꝛc. zu regeln und die geleisteten Anzahlungen sicher zu stellen.

Moses reagirte hierauf nicht, sondern vertröstete Herrn Kirschner wiederum unter Verweigerung der Angaben der eingetragenen Hypothekenschulden und des Verbleibes der Gelder seiner vorerwähnten Einnahmen. Moses hatte eine auf seinen Namen eingetragene Hypothek auf Liniewo im Betrage von 20000 Mark, welche Herr Kirschner zur Sicherstellung seiner Anzahlung bis zur Auflassung verpfändet haben wollte. Moses behauptete, besagte Hypothek schon cedirt zu haben und weigerte sich beharrlich auf Herrn Kirschners Anliegen einzugehen. Die Sequestration ist nicht auf Moses Veranlassung, wie Moses unrichtigerweise angiebt, eingeleitet worden, sondern seitens eines Gläubigers, welchem Moses schon lange keine Zinsen gezahlt hatte. Auch mußten von diesem Gläubiger die schon fällig gewesenen Landschaftszinsen bezahlt werden. Das erforderliche Inventar zur Bewirthschaftung des Restgutes ist vorhanden und nicht wie Moses in einer sogenannten Berichtigung (in der Danzig. Ztg.) angiebt, fortgeschafft.

Sämmtliche Parzellenbesitzer mit Einschluß des Herrn Kirschner sind Willens, die erworbenen Grundstücke unter denselben Bedingungen zu behalten, wenn ihre Anzahlungen und ihre Eigenthumsrechte anerkannt werden; andernfalls ist eine Regulirung im friedlichen Sinne überhaupt nicht zu erhoffen.

Verschiedenes.

— **Max Halbe** hat ein neues Stück „Der Eroberer“ geschrieben. Das Stück wird im Königl. Schauspielhause zu Berlin in der nächsten Spielzeit zur Aufführung kommen.

— **[Zu Tode geärgert.]** Aus Amerika wird der Tod der Valesca Töpfer, des in Berlin sehr bekannten Schwindel-Mediums, gemeldet. Danach soll Frau Töpfer ihrem Dasein freiwillig entsagt haben. Nach Los Angelos, ihrem Wohnsitz, waren Komödianten gekommen. Eines Abends spielten sie ein Stück, dessen Titel: „Valesca Töpfer, das entlarvte Schwindelmedium“, deutlich genug seinen Inhalt verrieth. Tags darauf hatte die Heldin jener Komödie zu leben aufgehört. Daß sie zum Gegenstand des Gespötts auch dort gemacht wurde, wohin sie über das Weltmeer sich geflüchtet, um der Verhöhnung zu entgehen, dies hatte sie nicht zu überwinden vermocht.

— **[Gefährlichkeit der Hundewürmer.]** Der 26jährige einzige Sohn eines Fabrikbesitzers in Schöneberg bei Berlin besaß einen kleinen Hund, welcher seinen Herrn dadurch besonders zu liebkosen pflegte, daß er ihn im Gesicht leckte. Der junge Mann war von seinen Angehörigen wiederholt davor gewarnt worden, hatte sich aber an die Mahnungen nicht gekehrt. Vor wenigen Tagen erkrankte er in eigenthümlicher Weise, und sein Zustand verschlimmerte sich trotz aller ärztlichen Hilfe so schnell, daß er starb. Erst jetzt konnte die merkwürdige, auch den Aerzten bis dahin unerklärlich gebliebene Krankheit festgestellt werden. Und es zeigte sich nun, daß der Verstorbene von Hundewürmern befallen war, die den ganzen Körper förmlich durchsetzt hatten.

— **[Die wiedergefundene Goldrolle.]** Auf recht eigenthümliche Weise ist ein Berliner Komptoirdiener wieder in den Besitz einer Goldrolle — 500 Zehnmarkstücke — gelangt, die er in der Niederwallstraße verloren hatte. Der achtjährige Sohn eines Kohlenhändlers hatte sie gefunden und geöffnet. Der Kleine kannte den Werth des Geldes noch nicht, sondern hielt das blanke Gold für Spielmarken. Vier Zehnmarkstücke schenkte er einem Spielkameraden, der die Münzen auch nicht hoch einschätzte; der kleine Finder aber muß doch wohl schließlich so etwas wie Geldeswerth in den vermeintlichen Spielmarken gewittert haben, er ging zu einem Konditor und fragte, ob er gegen so ein Goldstück für einen Pfennig Chokolade erhalten könnte. Der Konditor wurde stutzig und forschte, ob der Kleine noch mehr solcher „Spielmarken“ habe. Bereitwillig holte der Knabe die Goldrolle aus der Tasche, der Konditor zählte nach, und richtig, es fehlten nur vier Zehnmarkstücke. Der Vater des Kleinen hat nun den Hausdiener, der den Verlust erlitten, ermittelt. Da der Spielkamerad die vermeintlichen Spielmarken ebenfalls noch besaß, so konnte dem Hausdiener die ganze Summe zurückgegeben werden. Dieser aber zahlte frohen Herzens die versprochene Belohnung von 100 Mark.

— **[Im Traum.]** Der 77jährige Altentheiler Rode in Badenstedt (Hannover), ein früherer Schäfer, träumte vor einigen Nächten, er müsse die Schafe füttern; er erhob sich schlaftrunken aus dem Bett, öffnete, im Wahne, die Stallthür aufzuriegeln, das Fenster und stürzte auf den Hof hinab. Der alte Mann konnte seinen Angehörigen noch den verhängnißvollen Traum erzählen; er hatte sich durch den Sturz jedoch so schwere innere Verletzungen zugezogen, daß er im Laufe desselben Tages starb.

— **[Ueberraschung.]** Mama (die fortgewesen): „Nun, Hänschen, war Jemand da?“ Hänschen: „Ja, ein ganz komischer Mann, der seine Visitenkarte auf alle Möbel klebte!“

— **Aus dem Leben der preußischen Hofgesellschaft** in den Jahren 1822—1826 geben Briefe, die A. v. Boguslawski im Juliheft der Deutschen Rundschau mittheilt, interessante Einzelheiten; die Ereignisse jener Zeit spiegeln sich in diesen zeitgenössischen Dokumenten aufs Hellste wieder. In demselben Heft findet sich ein bemerkenswerther Aufsatz von Jul. Post über die Armenpflege im Dienst des sozialen Versöhnungsprozesses, ferner eine gegenwärtig besonders dankenswerthe Studie Ferd. Blumentritt's „Zur Geschichte des Separatismus der spanischen Colonien“ sowie Abschnitte von Adolf Hausrath's Darstellung „Baden im alten Bund und neuen Reich“. Die Belletristik vertritt der Schluß von Adalbert Meinhardt's Novelle „Stillleben“ und eine feinsinnige kleine Skizze „Bei Unserer lieben Frau“ von Paula Winkler; kürzere Beiträge gewähren Carl Krebs, der auf die bedeutendsten Ereignisse aus dem Berliner Musikleben einen Rückblick wirft, Hermann Grimm, der dem heimgegangenen Meister Friedrich Geselschap einen Nachruf widmet, M. v. Brandt, der „Noch einmal Britisch-Südafrika“ einer Betrachtung unterzieht.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

G. H. S. Leben die Eheleute in Gütergemeinschaft, so darf der Ehemann ohne Genehmigung der Ehefrau Grundstücke, die zum gütergemeinschaftlichen Vermögen gehören, weder veräußern, noch mit Hypotheken oder sonst wie belasten, selbst dann nicht, wenn die Veräußerung an einen Sohn erster Ehe geschehen soll. Ebensowenig kann der Ehemann anderweitig ohne Genehmigung der Ehefrau über Vermögen verfügen, das gütergemeinschaftliches ist. Gütergemeinschaftlich aber ist alles Vermögen, was jeder der Eheleute bei Eingehung der Ehe in diese gebracht hat oder was Beide während der Ehe erworben haben. Mit Rücksicht hierauf kann ein Theil der Eheleute über solches Vermögen letztwillig auch nur insoweit verfügen, als dadurch das Recht des anderen Ehegatten aus der bestehenden Gütergemeinschaft nicht verletzt wird. Testamente haben nur dann Rechtswirksamkeit, wenn sie zu gerichtlichem Protokoll erklärt oder zu solchem dem Gericht überreicht sind.

Nr. 500. Die Erben eines Schuldners haften solidarisch, d. h. Einer für Alle und Alle für Einen für die Nachlaßschulden ihres Erblassers. Alle Erben waren daher für die Kostenschuld, welche durchaus berechtigt ist, verantwortlich. Hat sich der Rechtsanwalt als Gläubiger dieserhalb nur an einen Miterben gehalten, und dieser bezahlt, so kann jener Erbe wohl von den übrigen Miterben deren Theile für die bezahlte Schuld erstattet verlangen, hat aber keineswegs ein Recht, von dem Gläubiger Rückzahlung der Kostenforderung zu verlangen.

1898. Ein Testament kann rechtsgültig nur zu gerichtlichem Protokoll errichtet oder dem Gericht verschlossen zu Protokoll übergeben werden. Nur in Kriegszeiten, d. h. von Soldaten im Kriege, oder bei rapiden Krankheitsepidemien, wie z. B. bei Pest, Cholera und ähnlichen Krankheiten, kann von dieser Förmlichkeit abgesehen werden. In diesen Fällen können verwundete Soldaten oder von der Krankheit Befallene, wenn Gefahr im Verzuge, d. h. deren Ableben zu erwarten ist, ihr Testament vor Privatpersonen, also Offizieren, Gemeindevorstehern, Schöffen und Zeugen erklären und niederschreiben lassen; doch müssen dergleichen Testamente unverzüglich dem Gericht übersandt werden. Testamente müssen die Angabe enthalten, daß anderweite letztwillige Verfügungen oder Erbverträge nicht vorhanden sind; ferner die Benennung der Notherben (das sind die Pflichttheilsberechtigten) und endlich eine Erbeneinsetzung enthalten, um gültig zu sein.

G. St. in B. Sie sind verpflichtet, an dem Wohnorte, in welchem Sie sich den Winter über aufhalten, nach Maßgabe Ihres Einkommens Abgaben zu entrichten, da der für die Außenarbeit gewählte Aufenthalt als Wohnort nicht anzusehen ist.

R. P. Pontifex maximus ist so viel wie Priesterfürst und ein Titel des Papstes. Der Ausdruck stammt aus dem Alterthum. Im heidnischen Rom war Pontifex (wörtlich übersetzt: Brückenmacher) ein Priester oder Aufseher des Religionswesens. Dem Pontifex lag ursprünglich das wichtige Geschäft des Baues und der Unterhaltung der Tiberbrücke ob.

N. aus S. Nach § 45 des Reichsges. betr. die Beurkundung des Personenstandes haben die Verlobten zwecks Aufgebots dem Standesbeamten ihre Geburtsurkunden in beglaubigter Form „beizubringen“. Diese Urkunden werden als Beläge darüber, daß der Standesbeamte gesetzlich verfahren ist, zu den Akten einbehalten. 2) Die zweite Frage können wir leider nicht beantworten.

R. in B. Nicht nur der Eigenthümer, sondern auch der jedesmalige Nutznießer eines Grundstückes muß für die bei ihm in Arbeit und Lohn stehenden Arbeiter Unfallrente zahlen, da er jenen gegenüber Arbeitgeber ist.

N., Kamehlen. Warzen auf dem Euter der Kuh sind mit Höllenstein zu beizen. Werden sie schlimmer, so muß der Thierarzt gerufen werden.

E. M. Hühnern, welche fortgesetzt weiche Eier legen, muß Kalk als Futter gereicht werden, entweder Bauschutt oder eine Mischung von gelöschtem Kalk mit Sand.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

2067] Gut empfohlene
Materialisten
empfiehlt J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62. Vermittl. kostenfrei.

Gewerbe u. Industrie

Mühlenwerkführer
verheir., der mehrere Jahre eine Mühle von 200 Ctr. tägl. Leistung geführt hat, sucht zum 1. Septbr. oder früher dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 1163 durch den Geselligen erbeten.

2041] Ein tüchtiger, gewissenhafter
Müller
welcher mit sämmtlichen Maschinen der Neuzeit vertraut, vorkommende Reparaturen ausführt, sucht gestützt auf nur g. Zeugn. dauernde Stellung, als Werkführer, Gang- u. Walzenführer, Schärfer od. Alleiniger zum 1. August cr. Bevorzuge, wo ich mich verändern kann. Gefl. Off. u. Nr. 2041 durch d. Gesell. erb.

Jung. Mann, noch nicht verh., sucht Stelle v. 1. August od. spät.
als Krankenwärter
Wald- oder Feldhüter.
Meld. unt. Nr. 2068 a. d. Gesell.

Landwirtschaft

Landwirthe, Meierin m. gut. Zeugn. empf. Fr. Katzki, Königsberg Pr., Tragh. Kirchrenst. 4, g. II.

Ein jung., militärfreier, evgl., poln. sprech. Landwirth sucht z. Oktober oder später Stell. als
verh. Wirthschafter
oder Vorwerkswirth. Gefl. Off. u. F. Z. 100 pstl. Kempen (Pos.)

Gebildeter, fleißiger **Landwirth,** an strengste Thätigkeit gewöhnt, sucht per sofort selbständig. erste oder alleinige Beamtenstelle. Gefl. Offerter unt. Nr. 2022 durch den Gesell. erb.

Stelle als
alleiniger Beamter
unt. Leitung des Prinzipals sucht vom 1. Oktbr. d. J. jung. Landwirth mit 6jähr. Praxis, in ungekündigter Stellung, gestützt auf gute Zeugnisse. Meldungen unt. Nr. 1996 an den Geselligen erbeten.

Suche [1801
Gutselevenstelle
ohne Pensionszahlung. Bin 21 Jahre alt, evangelisch und war bereits als Eleve thätig. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Off. unt. Nr. 1801 durch den Geselligen erbeten.

Junger Landwirth
sucht von sofort Stellung als **Wirthschafter.** Adress. erbeten unt. **Nr. 5** postl. Dt. Eylau.

1891] Jung. Mann m. Vorkenntn. im Forstfach, der gleichzeitig im Serviren gewandt ist, s. Stellg. v. 1. 10. 98 als **Hilfs- oder zweiter Jäger.** Off. unt. **A. C.** postlagernd Linowo Westpr.

Oberschweizer
mit 6j. Zeugniß, tüchtig, energ. u. kautionsfähig, sucht Stelle zu großem Viehstande v. 1. Oktbr. Brönnimann, thierärztliche Versuchsstation, Berlin, Schiffbauerdamm 11.

Offene Stellen

1784] Junger, ev., seminarist. gebildeter Lehrer mit bescheid. Ansprüchen als
Hauslehrer
zum 1. August cr. gesucht. Angebote an Klix, Königl. Förster in Woziwoda, Kr. Tuchel.

2096] **Zu meinen 3 Kindern suche ich zu sofort einen**
Hauslehrer
oder Hauslehrerin
die in Musik gut bewandert sind. R. Werner, Gräfl. Oberförster in Reczkow, Post Przedborz, Gub. Radom, Russ. Polen.

Ein Bureaugehilfe
welcher in der **Registratur** und **Kostenwesen** bewandert, mögl. auch der polnisch. Sprache mächt. ist, findet zum 1. August bei mir Stellung. [2029
Weidmann II, Rechtsanwalt und Notar, Carthaus Westpr.

Handelsstand

1917] Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche per sofort 1 tücht.
jungen Mann.
L. Kurban, Argenau.

1893] Für mein Kolonialw.- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr einen tüchtigen, gewandt., älteren
jungen Mann.
Off. nebst Gehaltsansprüchen, sowie Zeugniß-Abschriften unter M. B. Konitz postl. erbeten.

3 Mat., 1 Eshdl., ä. u. j., poln. spr., f. sof. u. 15. 8. **Mollin, Posen. (K. B.) Rp.**

2025] Ein tüchtiger, energischer und nicht zu junger Mann findet in meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft als
erster Expedient
zum 1. September cr. Stellung. Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften sowie Angabe der Gehaltsanspüche erbittet Franz Priebe Inh. E. Marong Konitz Wpr.

Für ein Baumaterialien- und Agentur-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein gewandter
Buchhalter
gesucht, welcher befähigt ist, das Geschäft selbständig zu leiten. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1829 d. d. Gesellig. erb.

1667] Einen jüngeren
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, für mein Material- und Destillations-Geschäft, suche vom 15. August spätestens 1. September. J. Rogalla, Allenstein.

1500] Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen umsichtigen, gewandten
Gehilfen
mit guter Handschrift. Offerten mit Gehaltsansprüch. erwünscht. Helmuth Blumenthal, Schlochau.

Tüchtige Verkäufer
der poln. Sprache mächtig, placirt schnell und gut [1895
Ostd. Stellen-Comtoir
Inh. **Adolph Guttzeit-Graudenz.**

1918] Per 1. August suche einen selbständigen, ersten
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig und mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut. Nur erste Kraft melde sich bei G. Hohenstein, Manufakt.- u. Konfekt.-Geschäft, Marienburg.

1975] Für mein neu etablirtes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. Aug. resp. 1. September einen
tüchtigen Verkäufer
der der polnisch. Sprache mächtig ist. J. Baum, Arys Ostpr. Meldungen nach Rössel Ostpr.

Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Mehl-Geschäft, sowie Gastwirthschaft suche per 1. August oder später ein. evang., tüchtigen
jungen Mann.
Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2061 durch den Geselligen erbeten.

1950] Für die Herren-Konfekt. suche ein. hervorragend tüchtigen
Dekorat. u. Verkäufer
b. hoh. Salair. Eintr. 1. Sept. Off. m. Photogr., Gehaltsanspr. u. Referenz. an S. Hirschfeld, Dirschau.

Tüchtigen Verkäufer und Lageristen
für **Herren-Garderobe,** in der Branche ganz firm und der polnischen Sprache mächtig, sucht zu möglichst baldigem Antritt [2003
B. Jacobowitz, Ostrowo, Pos.

1919] Suche per August oder später einen tüchtigen
Verkäufer
mit guter Handschrift, welcher d. polnischen Sprache mächtig und größere Schaufenster zu dekoriren versteht.
Meldungen mit Gehaltsanspr. bei freier Station im Hause sind Zeugnißabschr. u. Photogr. beizuf.
Julius Joseph, Filehne, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft (en gros & en detail).

Flotter Expedient
findet per sofort angenehme, dauernde Stellung in meinem Destillation- u. Kolonialwaaren-Geschäft. Adolf Peiser, Jarotschin. [2110

1922] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Aug. cr. einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, mosaischer Konfession bevorzugt. Offerten nebst Gehaltsansprüch. und Zeugnißabschriften erbittet M. Leffkowitz, Marggrabowa.

2010] Suche von sofort einen
tüchtigen Lager- und Speicherverwalter.
Offerten mit Gehaltsansprüch. an Gischkauer Walzenmühle S. Anker, Comtoir: Danzig, Vorstädt. Graben 25.

Ein tüchtiger Verkäufer f. Herren-Konfekt., welch. im **Dekoriren** vertr. ist, w. p. 1. August cr. b. fr. Stat. zu eng. ges. Off. nebst Phot. u. Gehaltsansprüchen erb.
Goldene 18, Elbing.
(Inh.: **N. Bieber).**
NB. Bewerber müss. nur **Herren-Konfektionäre** s.

Kommis-Gesuch.
Für mein Material-, Eisenwaaren-Geschäft mit Destillation suche ich einen evang., soliden, gewandten **ersten Kommis,** welcher auch polnisch versteht. Es wird nur auf eine tüchtige, gewandte, nicht zu junge Kraft reflektirt, der, firm in der Branche, Buchführung versteht u. ziemlich selbständig arbeiten und mit Landkundschaft umgehen kann. Gehalt den Leistungen entsprechend, Stellung angenehm. Nur solche wollen sich melden, die gute Referenzen und Zeugnisse aufweisen können. Eintritt in 4 bis 6 Wochen. Offert. unter Nr. 1414 d. d. Geselligen erbet.

670] Ein jüngerer
Kommis
tüchtiger, flotter Verkäufer in der Destill.- u. Kolonialwaaren-Branche, per sof. Antritt gesucht. S. Salomon, Bromberg, Schleusenstr. 5.

1781] Für unser Manufaktur- u. Kolonialwaaren-Geschäft such. wir zum 1. September einen
jungen Mann
der der poln. Sprache mächtig ist. Offerten nebst Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitten B. & M. Burg, Neuteich Westpreußen.

1653] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäfts suche per 1. resp. 15. August einen der polnischen Sprache mächtigen,
tüchtig. Verkäufer u. einen Volontär.
Gehaltsansprüche, Zeugnißkopie erwünscht. J. Lichtenstein, Löbau Wpr.

1540] Aelterer, tüchtiger
Verkäufer
ein Volontär, sowie ein Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, finden dauernde Stellung bei N. Abrahamsohn, Manufaktur, Herren- u. Damen-Konfektion, Carthaus Wpr.

Für meine Destillation und Selterwasser-Fabrik findet ein deutsch und polnisch sprechender
junger Mann
unter bescheidenen Ansprüchen **sofort Stellung,** der selbständ. zu destilliren, Selter machen und abziehen versteht. Off. m. Zeugn. und Gehaltsangabe u. Nr. 1600 durch den Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Tücht. Schriftsetzer
N.-V., finden bei tarifmäß. Lohn u. $9^1/_2$stünd. Arbeitszeit dauernd. Stellung. Off. mit Angabe der bisher. Thätigkeit an den Verlag der „Danziger Neuesten Nachrichten“. [2056

Junger, tüchtiger, strebsamer **Setzer,** der auch an der Maschine aushelfen kann, sucht zum 1. Aug. od. früh. dauernde Kondit. Gefl. Off. erb. Gustav Pallenschat, Rob. Lach's Buchdr., Gerdauen Opr.

Buchbindergehilfe
an sauberes Arbeiten gewöhnt, umsichtig und befähigt, ein größeres Personal zu beaufsichtigen, kann bei uns eintreten. Bewerbungen schriftlich. [1645
Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen“, Graudenz.

1684] Ein junger, tüchtiger
Uhrmachergehilfe
findet dauernde und angenehme Stellg. Eintritt sofort erwünscht. J. Neufeld, Uhrmacher, Znin.

1474] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
kann sofort eintreten. bei C. Hiller, Neustettin.

Barbiergehilfen
tüchtig, ansehnliche Erscheinung, sucht bei sehr hohem Gehalt C. H. Schilling, Thorn, Culmerstr. 8. [1873

2083] Tüchtiger
Barbiergehilfe
findet von sofort oder etwas spät. dauernde Stellung bei G. Sonnenberg, Graudenz.

Ein Barbiergehilfe
findet zum 1. August Stellung. G. Meißner, Elbing, Wasserstraße 54.

E. jüng., tücht., **Barbiergeh.** k. p. 1. Aug. eintr. Cz. Pyszkowski, Thorn, Gerechtestr. 18/20.

Barbiergehilfe
von gleich auch später gesucht. C. Schilling, Unterthornerstr. 2, Graudenz.

Malergehilfen
stellt sofort ein [1936
C. Piskorz, Lautenburg.

Mehr. Malergehilfen
finden von sofort bei hoh. Lohn dauernde Beschäftig. Reisekosten vergüt. F. Borrmann, Maler, Schönsee Wpr. [1800

Malergehilfen
dauernde Beschäftigung, verl. Jaeschke, Thorn, Bäckerstr. 6.

Malergehilfen
können eintreten, Stellung dauernd. **Bruno Schultz,** Graudenz, Langestraße 15.

Malergehilfen
für Kirchenarbeit und Landkundschaft stellt täglich ein [8592
E. Hodam, Putzig Wpr.

10 Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung. J. Peters, Maler, Dirschau.

Lackirer und Maler-Gehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei J. Zakrzewski, Dt. Eylau Westpreußen. [1725

1969] Einen tüchtigen
Lackirer
verh. bevorzugt, und
3 Schmiede
sucht sofort, Arbeit ist dauernd Hugo Sperling, Wagenfabr., Nakel.

Ein Tapeziergehilfe
guter Polsterer, kann sofort eintreten. [1920
Oscar Heske, Nakel a. Netze, Tapezier und Dekorateur.

Zwei Sattlergesellen und ein Lehrling
können sich melden für sofort oder später. [1547
H. Krause, Exin.

Ein. Sattlergehilfen
auf Wagenarbeit braucht [1953
A. Pipgorra, Marienwerder.

1558] Ein ordentlicher, tüchtig.
Glasergeselle
findet dauernde Stellung bei O. Gredsted, Dt. Eylau.

Ein Glasergeselle
kann sofort eintreten bei [1730
E. Lengenfeld, Elbing, Spieringstr. 6.

1 bis 2 Glasergesellen
können in Danzig in Arbeit treten. Vorherige schriftliche Anmeld. sind an Herrn Glasermeister L. Schröder, Schmiedeg. 1/2 z. richt.

Junger Glasergeselle
welcher Lust hat sich in der
Glasschleiferei und Sandbläserei
auszubild., kann sof. eintret. Für Volontäre unentgeltl. Unterricht. E. Reich, Danzig, Dampfglasschleiferei Sandbläserei und Glasgraviranstalt.

Eine westpreußische **Zuckerfabrik** sucht zum baldigen Antritt einen [806
zweiten Maschinenmeister
und zum 1. oder 15. September
einen Komtoristen
der guter Korrespondent und sicherer Rechner sein muß, ferner einen zuverlässigen
Wiegemeister.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 806 durch den Gesell. erb.

Tcht. Schlossergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung für Neubauten. Fr. Barkowsky, Tilsit, Lindenstr. 16. [1989

1968] Ein tüchtiger, jüngerer
Maschinenschlosser
für landwirthschaftlichen und allgemeinen Maschinenbau **sofort** verlangt von Ernst Meyer, Neustettin.

Tüchtige Schlossergesj.
geübt auf Bauarbeit, sucht Wasilewski, Graudenz, 1902] Unterthornerstr. 12.

1293] Einen nur tüchtigen
Maschinenschlosser und einen Schmied
welche selbständig arbeiten können, sucht von sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. A. Werner, Maschinenbauer, Briesen Wpr.

Mehrere Monteure
zur Legung von Hausleitungen, sucht für sofort [1843
Elektricitätswerk Flatow Wpr.

Verh., ev. Schmied
mit Burschen
Hofmann und Schweinefütterer
mit Dienstgängern, für 200 Schweine, finden Stellung bei hoh. Lohn und Deputat in Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren, Stat. Wiedersee. [1985

3 Schmiedegesellen
(2 Feuerarbeiter, 1 Feilbänker) sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung die Maschinen- und Wagenbauerei von E. Schoenfeldt, Rehden Westpreußen. [1576

3 Schmiedegesellen
verlangt die Arbeitswagen-Fabrik v. J. H. Röhr in Culm.

Ein tüchtig. Schmied
welcher auch die Dampfdreschmaschine führen kann, gesucht. A. Sieg, Babienten Ostpr.

Ein Schmiedegeselle
kann sofort eintreten, Stelle dauernd, bei [1884
Vogel, Schmiedemeister, Bischofswalde.

2055] Ein verheiratheter
Schmied
ein Instmann und ein Kuhfütterer
sämmtliche mit Scharwerkern werden zu Martini 1898 bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Gut Böslershöhe bei Graudenz.

1923] Tüchtige
Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Paul Schott, Osterode Opr.

1787] Vier tüchtige
Kupferschmiede
3 Maschinenbauer
auf Brennereiarbeiten eingearb.,
2 Schlosser
auf schmiedeeiserne Fenster und Frontgitter, können sofort bei hohem Lohn eintreten bei A. Gruenke, Neidenburg Ostpreußen.

Tücht. Böttcher
wird von sofort gesucht. [1904
Brauerei Kunterstein, A.-G., Graudenz.

2 tüchtige Ofensetzer
finden von sogleich bei hohem Lohn dauernde Stellung bei G. Danneschewski, Saalfeld Ostpr., Reisegeld wird erstattet. [1588

1546] Zwei tüchtige
Tischler
auf fournirte Möbel, finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei W. Quandt, Dt. Krone, Möbeltischlerei m. Dampfbetrieb.

Für eine kleinere Dampftischlerei, Holzwaarenfabrik, in einer Provinzialstadt Westpr., wird ein **durchaus tüchtiger, energischer, sehr flott und sauber arbeitender**
Tischler als erster Vorarbeiter
gesucht. Aber nur solche mögen sich unter Lohnangabe melden. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 1773 durch den Geselligen erbeten.

3 Tischlergesellen
auf Bauarbeit und 2 auf Nußbaum-Möbel können sofort eintreten bei [1634
A. Murawski, Tischlermeister, Briesen Westpr., Bahnhof. Reise-Vergütig. nach 14 Tag.

Suche zum sofortigen Antritt oder später einen tüchtigen
Windmüllergesellen
bei dauernder Beschäftigung. Brendemühl, Regenwalde.

Ein Müllergeselle u. 2 Schneidemüller
finden v. sofort dauernde Arbeit. Max Groos, Czersk Wpr.

2043] **Müllergeselle**
z. 28. d. M. gesucht Wassermühle Pulvermühle bei Oliva.

1993] Zum 30. Juli findet ein
tücht. Müllergeselle
welch. etwas Holzarbeit versteht, als Allein. in mein. Wassermühle dauernde Stell. Kuchenbecker, Stretziner Mühle b. Pr. Friedland.

Müller
Junggeselle, wird am 19. d. M. gegen 24 Mk. Monatslohn und Station eingestellt in [1985
Mühle Boggusch bei Sedlinen.

2102] Suche einen nüchternen
Müllergesellen
der auch etwas polnisch sprechen kann, bei guter Müllerei. Retzlaff, Mühlenbesitzer, Exin.

2123] **Tüchtiger**
Müllergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung. Meldungen zu richten an
Rob. Romey, Obermüller, Dampfmühle Krone a. Brahe.

E. Stellmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei G. Wopp, Wiewiorken, Kr. Graudenz.

Ein zuverlässiger, kautionsf.
Zieglermeister
welcher mit Maschinenbetrieb u. Ringofen vertraut ist, wird vom 1. Oktober od. 1. November d. J. zu engagiren gesucht. Off. unter Nr. 838 durch den Gesellig. erb.

Ein kautionsfähiger, tüchtiger
Zieglermeister
aber nur ein solcher, wird für meinen Ringofen von sof. gesucht. Meld. nebst Zeugnißabschriften briefl. unter Nr. 1935 an den Geselligen erbeten.

Ringofenbrenner u. Setzer
gesucht. [1746
Ziegelei Antoniewo bei Leibitsch.

1934] Niedermühle b. Schirpitz verlangt per sofort einen tüchtig.
Bäckergesellen.

1886] Ein tüchtiger
Bäckergeselle
kann sofort oder später eintreten. Deutschmann, Riesenburg.

2078] Einen tüchtigen
Schneidergesellen
sucht von sofort, **ein Lehrling** kann daselbst eintreten Schielke, Schneidermeister, Riesenkirch bei Riesenburg.

Dachdeckergesellen
stellt ein [607
H. O. Saretzki, Saalfeld Opr.

1750] Nüchterner
Steinsetzer
findet von sofort Beschäftigung. Giese, Nitzwalde.

Landwirtschaft

1741] Ein unverheir., tüchtiger, zweiter
Beamter
findet von sogleich Stellung auf Gut Gr. Koslau Ostpr.

Für Güter in Pommern suche
1 verh. Inspektor
dessen Frau tüchtige Wirthin ist, für 1. Oktober. [1930
1 unverh. Inspektor
dem bei Zufriedenh. Verheirath. gestattet wird, zum bald. Antritt.
1 verheir. Gärtner
für 1. Okt. A. Werner, Landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

I. tüchtige Inspektoren
mit guten, langjähr. Zeugnissen, u. jüng. Wirthschaftsbeamte sucht
Ostd. Stellen-Comtoir
Inh. **Adolph Guttzeit, Graudenz.**

2005] Dom. Zechlau (Post) Westpr. sucht per **sofort** einen soliden, energischen, bestempfohl. zweiten
Wirthschaftsbeamten
mit guter Handschrift, bei gutem Gehalt. Zeugnißabschr. erbittet das Dominium.

2030] Ges. z. 1. Sept. unt. pers. Leitung ein evgl., tücht., energ., polnisch sprechender
Inspektor.
Dominium Forbach bei Brudnia, Prov. Posen.

2105] Suche z. 1. August d. J. einen einfachen, nüchternen, energischen
Wirthschaftsbeamten.
Zeugnisse und Lebenslauf bitte zu senden an Dom. Breitenthal bei Thorn

1870] Durch das **landw. Central-Vermittelungs-Bureau von Drweski & Langner** werden gesucht:

Förster
led., m. gut. Zeugn., f. d. Neumark, b. 600 Mk. Geh. u. Tant. p. 1. 10. cr.

Inspektor
led., poln. sprech., bei 500—600 Mark Gehalt, per sofort

6 Assistenten
poln. sprech., m. einig. Praxis p. sofort und 1. 10. cr.

Förster
verh., m. langj. Zeugn., p. 1. 8. cr. bei hoh. Bezügen nach Pommern

Rechnungsführer
led., etwas poln. sprechend, per sofort b. 400 Mk. Anfangsgehalt

Gutssekretair
verh., firm in Buchführ. u. Amtsvorstehergesch., n. d. Neumark per 1. 10. cr. bei hoh. Geh. u. Deput.

Hofbeamter
poln. sprechend, für eine Musterwirthschaft der Provinz Posen bei 500 Mk. per sofort

Inspektor
verh., m. gut. Zeugn., p. 1. 10. f. eine größ. Herrschaft in d. Neumark

6 Brenner
led., für größ. Brennereien bei 300—400 Mk. Gehalt u. Tantième.

Gefl. Offerten erbitten]
von Drweski & Langner
[**Central-Vermittel.-Bureau, Posen,** Ritterstr. 38.

1987] Suche sogleich tüchtig., ev.
Inspektor
Westpreußen. Zeugnißabschriften erbeten. Anfangsgehalt 300 M. Fließbach, Semlin bei Hoppendorf.

Tüchtigen Inspektor
sucht zum 1. Oktober 1898 bei 300 Mark Gehalt per anno Dom. Kl. Lansen b. Heimsoot, Kreis Thorn. [1629

1398] Vom 1. resp. 15. August cr. findet in Dom. Drygallen, Bahn u. Postort, Ostpr., ein energischer, kräftig. und fleißiger
Hofinspektor
Stellung. Derselbe muß Polnisch können u. seine Brauchbarkeit d. Zeugnisse resp. Referenzen nachweisen. Gehalt 400 Mark pro Jahr, freie Station exkl. Wäsche.
Meldungen nebst Zeugnißabschriften einzusend. an die Domainen-Verwaltung.

2103] Ein zweiter
Wirthschafter
findet von sofort Stellung in Pluskowenz bei Schönsee. Gehalt 300 Mark.

2052] Tüchtiger, evangelischer

Inspektor

mit guten Empfehlungen, von sofort gesucht, unter Leitung des Prinzipals, auf ein Gut von ca. 800 Morgen. Zeugnißabschriften sind einzusenden. Gehalt 400 Mk. pro Jahr.
Dom. Glogowiniec bei Exin.

Suche per sofort einen

Volontär-Verwalter

ohne gegenseitige Vergütung. Wirthschaft ist mittelgroß, sehr intensiver Betrieb, mit starkem Zuckerrüben- u. Rübensamenbau. Familienanschl. zugesichert. Off. unter Nr. 2088 a. d. Gesell. erb.

Suche von sofort oder vom 1. August einen [2008

jungen Mann

der sich in der Landwirthschaft unter meiner Leitung vervollkommnen will u. gute Vorkenntnisse hat. Persönl. Vorstellung erwünscht. Otto Reinicke, Kuppen bei Saalfeld Ostpr.

Für fürstl. Verw. in Posen suche zum 1. August **1 Hilfsjäger** Kl. A., ev., etw. poln. sprechend, schneidig i. Dienst, gut. Waldhornbläser. Geh. 600 Mk. Schußg., freie Unif. A. Werner, Landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

1928] Suche von sofort einen

Brenner.

Gehalt 800 Mk. Fixum u. freie Station. Gefl. Offerten an A. Hoffmann, Brenn.-Verwalt., Skomaczko, Postort.

Brennerei!

1821] Ein anständiger, junger, **evangel. Mann** der das Brennereifach in der diesjährigen Brennzeit erlernen will, wird sofort gesucht. Bedingungen nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 1821 an den Geselligen erbeten.

Brennerei-Eleven

mit guter Schulbildung, sucht für nächste Campagne [1748
B. Pohl, Gawronitz, Post Roschanno.

Tüchtige Gärtner u. Jäger, die von sofort und zum 1. Oktober Stellung auf Gütern annehm. wollen, können sich melden; gute Stellen sind zu besetzen. L. Dietrich, Handelsgärtn. in Neufahrwasser. Bei Anfr. bitte Retourmarke beil.

2019] Ein junger

Gärtnergehilfe

kann gleich eintreten.
G. Kunde, Allenstein Ostpr.

2046] Zum **1. Oktober** suche ich einen gut empfohlenen

Geldgärtner

für meinen umfangreichen Garten u. kleines Gewächshaus
Kobligk, Babken
per Szielasken Ostpreußen

1979] Ein tüchtiger

Molkereigehilfe

findet bei 25 Mk. Gehalt zu sof., spätestens zum 25. d. Mts. Stellg.
G. Weiß, Guldien per Schwarzenau Westpr.

Einen tüchtigen

Molkereigehilfen

sucht von sofort Molkerei Langenau bei Praust. [1960

Molkerei-Gehilfe.

1816] Suche zum sofortigen Eintritt evtl. zum 1. August ein. jungen, kräftigen **Molkerei-Gehilfen**, der sich vor keiner Arbeit scheut und mit Bergedorfer Einrichtung, Kessel u. Maschinen Bescheid weiß. Meldung. an Verwalter Ladwig, Marusch bei Graudenz.

Ein Hofmann

der Schirrarbeit versteht, aber auch jede andere Arbeit thun muß,
zwei Instleute
zu Martini gesucht in Alt Rothhof bei Marienwerder.

1965] Suche von **sofort** einen verheiratheten, tüchtigen

Kuhfütterer

für 50 Kühe, bei hohem Lohn. Frau oder Tochter muß mitmelken und Milchgeschirr reinig. Vorstellung mit Attesten.
Dom. Czekanowko bei Lautenburg Westpreußen.

Einen Stallschweizer

für meine 40 Kühe, Antritt am 1. Oktober oder 11. November d. Js., suche ich. Nur gut empfohlene Personen, die auch Kastrationen können, belieben ihre Bewerbung. Lohn nach Uebereinkunft und zu machen. [2062
Block in Rheda Westpr.

Schweinefütterer

sucht z. Martini 98 [1628
Dom. Kl. Lansen b. Heimsoot.

Tüchtige Schweizer

werden sofort und später in gute Freistellen b. 40–45 Mk. gesucht.
Gilgen, Oberschweizer, Fürstl. Dom. Schmiegrode-Trachenberg, Bez. Breslau.

Freischweizer

sowie **Unterschweizer** erhalten zum sof. Antritt gut bezahlte Stell. in der Königsberger Gegend, wo viel schöni Melkvieh ist. Schweizerbureau A. Kohli, Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 51.

2 Schachtmeister
je 30- bis 40 Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Batteriebau in Kl. Tarpen. Zu melden beim Bauführer Matthes, Graudenz, Kasernenstraße Nr. 3. [1735

2031] **Einen nüchternen, kautionsfähigen, durchaus erfahrenen**

Oberschweizer

mit 2 Unterschweizern (geborene Schweizer), zu ca. 100 Stück Vieh, sucht per 1. Oktober Dominium Baiersee bei Kl. Trebis, Kreis Culm. Persönliche Vorstellung, sowie Vorlegung von Original-Zeugnissen gefordert.

1927] Ein verheiratheter

Kuhmeister

mit zwei Gehilfen, der auch das Melken übernimmt (nicht Dung ausbringen), findet bei gutem Lohn und Deputat vom 11. November d. Js. bei mir Stellung.
Schweizer,
Dom. Adl. Kl. Schönbrück, bei Gr. Schönbrück.

Suche von sof. od. 1. August einen tüchtigen [1894
Unterschweizer u. 2 Lehrlinge aus achtbarer Familie.
Adolph Brandt, Oberschweizer, Marienhöh b. Tarnowke, Kreis Flatow.

1925] Ein tüchtiger, energisch., verheiratheter

Hofmeister

der gleichzeitig die Stellmacherarbeiten auszuführen hat, findet zum 11. November evtl. v. sofort Stellung in Ramten per Gr. Waplitz. R. Schultz.

2032] Suche zum sofortigen Eintritt

2 Burschen

die Lust haben, Schweizer zu werden.
O. Spörke, Oberschweizer, Kleefelde b. Papau, Kr. Thorn.

Molkereilehrling

findet hier im Vollbetriebe sofort unter günstigen Bedingungen Stellung. Molkerei - Genossenschaft Güldenhof (Posen).

In Molkerei Dt. Eylau findet ein kräftiger

Lehrling od. junger Gehilfe

sofort Platz. C. F. Hallier. [1937

Tücht., mit gut. Zeugn. versehene

Oberschweizer

erhalt. für Septbr. u. Oktbr. gute Stellen. Zugleich suche ich für 1. August **sechs tüchtige Unterschweizer.** Lohn pro Monat 30–35 Mk. Oberschweiz. Gilgen, Fürstl. Dom. Schmiegrode bei Trachenberg, Bez. Breslau [2071

Unterschweizer

erhalten sofort od. 1. August gut bezahlte und angenehme Stellen nach jeder gewünschten Richtung Deutschlands d. d. **Erste Ostdeutsche Schweizerbureau** von **Fr. J. Oertle, Thorn**, Jakobs-Vorstadt. [1622

1726] Ein durchaus zuverlässiger, nüchterner

Kutscher

(Kavallerist bevorz.), wird bei gutem Lohn zu sofort gesucht.
Dom. Stronau b. Klarheim.

1323] Ich suche einen saubern, nüchternen, fleißigen

Kutscher

(verheirathet u. evangelisch), der sehr gut fahren und reiten kann.
H. von Muellern, Rittmstr. a. D., Schönow Westpr., Post.

Hansguth bei Rehden sucht 1 verheirath.

Schweinehirten
1 verh. Jungviehhirt. und 3 verh. Knechte
mit Scharwerkern zu Martini.

8 bis 10 Arbeiter

werden von sofort zu dauernder Beschäftigung bei hohem Lohne gesucht. J. D. Albrecht, Hoffnungsmühle bei Maldeuten. [1957

Die Wirthschafts-Inspektor-Stelle in Wierzonka ist besetzt. H. v. Treskow.

1908] **Die Schäfer-Stelle in Blysinken ist besetzt; dies den Bewerbern zur Nachricht.**

Verschiedene

Einen Hausmann

von sofort, sucht [2054
J. Kalies, Bäckermeister, Graudenz.

1954] **10 tüchtige, nüchterne Schachtmeister mit 25 bis 30 Mann**

finden b. Kleinbahnbau Dirschau bezw. Neuteich sof. Beschäftigung. Arbeitszeit von 5–7 Uhr. Tagelohn für Männer 2,60–2,80 Mk., für stärkere Mädchen 1,80 bis 2,00 Mark. Meldungen Liessau, Zuckerfabrik.

30 kräftige Arbeiter

könn. in d. Kiesgrube Karbowo bei Strasburg noch eingestellt werden. Meldung. beim Schachtmeister Treichel daselbst.
M. Zebrowski.

Inowrazlaw.
Stadtpark-Etablissement.
Ein ordentlicher, deutscher
Hausdiener
mit guten Zeugnissen kann am 1. August, sowie ein ordentliches deutsches

Zimmermädchen

welches gut plätten, auch etwas Wäsche nähen kann, bei hohem Lohn sofort eintreten. [1961

Diener

gesucht zum 1. August, der seiner Militärpflicht genügt hat und Gartenarbeit versteht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie unter Nr. 1770 d. den Geselligen erbeten.

Zwei Schachtmeister mit je 30 Mann

werden von sofort bis zum Einfrieren für große Drainage und Vorfluther bei guten Akkordsätzen gesucht. [1551
R. Foraita, Kulturtechniker, Inowrazlaw.

100 Drainarbeiter

auch Vorfluthsarbeiter, erhalt. auf 2 Jahre dauernde Beschäft. auf Rittergütern Rospentek und Dobischewko. [8934
Bowert, Draintechniker, Rospentek, Poststation Exin, Kr. Schubin i. Pos.

Lehrlingsstellen

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei [1840
A. Kaschik, Friseur, Bromberg, Kornmarktstraße 2.

Einen Kellnerlehrling

sucht sogleich [1842
Rio's Hotel, Bromberg.

1555] Einen

Kellner-Lehrling

sucht zum August
J. Wolffrom, Bahnhofswirth in Tuchel.

1932] Suche für mein Destillat.- und Kolonialwaaren-Geschäft

einen Volontär und einen Lehrling.

Antritt kann sofort erfolgen. Polnische Sprache **Bedingung.**
S. Böhm, Jarotschin.

Für mein Manufaktur-, Kurzwaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich einen

Lehrling.

Sonnabend u. an jüdischen Feiertagen streng geschlossen. [2111
S. Marcus, Schubin.

2092] Für mein Kurzwaarengeschäft wünsche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt.
Lesser Cohn, Thorn.

1939] Für meine Delikatessen- u. Weinhandlung suche ich per sofort einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Paul Walke, Thorn, Brückenstr. 20.

Lehrling

suche von sofort [1427
Hugo Lievelt, Bromberg, Kolonialw.- u. Delikateß-Geschäft.

Lehrling

gesucht. Friseur Schilling, Unterthornerstr. 2, Graudenz.

Ein Lehrling

welcher die Brod- u. Kuchenbäckerei erlernen will, kann sich melden bei F. Manthey, Bäckermstr., Graudenz, Langestr. 4.

1978] Für mein Modewaaren- und Manufaktur-Geschäft suche per sofort einen

Lehrling.

Freie Station im Hause.
Julius Gronau, Belgard, Pers.

2098] Für mein Getreide-, Spiritus-, Düngemittel-Geschäft suche p. sofort oder später einen

Lehrling

und einen jüngeren

jungen Mann

der in der Branche bewandert u. der poln. Sprache mächtig ist.
D. Rosenthal, Lyck Ostpr.

2066] Per 1. August suche

einen Volontär und einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail bei freier Station und monatlicher Vergütigung.
S. Davis, Schwetz a. W.

2013] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per August einen

Lehrling.

M. P. Sommerfeld, Schneidemühl.

Ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen, Sohn achtbarer Eltern, kann in meinem **Kolonialwaaren- u. Destillat.-Geschäft** sofort od. spät. eintret.
Hermann Ehms, Marienwerder. [1952

1916] **Für mein Material-waaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen Sohn aus achtbarer Familie, mit den entsprechenden Kenntnissen, als**

Lehrling

zum sofortigen Eintritt.
F. Goerke, Stuhm.

1285] Für mein Kolonial-, Manufaktur- u. Kurzwaar.-Geschäft auf einem schönen, großen Dorfe, suche ich per bald einen

Lehrling

aus guter Familie unter günstig. Bedingungen; liebevolle Behandlung wird zugesichert.
C. F. Koch, Inh. W. Gutzmer, Groß Bensier, Altmark.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Zur Erlernung der Wirthschaft sucht ev., geb., 16jähriges **Mädchen**, Mühlenbesitzerstochter, in einem Pfarrhause oder in einer Oberförsterei, ohne gegenseitige Vergütigung bei vollständigem Familienanschluß vom 1. August freundliche Aufnahme. Meldung. brieflich unter Nr. 1791 an den Geselligen erbeten.

1876] Für ein **jung. Mädchen** wird gegen freie Station Stellung in kl. Stadt zur Erlernung des Geschäfts gesucht. Gefl. Off. unter **E. M. 1892 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

1376] Eine ev., gepr., musikal.

Erzieherin

sucht Stellung. Gefl. Off. unter **J. K. 45** hauptpostl. Bromberg.

Für ein gebildetes

junges Mädchen

die in der feinen Küche u. Handarbeiten erfahren ist, wird Stellung als Stütze der Hausfrau bei vollständigem Familienanschluß in einem größeren Hausfalt zum 1. Oktober cr. gesucht. Gefl. Meldungen unter. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1988 durch den Geselligen erbeten.

1879] Ein anständ. **Mädchen** aus bess. Fam. w. Stell. a. **Verkäuf.**, v. sof. od. spät., i. einer Bäckerei, Konditorei od. ähnl. solch. Gesch. Off. u. Nr. 400 F. pstl. Christburg

1994] Stellung sucht von gleich älteres,

Mädchen, Ostpreußin

bei ält. Herrn in der Stadt zur Führung der Wirthschaft. Off. erbitte unt. **50** postl. Neidenburg.

1872] **Für ein jung. Mädchen, welches schon längere Zeit im Putzfach thätig war, wird eine Stelle als**

Zuarbeiterin

gesucht. Offert. bitte unter **100** postl. Dt. Krone Wpr. zu senden.

Ein besch., einfach., jüdisches **Mädchen** sucht Stellung b. einer **nur alleinstehenden** Dame als Stütze o. Gesellsch. v. gl. od. etw. später. Off. u. 2115 a. d. Ges. erb.

Offene Stellen

1875] **E. ev. gepr. musikal. Erzieherin für 2 Mädchen v. 11 u. 12 Jahr. sucht Daust in Hoch-Kelpin b. Danzig. Gehalts-Ansprüche erbeten.**

1665] Suche zum 1. Oktbr. d. J. eine geprüfte, anspruchslose musikalische, evangelische

Erzieherin

für zwei Mädchen von 12 u. 13 Jahren. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte an Frau Rittergutspächter **Lorenzen** auf Goldbach bei Silberbach Opr. einsenden zu wollen.

1931] Suche eine evangelische, geprüfte, musikalische

Erzieherin

spätestens zum 1. Oktober für zwei Mädchen im Alter von 9 und 12 Jahren. Gehaltsanspr. und Zeugnisse zu senden an
Fr. Gutsbesitzer **Boetzel**, Mokronos b. Elsenau.

1564] Zum 1. August suche ich eine evangelische

Kindergärtnerin

II. Kl. für 4 Kinder im Alter von 6 bis $1^1/_2$ Jahren. Gehalt nach Uebereinkunft.
Fr. Rittergutsbes. Hinrichsen, Plonchaw b. Gottersfeld Wpr.

1986] **Vom 1. August wird eine geprüfte**

Kindergärtnerin

2. Kl. für 3 Mädchen, im Alter von 6, 4 und 2 Jahren gesucht. Etwas Erfahrung im Nähen erwünscht. Gehalt nach Uebereink.
C. Abramowski, Cörberhof bei Löbau Wpr.

1995] Suche zum 1. August oder 1. Oktober eine

Kindergärtnerin

erster Klasse für 3 Kinder (2 Mädchen von 11 und 9 Jahr. u. 1 Knaben von 7 Jahren), welche die höhere Töchterschule besucht hat und französischen und Klavierunterricht ertheilen kann. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie zu richten an Frau Gutsbesitzer Lüdemann, Bozacin, Modlischewko, Kreis Znin.

Für uns. Manufakturwaaren-Geschäft suchen wir eine erfahrene

Buchhalterin

die zugleich die Korrespondenz und die Kasse zu führen hat. Meld. briefl. mit Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter Nr. 2014 a. d. Gesell. erb.

Direktrice

Polin, sofort oder 1. August bei gutem Salair und Familienanschluß gesucht. Nur erste Kraft erwünscht, keine Saisonstellung. Photographie, Zeugnisse erbeten an Frau **Marie Wolff**, 1380] Culmsee.

1637] **Suche von sogleich resp. 1. September d. Js. gebildetes, in Putzfächtiges in Haus- und Landwirthschaft erfahrenes, junges**

Mädchen.

Familienansch. gew. Zeugn. und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Elise Dobberstein, Seedorf b. Lobsens (Posen).

Tüchtige

Putzarbeiterin sowie Lehrmädchen

für mein Putz- und Weißwaaren-Gesch. p. gleich ges. P. Rosettenstein, Hohenstein Ostpr. [1190

1921] Suche für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft eine tücht.,

erste Putzarbeiterin

die auch im Verkauf bewandert ist. Photographie, Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. bei fr. St. an Gustav Rosen, Neustettin.

Modes.

2036] **Eine tüchtige Putzarbeiterin, der poln. Sprache mächtig, wird bei angenehmer, dauernder Stellung gesucht. Off. mit Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe an Bertha Silbermann, Bütow, Bez. Cöslin, Markt.**

2006] Suche per 1. September cr. für mein Putz-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft **eine tüchtige**

Verkäuferin

aus guter Familie, welche des Polnischen mächtig. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen an J. Lenk, Filehne, zu richten.

Für mein Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft suche ich p. 1. Aug. oder später eine [1574

Verkäuferin

welche gut poln. spricht. Mosaisch. Konfession bevorzugt. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten an
Julius Leß, Schwetz (Weichs.).

3060] Eine tüchtige

Verkäuferin

findet in meinem Kurz-, Galant.-, Glas-, Porzellan- und Schuhwaaren-Geschäft zum 1. August angenehme u. dauernde Stellg. Den Meldungen sind Photogr. und Zeugnisse beizufügen, sowie Gehaltsansprüche bei fr. Station anzugeben.
M. Grand, Ortelsburg.

1967] Für mein Manufaktur- und Material-Geschäft suche ich eine gewandte, erste

Verkäuferin

mosaisch, aus anständ. Familie, da ich später derselb. eine Filiale übertragen will. Anfangsgehalt 270 Mk. und freie Station, wie auch freie Wäsche; dann jedes Jahr nach Leistung Zulage.
Alli Rohls, Alt Kolziglow bei Barnow i. Pom.

2120] Eine tüchtige, freundliche

Verkäuferin

suche von sogleich für m. Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft.
Max Zittlau, Graudenz, Oberthornerstraße 3.

1324] **Für meine Musikalien - Handlung suche ich eine musikalisch gebildete**

junge Dame

gegen monatliche Remuneration.
Hermann Lau, Danzig.

Ein Hausmädchen

das gleichzeitig zu kochen versteht, sowie ein

Mädchen

für die äußere Wirthschaft verlangt zum 1. August [1566
Frau Oberförster Kniehase, Forsthaus Dreisen b. Schneidemühl.

1971] **Gesucht** wird p. 1. August ein **ehrliches, tüchtiges**

Schankmädchen

aus guter Familie. Meldungen mit Zeugnißabschriften z. richt. an August Poschmann, Wormditt, Goldener Stern.

834] Ein nicht zu junges

Mädchen

ev., im Schneidern geübt, wird zur Hilfe in der Wirthschaft für sofort gesucht in Alt-Summin per Koln. Cekcyn Westpr.

2118] E. jg. **Mädchen**, d. selbst. a. d. Strickmasch. strickt, find. dau. St. z. 15. Aug. Zgn. u. Gehaltsanspr. Gustav Stockhaus, Wehlau.

2104] Gebildetes Fräulein gesucht zur

Stütze der Hausfrau

welches die Küche übernimmt, Wäsche leitet und plättet. Off. unter **H. 3** postl. Wreschen.

E. bescheid., israel., jg. Mädch., welch. m. kl. Kindern umzugehen versteht, wird als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Meld. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 2065 a. d. Gesell. erbet.

2101] Zum 15. August oder 1. September findet e. anständ. junges Mädchen als

Stütze der Hausfrau

und zur Beaufsichtigung meiner klein. Tochter Stell. bei 100 Mk. Gehalt pro Jahr. Zeugn. sind einzusenden an Gutsbesitzer Gamp, Drahnow b. Trebbin Wpr.

Ein

Bedienungsfräulein

kann sofort eintreten sowie

2 Lehrlinge.

Max Toennies, Konditorei und Kaffee, Gnesen.

2064] Suche ein junges, gebild.

Mädchen

bescheiden und durchaus zuverlässig, zur Hilfe in der Wirthschaft und Beaufsichtigung des Melkens. Meldung. m. Gehaltsansprüchen zu richten an
Frau Gutsbesitzer Worm, Thyrau b. Osterode Opr.

Wirthschaftl. Dame

mit ländl. Haush., Kälber- und Schweinezucht vertr., a. kl. Gut im Kirchdorfe gew. Ausführl. Offerten unter Nr. 2001 durch den Geselligen erbeten.

1786] Eine einfache, erfahrene

Wirthin

wird zur Führung eines Landhaushal.es auf mittelgroßem Gute von sofort gesucht. Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche sowie gute Zeugnisse unt. **N. M. 1000** postlagernd Ortelsburg Ostpr. erbeten.

Wirthin

gesucht von gleich. Gehalt 300 Mark p. a. Weber Milchwirthschaft und Knechtebespeisung. Meldungen unter Nr. 1892 durch den Geselligen erbeten.

Wirthschafterin

zu sofort für ein größeres Rittergut (Prov. Brandenburg) gesucht. Genaue Kenntnisse im Kochen, Einmachen, Backen, Federviehzucht, Butterbereitung erforderlich. Gehalt 360 Mk. Zeugnißabschriften sofort zusenden Rittergut Trampe b. Dieckow, Kreis Soldin

Wirthin

sauber, selbstthätig, erfahren in feiner Küche, Backen, Federvieh, Milchwirthsch. u. Kälberaufzucht, zum 1. Oktober gesucht. Meld. mit nur guten Zeugn. unter Nr. 9664 durch den Gesell. erb.

2003] Zum sofortigen Antritt wird für eine Landwirthschaft von 600 Morgen eine ältere

erfahrene Wirthin

gesucht. Gehalt 200 Mark.
Otto Janke, Buchholz Wpr.

1885] Gesucht zum 1. Oktober cr. unter Leitung der Hausfrau eine evangelische

Wirthin

die mit Kälberaufzucht vertraut ist, das Melken zu beaufsichtigen hat und gut kochen kann. Off. nebst Gehaltsansprüchen zu richten an
P. Behrendt, Dom. Margen per Liebemeiten Ostpr.

1981] Eine tüchtige, etwas erfahrene

Wirthin

zur Führung meines Haushalts und der Wirthschaft gesucht zum 1. August. Gehalt 240 Mark. Meldungen unter **S. 27** postlag. Mariensee erbeten.

Eine Wirthin

mos., welche die Küche u. etwas Schneiderei versteht, wird für einen kleinen Haushalt mittlerer Stadt von sofort gesucht. Gefl. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1926 durch den Geselligen erbeten.

Eine jüng. Köchin

für einen solid., bürgerl. Haushalt von dem Lande wird gesucht. Meld. b. W. Marold, Graudenz. [2021

Gesucht

eine deutsche [1663

perfekte Köchin

zu einem jungen Ehepaar mit einem Kinde, bei hohem Lohn. Offerten an
Frau Direktor Baude, Montwy bei Inowrazlaw.

1583] Gesucht zum 1. Oktober ein gebildetes, evangelisches

Kindermädchen

aus anständ. Familie f. 3 kleine Kinder. Lohn nach Uebereinkunft. Zeugn. u. Altersang. einzus. an Frau Käthe Funck, Wiersch bei Oliva, z. Z. Westerplatte bei Danzig.

Photogr. Glas-Salon
Schiessplatz Gruppe.
Aufnahmen täglich. Vorzüglichste Ausführung. [7546
Gebrüder Rogorsch,
Photograph aus Danzig.



Beste u. billigst. Bezugsquell. f. erstkl. Fahrräder u. Zubehörtheil
Vertreter gesucht. Katalog grat. Ztg. angeb. H. Crome, Einbeck.

Pianoforte
Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei. mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1967

Holz-Rouleaux und Jalousien, Rollläden, Rollschutzwände
liefern in solidst. Ausführung
Wache & Heinrich, Friedland
Bez. Breslau. [6645
Illustr. Preisliste grat. u. franco.
Agenten und Platzvertreter, welche auch Privatpers. bes., bei **hoher Provision** überall **gesucht.**



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Emil Reinke
BERLIN, S. Dresdenerstr. 81
Alle Gastwirtsartikel
Kegel u. Kugeln
zu billigsten Preisen
Cataloge auf Wunsch.

Graue Haare
(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8.

Musik-Instrumente
kauft man am **besten und billigsten nur direkt** von der **Fabrik** von



Hermann Dölling jr.,
Markneukirchen i. S., Nr.
Kataloge umsonst und portofrei. Prachtvoll illustrirte Kataloge über meine vorzüglichen Ziehharmonikas wolle man extra verlangen.



□ = **Käse**
in sehr schöner Waare, offerirt à Ctr. mit 14 Mark franko Bahnhof Dt.-Eylau [1980
Molkerei Gulbien
per Schwarzenau Westpr.



Dr. Earlet's **Papillostat** (Deutscher Reichs-Patent-schutz) **einzig u. allein** bewirkt direkt und sicher in kürzester Zeit **flotten Bartwuchs.** Prakt. Anweisung nebst 2 Recepien u. Urtheilen d. Prof. Plaifair u. Lapthorn Smith gegen 30 Pfg. in Marken von **Dr. R. Th. Meienreis, Dresden-Blasewitz 7.**



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm. die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co. Berlin,** Prinzenstr. 42.

Morgen Ziehung der XV. Grossen Inowrazlawer Pferdeverloosung.
Loos 1 Mk. Haupt-treffer **10,000 Mark** Werth. (compl. viersp.) Equipage) ferner eine complette zweispännige Equipage, eine Jucker-Equipage. **33** edle Reit- u. Wagenpferde u. **964** sonstige werthvolle Gew.nne.
Loose à 1 Mk. sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
In **Graudenz** zu haben bei **Jul. Ronowski,** Grabenstrasse 15, und Frau **Louise Kauffmann,** Herrenstrasse 20.

LOOSE à 1 Mk.
11 Loose für 10 Mk.
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
sind direkt zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hauptagent., Braunschweig.

Königl. konzessionirte
Frauenarbeitsschule Bromberg
Gammstraße 3, I, II und 25
mit hauswirthschaftlichem Pensionat.
Kochschule: Die neuen **Koch- und Einmachkurse** beg. Mitte Juli.
Kaufmännische Fachschule: Einfache u. doppelte Buchführung, deutsch., franz. u. engl. Korresp., kaufm. Rechnen, Schönschrift, Handelsgeogr., Schreibmaschine 2c. [8882
Gewerbeschule und Seminar für Handarbeitslehrerinnen: Hand-, Maschinen- u. Wäschenähen, Schnittzeichnen, Schneidern, Putz, Glanzplätten, Kunsthandarbeiten, Turnen 2c.
Ausbildung f. Haus und den Erwerb. Alles Nähere d. Prospekte. Anmeldung nimmt entgegen Frau **M. Kobligk,** Vorsteherin.
Die Direktion.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei 3391] bei den Vertretern:
In **Graudenz: Wilh. Jager.**



Verkaufsstelle: **Städt. Gasanstalt, Graudenz.**

Locomobilen
Dampf-Dreschapparate
von **Marshall Sons & Co.,**
Petroleum-Locomobilen u. festlg. Motore,
Bergedorf. Goepel-Dreschkast.
mit und ohne Reinigung,
Bergedorfer Milch-Separatoren „Alfa"
für Hand- und Kraftbetrieb, [6856
Gras- und Getreide-Mähemaschinen
von **Walter A. Wood** und anderen Fabriken,
Amerik. Heuwender und Pferderechen,
Rud. Sack' Neue Schubrad-Drillmaschinen,
Landw. Maschinen und Geräthe aller Art
aus den besten **in- und ausländischen Fabriken,**
Futterstoffe — Düngemittel
offerirt unter besten Bedingungen
Hermann Koelling,
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 8, Filialen: **Tilsit, Insterburg,**
Maschinen-Fabrik u. Reparat.-Werkstatt. — Oelkuchen-Mühle.

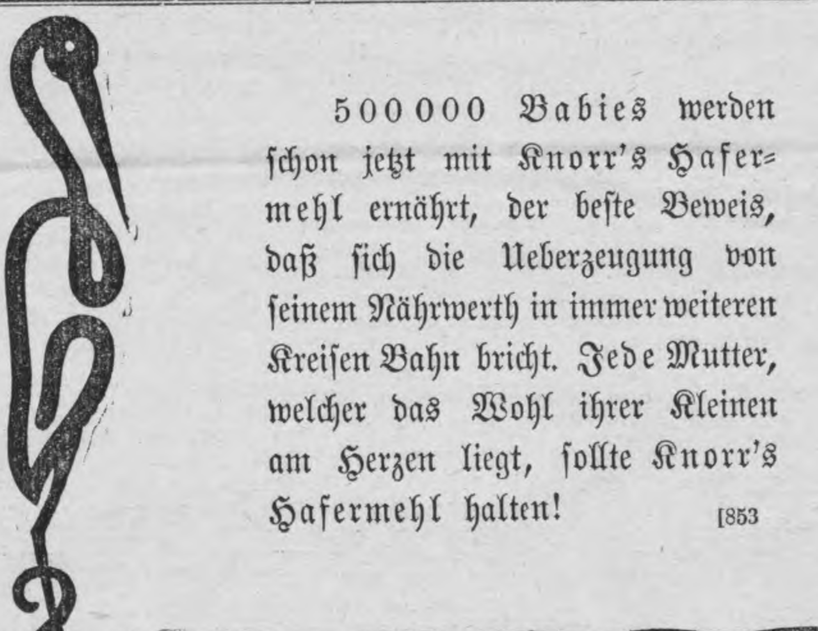
Lokomobilen
bis 200 Pferdekräfte
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.
1895/96: 1191 Stück
1897: 845 verkauft.



HEINRICH LANZ, Mannheim.
General-Vertretung: [9851
Hodam & Ressler, Danzig



Jean Vouris
Dresden.
1860] Vielfach auftauchende Nachahmungen meiner
Cigarette Samson fort No. 27
veranlassen mich, die Herren Raucher meiner Cigarette zu bitten, beim Kauf derselben genau auf meine Firma:
Jean Vouris
zu achten, welche nicht allein auf der Etiquette, sondern auch auf jeder Cigarette selbst aufgedruckt ist.
Zugleich gebe ich hiermit bekannt, daß ich gegen alle Nachahmer und Fälscher meiner obigen, gesetzlich geschützten Cigarettenmarke gerichtlich vorgehen werde.
Dresden, den 15. Juli 1898.
Jean Vouris



500000 Babies werden schon jetzt mit Knorr's Hafermehl ernährt, der beste Beweis, daß sich die Ueberzeugung von seinem Nährwerth in immer weiteren Kreisen Bahn bricht. Jede Mutter, welcher das Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, sollte Knorr's Hafermehl halten! [853

Daniel Lichtenstein, Bromberg.
Großes Lager in [5842
Trägern, Säulen, Eisenbahnschienen
neue u. gebrauchte **Röhren** u. sämmtliche Gegenstände für **Gas-, Wasserleitung und Kanalisation,**
Feld- u. Industriebahnen sow. alle Bedarfsartikel
Putzwolle, Weißlagermetalle.

Motoren
für Acetylen-, Petroleum-, Benzin- und Steinkohlengas, **vielfach mit goldenen Medaillen** gekrönt, empfiehlt mit voller **Garantie für Betriebsfähigkeit** unter **coulantesten Zahlungsbedingungen,** auch übernimmt die Ausführung von **Acetylen-Beleuchtungsanlagen** in jeder Größe [144
Die General-Vertretung
der Allg. Carbid- und Acetylen-Ges. m. b. H. **Berlin. Danzig,** Dominikswall Nr. 12.
Man fordere Prospekt!

Gras- und Getreidemäher,
sowie
Garbenbinder
für zwei Pferde mit Rückwärts-Ablage
von
Adrianee Platt & Co.
offeriren billigst



Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Mitesser
Finnen, Gesichtspickel, Gesichtsröthe, Kopfschuppen, Schuppenflechte, Bartflechte heilt schnell und gründlich — brieflich Auskunft kostenfrei — Retourmarke beilegen [198
Dr. Hartmann, Ulm a. D.
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Haut-, Blasen-, Nieren-leiden beseit. m. f. neuen combin. Verfahrens sicher u. schnell, selbst veralt. u. verzweif. Fälle radical. Dir. **Lanbs, Berlin, Elsasserstr. 39.** Auswärts briefl. diskret. [6842

Kuhn's Tannon
ist anerkannt das beste Haarwasser, 60 Pfg. Nur echt von **Franz Kuhn,** Kronenparf., **Nürnberg.** Hier bei **P. Schirmacher,** Drog. z. rot. Kreuz.

Viri
Ein Hofrath u. Univers.-Prof. sowie fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil** freo. für 80 Pfg. Marken.
Paul Gassen, Ingenieur, **Köln a. Rh.**

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 166.

Graudenz, Dienstag] [19. Juli 1898.

Der todte Musikant.

Roman von Robert Misch. [Nachdr. verb.

Wer Hans Roland ist, was er treibt und wie seine Frau darüber denkt.

„Fünf und sieben sind zwölf — und fünf sind siebzehn — und fünf sind dreiundzwanzig —“

„Zweiundzwanzig, Mamachen!“

„So, irrst Du Dich auch nicht? Siebzehn und fünf sind doch dreiundzwanzig.“

Die kleine, alte Dame zählte verzweifelt an den Fingern umher, und ihr gutmüthiges, rosiges Gesichtchen verzerrte sich krampfhaft bei der ungewohnten Anstrengung.

„Na, Mamachen, daß Dein Mann Rechnungsrath gewesen ist, das merkt man Dir wahrhaftig nicht an!“ lachte Frau Lenchen und fügte gleich darauf mit sorgenvoller Miene hinzu: „Uebrigens — zweiundzwanzig Mark allein für Kohlen — schrecklich! Hast Du vielleicht noch Geld, Mama? Ich habe bloß noch zehn Mark.“

Die verwittwete Rechnungsräthin griff mit einer etwas bestürzten Miene in die Taschen, zählte ihre Barschaft nach, die sie aus den verschiedensten Ecken zusammenkramte, und verkündete endlich triumphirend, daß sie noch vier ganze Mark besitze.

„Bitte, gieb sie mir“, sagte Frau Lenchen und streckte die Hand danach aus.

„Ich hatte sie mir eigentlich aufgespart“, erwiderte Frau Paula mit der schmollenden, weinerlichen Miene eines Kindes, dem man sein Spielzeug wegnehmen will.

„Du kaufst Dir doch nur was Ueberflüssiges dafür.“

„So? — Ich wollte für Hans den Benediktiner —“

„Benediktiner?!“ — Frau Lenchen sprang in heller Verzweiflung vom Stuhl auf. „Und wir können die Kohlen nicht bezahlen!“

„Na, ob sich Hänschen nun äußerlich oder innerlich erwärmt“, meinte die Räthin achselzuckend. „Wenn er ihn doch nun mal zur Anregung und zum Komponiren nöthig hat! Alle genialen Menschen trinken Likör —“

„Und machen Schulden“, unterbrach sie Lenchen ärgerlich. — „Ich weiß! — Aber deshalb können wir doch nicht den Mann zum dritten Mal ohne Geld fortschicken.“

Die Räthin hörte sie bereits nicht mehr. Sie war lauschend an eine Thür getreten, aus der wunderliche Töne einer Männerstimme, dazwischen abgerissene Klavier-Akkorde drangen.

Die alte Dame schüttelte mit befriedigter Miene den Kopf, horchte noch ein Weilchen und sagte dann leise: „Er scheint sehr in Stimmung zu sein. Wenn's so weiter geht, wird die Ouverture auch bald fertig.“

Als sie keine Antwort bekam — Frau Lenchen hatte sich wieder in einen Haufen von Quittungsbüchern und Rechnungen vertieft —, zuckte sie leicht mit den Achseln und zog sich in die Fensternische zu ihrem Kanarienvogel und ihrer Zeitung zurück.

Es wurde jetzt ganz still im Zimmer. Nur das Ticken der Wanduhr und von Zeit zu Zeit das Klavier und das Singen, hier und da auch ein Triller des Kanariers störten den stillen Frieden. Die bleiche Wintersonne schien durch die weißen Mullgardinen und streifte das grüne Ripssopha, den Blumentisch mit den Blattpflanzen und die beiden großen Stiche an der Wand, Mozart und Beethoven darstellend. Ihnen gegenüber stand in einer Ecke eine Büste des Bayreuther Meisters, mit einem Lorbeerkranz geschmückt. Ein Glasschrank mit Büchern und Noten, eine Kommode mit einigen Nippes und ein großer Spiegel vervollständigten die altmodische, behagliche Einrichtung.

Hier hauste der Komponist und Musiklehrer Hans Roland mit seiner Frau und seiner Mutter. Hier in M., der Hauptstadt der Provinz und seiner Vaterstadt, hatte der Musiker nach vollendeten Studien und dem ersten, mißglückten Ausflug in die Welt geheirathet und sich niedergelassen. Wie bei fast allen Komponisten, hatte sich auch bei Hans Roland die künstlerische Begabung sehr frühzeitig verrathen. Mit fünf Jahren tastete er ohne Anleitung auf dem alten Klavier herum; und als er lesen und schreiben konnte, fing er bereits zu komponiren an. Er erklärte, nie etwas anderes als die Musik zu seinem Lebensberuf zu machen; und der Rechnungsrath mußte schließlich, von allen Seiten gedrängt, widerstrebend seine Zustimmung geben.

Der junge Mann bezog nach einer gediegenen musikalischen Vorbildung beim Kantor der M.-er Hauptkirche die Berliner Hochschule für Musik, wo man bald auf ihn aufmerksam wurde. Joachim selbst interessirte sich für ihn. Nach einer gut benutzten Studienzeit kam er durch glänzende Zeugnisse und Empfehlungen als Chorrepetitor und zweiter Kapellmeister an ein kleines Hoftheater. Da er sich jedoch mit dem ersten Kapellmeister nicht recht vertragen konnte, so gab er die Stellung schon nach einem Jahre wieder auf. Er versuchte es noch hier und da an einigen besseren Saisonbühnen, hielt es aber nirgends lange aus. Der junge Künstler haßte den Schlendrian und die hergebrachte Routine an diesen Bühnen, nahm es mit seinem Berufe sehr ernst und verstand nicht, sich mit dem Theatervolk gutzustellen. Schließlich widerte ihn auch dies Leben an; er fühlte sich unbefriedigt und sehnte sich nach stiller Muße, um ganz seinem künstlerischen Schaffensdrang leben zu können.

Als sein Vater unerwartet starb, folgte Roland gern den Bitten seiner Mutter, in die Vaterstadt zurückzukehren. Durch die Wittwenpension der Mutter und einige Ersparnisse war er zunächst vor Nahrungssorgen geschützt. Voll Eifer stürzte er sich in die Ausführung seiner Pläne. Wie aus einem unerschöpflichen musikalischen Born quoll es aus ihm empor: Lieder, Symphonien, Chöre und Klavierstücke, zunächst nur aus Freude am Schaffen, ohne daß er an eine Verbreitung dachte.

In diesen Schaffensfrühling fiel auch sein Liebeslenz. Hier fand er seine Jugendflamme zu einem liebenswürdigen, schönen Mädchen herangeblüht. Lenchens verstorbener Vater war ein Freund und Kollege des seinen gewesen. Die Kinder hatten Braut und Bräutigam mit einander gespielt, und die Eltern hatten oft, halb im Scherz, halb ernsthaft, geplant, was jetzt Wirklichkeit wurde. Der still glimmende Funke loderte zur hellen Flamme auf, als er sie so lieblich wiedersah, einen Kranz goldblonden Haares um das zierliche Köpfchen geschlungen, so schlicht und einfach, so mädchenhaft und bescheiden. Sie lebte mit ihrer alten, kränkelnden Mutter und fand nicht allein die Zeit zur Pflege der siechen Frau, sie kochte und wirthschaftete nicht allein ohne jede Hilfe, sie fertigte daneben auch noch mit zierlichen Fingern allerlei Handarbeiten an, um das schmale Einkommen aus der Wittwenpension zu verbessern.

Hans Roland erbot sich, ihr Klavierstunden zu geben, die sie nach des Vaters Tode aus Sparsamkeit hatte aufgeben müssen. Sie schien sich sehr für Musik zu interessiren, mehr noch für den Lehrer. Und so fanden sich zuerst die Hände auf den Tasten, und zuletzt bei einer solchen Gelegenheit die Herzen.

Ohne langes Bedenken machte er sie zu seinem Weibe in jener glücklichen Zuversicht des jugendlichen Künstlers, dem in seinen Zukunftsplänen Lorbeer und Schätze winken. Die beiden Mütter zogen mit ihren Kindern zusammen. Als jedoch das schwach glimmende Lebenslicht von Lenchens Mutter, vom Glück des Kindes für einige Zeit angefacht, langsam wieder erlosch, kam auch ihre Pension in Fortfall. Der junge Komponist sah sich nun genöthigt, sich nach einem festen Erwerbe umzusehen, bis es ihm geglückt sein würde, von seinen Werken allein zu leben.

In einigen selbst veranstalteten Konzerten trat er mit seinen „Spielmannsliedern“, deren Text er selbst gedichtet, und einigen Klavierstücken an die Oeffentlichkeit. Aber statt Geld damit zu verdienen, setzte er solches zu. Die Billets wurden zum größten Theil verschenkt. Die Kritiken waren ziemlich kühl, wenn auch aufmunternd. Es gelang ihm auch nicht, wie er gehofft, einen Verleger für die Lieder zu finden. Aber man wurde wenigstens aufmerksam auf ihn in den sehr regen musikalischen Kreisen der großen Stadt. Und da sein seliger Vater manch freundschaftliche Beziehungen in seinem langen Leben angeknüpft hatte, so bot man dem jungen Künstler ziemlich gut bezahlte Unterrichtsstunden an, die er wohl oder übel annahm.

In der ersten Zeit ging auch alles gut. Aber er wurde es bald überdrüssig, „musikalisches Rindvieh“ zu unterrichten, wie er sich mit großer Offenheit ausdrückte. Solche Aeußerungen wurden in der Stadt verbreitet, besonders von seinen vielen Gegnern, die er sich durch seine unbedachte Wahrheitsliebe machte. Er tadelte ohne jede Rücksicht und konnte sogar grob werden, wenn er statt ernsten Fleißes oberflächliche Tändelei bemerkte — ja, er selbst kündigte Stunden wegen „absoluter Talentlosigkeit“ des Schülers. Schließlich stellte er sich unpünktlich oder gar nicht ein, wenn er im Drange des künstlerischen Schaffens oder am Klavier die Zeit verträumte.

So kam Roland ebenso schnell wieder aus der Mode, wie er in die Mode gekommen war. Ihm war das recht. Um so mehr Zeit blieb ihm zum Komponiren übrig. Mit ganzer Kraft und Seele, mit Vernachlässigung seiner anderen Pflichten gab er sich diesem unwiderstehlichen Drange hin. Seine Frau sah freilich scheel dazu, als die Einnahmen immer knapper und knapper wurden. Aber Roland kümmerte sich nicht darum. Waren ihm doch noch die Pension der Mutter und einige wenige Freunde als Helfer in der Noth geblieben. Das übrige mußte die Zukunft bringen. —

„Es ist zum Verzweifeln!“ rief Frau Lenchen und klappte ärgerlich das Buch zu. „Ich weiß nicht mehr, wie das werden soll. Nächsten Ersten —“

„Mein Gott, was Du Dir für Sorgen machst, Lenchen! Schlimmstenfalls hilft Krug aus“, unterbrach die Räthin sie achselzuckend, während sie den Kanarienvogel liebkosend mit dem Zeigefinger kraute.

„Man kann doch nicht bloß immer von fremdem Gelde leben.“

„Na, wenn man's erst hat, ist es doch kein fremdes mehr!“ rief die Räthin lachend. „Du hast eben kein Künstlerblut in Dir!“

„Jetzt fang' Du auch bloß noch damit an! Das muß ich schon immer von Hans hören. Hast Du vielleicht Künstlerblut in Dir?“ fügte sie ironisch hinzu.

„Bitte, mein Vater war Stabshoboist. Von meinem Rechnungsrath hat Hänschen sicher nicht die Genialität. Die hat er von mir! Die Künstler haben es immer vom Mutterblut!“

„Damit kann ich aber nicht den Bäcker und Fleischer bezahlen“, rief Lenchen ärgerlich. „Der Kaufmann an der Ecke will auch nichts mehr borgen.“

„Mein Gott, zum Ersten kommt meine Pension —“

„Die reicht kaum für den Fleischer. Hans will ja immer so gut leben —“

„Muß er auch, wenn er so angestrengt arbeitet“, rief die Räthin ärgerlich. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Eine neue Heilquelle** ist auf der böhmischen Seite des Riesengebirges entdeckt worden, und zwar an der Lehne der großen Sturmhaube in einer wilden Felsschlucht. Die Quelle ist nach Sachverständigen ungemein heilkräftig. Sie ist neben ihrem Eisengehalt noch sehr stark kohlensäurehaltig. Es handelt sich jetzt darum, dieses Heilwasser aus der wilden, unzugänglichen Schlucht her auf einen zugänglicheren Ort zu führen. Diese schwierige Arbeit ist bereits in Angriff genommen.

— **Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.** Im Jahre 1897 ist der Zugang an Lebensversicherungen bei den deutschen Gesellschaften größer als in jedem früheren Jahre gewesen. Von den 43 deutschen Gesellschaften, die sich mit dem Betrieb der Lebensversicherung beschäftigten, wurden im Jahre 1897 insgesammt 122677 neue Lebensversicherungen über 509410283 Mark abgeschlossen. Dagegen bezifferte sich bei ihnen der Abgang an Lebensversicherungen zusammen auf 51655 Policen über 193091235 Mark, wovon 18120 Versicherungen über 69983251 Mark durch den Tod der Versicherten und 2251 Versicherungen über 12530532 Mark durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten in normaler Weise endigten, während die übrigen 31284 Versicherungen über 110577452 Mark von den Versicherten vorzeitig — und zwar meist nach kurzer Dauer — wieder aufgegeben wurden. Der Zugang überstieg den Abgang um 71022 Policen und 316319048 Mark Summe.

— **[Im Seebad.]** Die besorgte Gattin: „Um Gotteswillen. Herr Doktor, sprechen Sie nicht mit meinem Mann! Wenn er spricht, agirt er mit den Händen, vergißt die Schwimmtempos und ertrinkt!“

— **[Gustav Freytag.]** Die 2. Auflage der Gesammelten Werke von Gustav Freytag ist jetzt vollständig im Verlage von S. Hirzel-Leipzig erschienen. Der letzte (22.) Band beschäftigt sich mit der Person und den Lebensschicksalen des berühmten badensischen Staatsmannes Karl Mathy — der Freund schrieb es dem Freunde, ein Journalist dem andern, der Preuße dankbar dem Badenser. Karl Mathy war einer der Auserwählten, in denen die große Idee des preußisch-deutschen Bundesstaates zuerst heraufwuchs zu fester, maßvoller Forderung; er war der einzige Nichtpreuße, der den Kampf für diese Idee in verantwortlicher Stellung von den ersten Anfängen bis zu seinem Lebensende treu durchgeführt hat. Alle Deutschen haben nicht nur guten Grund, dieses Badensers in Dankbarkeit zu gedenken, jeder gebildete Mann, der sich mit neuerer Geschichte beschäftigt, wird immer mit Interesse die biographisch-historische Arbeit Freytags über Karl Mathy lesen.

In Band 20 und 21 sind die „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“ zu Ende gebracht. Es giebt zur Förderung des Deutschthums in unserer Ostmark wohl kaum irgend ein Buch, das sich an historisch-erziehlichem Werth mit Gustav Freytags „Bildern“ messen kann; wir kennen kein Geschichtswerk, das auch nur annähernd so lehrreich und dabei unterhaltend im edelsten Sinne z. B. den Staat Friedrichs des Großen, die Zustände Westpreußens vor 1772 rc. schildert, wie Freytags Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Die vielen Volksbibliotheken, die in letzter Zeit in des deutschen Reiches Ostmark entstanden sind, sollten dies vaterländische Werk womöglich in zwei Exemplaren anschaffen.

— **Der Sport,** dem heute Hunderttausende huldigen, gelangt in verschiedenen seiner Arten auch in „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) zur Darstellung. Die neuesten Hefte führen Szenen vom Turf und von der Rennbahn der Radfahrer vor Augen, auch das neueste Modespiel, das in England eifrig gepflegte, neuerdings auch in deutschen Großstädten viel geübte „Golf“, wird in Bild und Wort eingehend geschildert. Daneben ist dem spanisch-amerikanischen Kriegsschauplatz ein breiter Raum zugemessen. Große Tableaus veranschaulichen die Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten und die Anlagen des Marineamts in Brooklyn, wozu sich noch ein Panorama von Santjago auf Kuba, Ansichten aus dem heutigen New-Yorker Verkehrsleben und Porträts von Heer- und Flottenführern beider Parteien gesellen. Ossip Schubin beginnt einen neuen Roman: „Vollmondzauber“.

Bromberg, 16. Juli. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen nach Qualität 190—200 Mark. — Roggen nach Qualität 150—154 Mark. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., Braugerste nach Qualität 140—150 Mark, — Erbsen, nom. ohne Handel. — Hafer 150 bis 160 Mark. — Spiritus 70er 52,00 Mark.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 16. Juli 1898.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	24½—25	Bier-Couleur	40—40½
Ia Kartoffelstärke	24½—25	Rum-Couleur	40½—41
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	21½—22½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	30—31
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—,—	Dextrin secunda	28½—29
		Weizenstärke (klst.	41—42
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (grßst.	43—44
		do. Hallesche u. Schles.	45—47
Gelber Syrup	27½—28	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Cap Syrup	28½—29	Reisstärke (Stücken)	48—49
Cap. Export	29½—30	Maisstärke	29—30
Kartoffelzucker gelb	27½—28	Schabestärke	40—41
Kartoffelzucker cap.	28½—29	Hallesche, Schlesische	—,—

Alles per 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Stettin, 16. Juli. Spiritusbericht.

Loco 53,40 Gd.

Magdeburg, 16. Juli. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,90—8,10. Still. — Gem. Melis 1 mit Faß 23,00. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 15. Juli. (Reichs-Anz.)

Allenstein: Weizen Mk. 18,17, 19,84 bis 21,50. — Roggen Mk. 16,00, 16,75 bis 17,50. — Gerste Mk. 13,00, 13,65 bis 14,30. — Hafer Mk. 17,00, 17,10 bis 17,20. — **Thorn:** Roggen Mark 15,00. — Hafer Mk. 16,50.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 16. Juli 1898 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	205—210	143—146	145—150	140—144
Stolp (Platz)	190	160	138	170
Anklam do.	195	140	149	148
Greifswald do.	—	—	—	—
Danzig	207—218	164	150	162
Thorn	—	150	—	165
Allenstein	198—215	167½—175	136—143	171—172
Tilsit	—	170	140—150	—
Breslau	173—206	148—165	135—155	159—165
Posen	187—208	145—154	136—152	140—153
Bromberg	205—209	156	—	—
Gnesen	—	157	155	176
Krotoschin	205—210	150—164	155—160	160—170
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	203,00	150,00	—	174,00
Stettin (Stadt)	210	146,00	150	144,00
Königsberg	—	—	—	—
Breslau	207	166	158	168
Posen	208	154,00	152	153

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p. Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.	16./7.	16./7.	15./7.
Von Newyork nach Berlin Weizen	81½ Cents = Mk.	179,25	177,25
„ Chicago „ „ „	73¼ Cents = „	174,00	174,25
„ Liverpool „ „ „	5 sh. 10⅞ d. = „	177,25	178,50
„ Odessa „ „ „	101 Kop. = „	194,00	192,50
„ Odessa „ „ Roggen	64 Kop. = „	144,85	143,50
„ Riga „ „ Weizen	105 Kop. = „	189,00	189,00
„ do. „ „ Roggen	74 Kop. = „	147,80	147,80
In Budapest Weizen	ö. fl. 8,59 = „	145,75	148,25
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 178 = „	166,35	165,75
do. Roggen	h. fl. 119 = „	136,75	136,75

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Konkurse in West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Amtsgericht	Eröffngs.-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konkurs-Verwalter.	Prüfungs-Termin
Tiegenhof	28/6.	Hohendorf, Frz., Bäckermstr., Neuteich.	1/8.	Krüger, Gust., Kaufm.	11/8.
Stallupönen	25/6.	Mallee, K., Kaufm., Eydtkuhnen.	20/8.	Foerster, A., Kaufm.	30/8.
Allenstein	29/6.	Kruppa, Gust., Kaufm., Allenstein.	1/8.	Neumann, R.-A.	12/8.
Lyck	28/6.	Schulz, Fritz, Kaufm., Lyck.	1/8.	Oskierski, R.-A.	12/8.
Pillkallen	28/6.	Krafft, Frz., Schuhmachermstr., Pillkallen.	25/7.	Korittki, K., Kaufm.	4/8.
Tilsit	29/6.	Paarmann, Alb., Kaufm., Tilsit.	28/7.	Baumann, Louis, Kfm.	16/8.
Tilsit	27/6.	Schillim, Fr., Grundbes., Tilsit.	27/7.	Baumann, Louis, Kfm.	13/8.
Marggrabowa	1/7.	Kausch, H., Kaufm., Marggrabowa.	13/8.	Tomuschat, R.-A.	22/8.
Bromberg	1/7.	Segers, Louis, Kaufm., Bromberg.	30/7.	Kosse, Bürgermstr. a. D.	10/8.
Posen	2/7.	Kantorowicz, Siegfr., Kaufm., Posen.	25/7.	Manheimer, Ludw., Kfm.	2/8.
Bergen a. R.	27/6.	Wendorff, K., Kaufm., Bergen a. R.	13/8.	Grüder, W., Kaufm.	22/8.
Bergen a. R.	28/6.	Fritz, Alb., Fleischermstr., Garz a. R.	13/8.	Domm, F. W., Kaufm.	8/8.

Zwangsversteigerungen

in den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten. (A. = Auseinandersetzung.)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Reg.-Bez. Marienwerder.					
Stellmachermstr. Aug. Stuff' Ehl., Hansfelde.	Mrk.-Friedland	25. Aug.	0,7710	3,63	18
Besitzer Jak. Hinz' Ehl., Landeck.	Pr.-Friedland	12. "	4,5710	1,74	60
Reg.-Bez. Danzig.					
Tischler Mich. Gohra, Schwarzau.	Putzig	12. Aug.	9,0520	84,78	90
Rentier Aloys Amort, Putzig.	Putzig	17. Sept.	5,7860	21,81	—
Reg.-Bez. Königsberg.					
Mühlenbes. Jos. Moschall, Bartenstein.	Bartenstein	10. Sept.	3,8880	58,35	360
Fleischermstr. Frz. Bartsch, Bischofsburg.	Bischofsburg	17. Sept.	0,0180	—	126
Gastwirth Fr. Jeromin' Ehl., Mingfen.	Ortelsburg	20. Aug.	28,6350	134,73	186
Reg.-Bez. Bromberg.					
Zimmerm. Joh. Spangenberg' Ehl., Sophienthal.	Bromberg	24. Aug.	2,6325	12,36	24
Eigenth. Aug. Litsche, Dratzig.	Filehne	6. Sept.	1,1690	13,74	—
Gutsbes. Emil Werth, Stieglitz.	Schönlanke	20. Aug.	—	—	45
Gutsbes. Th. Prodoehl' Ehl., Schönlanke.	Schönlanke	13. Aug.	98,3870	1218,15	771
Reg.-Bez. Posen.					
Gastwirth Herm. Hütter' Ehl., Ndr.-Pritschen.	Fraustadt	22. Aug.	30,2770	508,95	150
Landw. Ant. Stelmaszyk' Ehl., Dusin.	Gostyn	10. Sept.	12,5850	35,33	93
Schuhmacher Andr. Reselewski, Pogorzela.	Koschmin	17. Aug.	2,2215	24,72	60
Händler Ant. Tomaszewski, Jerka.	Kosten	5. Sept.	0,3850	4,02	70
Schlossermstr. Bruno Krause, Brätz.	Meseritz	19. Aug.	—	—	216
Tuchmachermstr. Ad. Jokisch' Ehl., Brätz.	Meseritz	19. "	0,6450	6,90	96
Arb. Joh. Kola' Ehl., Sklarka.	Ostrowo	26. "	0,1444	0,72	18
Wirth Adalbert Leitgeber' Ehl., Zegrze.	Posen	12. "	22,5090	282,57	150
Mindj. Antonie Gorzynska, Alt-Buszczykowo.	Posen	17. "	0,5106	4,20	—
Provinz Pommern.					
Eigenth. K. Kiewitt, Schmellenthin.	Stettin	23. Aug.	13,9683	422,73	159
Seefahrer Ed. K. Chr. Schümann, Zingst.	Barth	9. Sept.	1,2750	7,02	45
Restaurateurfrau Mar. Lomb, Greifswald.	Greifswald	23. Aug.	—	—	1785
Kaufm. Herm. Krause, Lauenburg.	Lauenburg	19. "	10,0367	—	2600
Schornsteinfeger Kaul' Ehl., Schivelbein.	Schivelbein	29. "	0,0840	0,21	485
K. Schmidt' Ehl., Stolp i. P.	Stolp i. P.	20. "	0,1120	—	418
Schulzenhofsbeswwe. W. Schulz u. Mtg. A., Prössin.	Tempelburg	13. "	40,7840	142,38	105
Tischler K. Wetzel, Steglin.	Zanow	1. Sept.	0,0740	—	137